

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

16.10.1926



Für nicht verlangte Einblendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlersstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Preis: 40 Heller pro Nummer.

Preis: 40 Heller pro Nummer.

Bezugspreise: Im Platz monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzustellung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—; in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzustellung nach Südtirol oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhin zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 239

Samstag,

Sonntag-Ausgabe

16. Oktober 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 11. Nikolaus. Dienstag, 12. Margareta. Mittwoch, 13. Koloman. Donnerstag, 14. Kallistus. Freitag, 15. Theresia. Samstag, 16. Gollus II. Sonntag, 17. Hedwig.

Rücktritt des Kabinetts Dr. Ramek.

Die Demission eine Folge des Konfliktes mit den Beamten. — Die letzten Vorschläge der Regierung von den Angestelltenvertretern abgelehnt. — Heute Entscheidung über den Streit.

Innsbruck, 16. Oktober.

Die Regierung Dr. Ramek ist gestern abends zurückgetreten. Nach langen Verhandlungen mit den Bundesangestellten, bei denen der Bundeskanzler das äußerste Entgegenkommen gezeigt haben und bis zur Grenze der finanziellen Leistungsfähigkeit des Staates gegangen sein will, stellte Dr. Ramek gestern im Ministerrat fest, daß seine letzten Vorschläge von den Angestelltenvertretern ultimativ abgelehnt worden seien und er nun nicht mehr weiter die Verantwortung tragen könne. Sein Antrag auf Gesamtdemission des Kabinetts wurde vom Ministerrat angenommen.

Der Rücktritt der Regierung kommt nicht überraschend. Er war von einem Tag auf den anderen zu erwarten und es war auch von vorneherein anzunehmen, daß Dr. Ramek sich unter Ausnutzung des Beamtenkonfliktes einen halbwegs günstigen Abgang suchen werde. Das Kabinett Ramek, das nahezu zwei Jahre am Ruder war, hat sich in der Bevölkerung keines Ansehens und Vertrauens erfreut; im besonderen trifft das auf den Bundeskanzler zu, dessen staatsmännische Qualitäten nicht hinreichen, die Innenpolitik Oesterreichs glänzend zu führen. So war nahezu die ganze Regierungszeit Doktor Rameks von parlamentarischen Schwierigkeiten erfüllt, die sich in den letzten Monaten im Zusammenhang mit der Zentralbankaffäre so gesteigert haben, daß der Rücktritt des Kanzlers eigentlich schon seit langem beschlossene Sache war.

Dem Kabinett Ramek wird in Oesterreich niemand eine Träne nachweinen; mit Ausnahme der zwei großen deutschen Minister, die ihre verantwortungsvollen und schwierigen Ressorts voll ausfüllten und die sich auch von allen korrumptierenden Einflüssen freizuhalten gemüht haben, bestand das Kabinett, insbesondere nach seiner Rekonstruktion im Jänner d. J., der Hauptfache nach nur aus Politikern zweiter und dritter Garnitur. Viel Ehre konnten die Christlichsozialen mit ihren Ministern nicht aufstecken; und wenn sich das Kabinett trotzdem so lange im Amte halten konnte, so ist das nur auf den Umstand zurückzuführen, daß die Christlichsozialen außer Dr. Seipel niemand hatten, der geeignet gewesen wäre, die Regierung zu führen. Dr. Seipel hat sich aber erst jetzt unter dem Eindruck der Zentralbankaffäre zur Regierungsübernahme entschlossen. Und in der Tat hat es den Anschein, daß der gleiche Mann, der schon einmal im Augenblicke der höchsten Gefahr die Zügel ergreifen mußte, auch jetzt wieder den durch die verberbische Parteipolitik gründlich verfahrenen Staatskarrren ins Gleise zu bringen hat. Dr. Ramek überläßt seinem Parteiohmann und Nachfolger eine böse Erbschaft und Dr. Seipel wird es nicht leicht haben, diesen Nachlaß zu ordnen.

Die Ablage des Bundeskanzlers.

Wien, 15. Okt. Bundeskanzler Dr. Ramek machte heute mittags den im Bundeskanzleramt erschienenen Vertretern des Wer-Ausschusses und der Technischen Union folgende Mitteilungen: Ich habe die Zeit von gestern abends bis jetzt dazu benützt, um die budgetäre Lage nochmals in allen Einzelheiten auf das genaueste zu überprüfen und bin zu folgendem Resultat gekommen:

Bezüglich der Ausgaben mußte ich feststellen, daß keine einzige der Ausgaben im Budget zurückgestellt werden kann. Wir haben gerade bei den großen Posten zum Beispiel in der sozialen Verwaltung das Präliminare auf das knappste erstellt und die Ausgaben nur in der absolut notwendigen Höhe angesetzt. Das gilt insbesondere von den Beiträgen des Bundes für die Arbeitslosenversicherung und von den Krankenanstalten. Jede Verschmälerung auf diesen Gebieten würde eine Verschärfung der Ausgaben mit sich bringen. Eine Verbesserung der Situation in dieser Hinsicht ist für die nächste Zeit kaum zu erhoffen. Im Gegenteil, man muß zum Beispiel auf dem Gebiete der Kriegsbekämpfung die für die Versorgung schon nach den normalen Verhältnissen ganz bestimmt mit Steigerungen rechnen, die im Budget noch nicht berücksichtigt sind.

Ich habe ferner das Budget der Land- und Forstwirtschaft überprüft und gefunden, daß man

bei den Bundesforsten eher mit erhöhten als mit verminderten Zuschüssen rechnen müssen. Im Wasserbaudienst wurde gerade nur für jene Arbeiten vorgesorgt, die unbedingt gemacht werden müssen, wenn Katastrophen verhütet werden sollen. Dabei sind die bei Überschwemmungen und Hochwasserkatastrophen, wie wir sie in diesem Jahre in großer Zahl hatten, notwendigen Arbeiten noch nicht berücksichtigt. Das Budget ist in dieser Hinsicht bereits auf das allernotwendigste eingeschränkt worden. Ebenso wurde in Hoch- und Straßenbaupräliminare nur das Notdürftigste vorgesehen.

Es ist auch diesmal die Durchführung eines Straßensanierungsprogrammes im Budget nicht berücksichtigt worden.

Es sind nur jene Beträge vorgesehen, die für Reparaturen unerlässlich sind. Hier noch irgendeinen Betrag zu ersparen, ist ausgeschlossen. Ebenso steht es bezüglich der Gebäuderhaltung und der wenigen Neubauten, die schon seit Jahren zurückgestellt sind und nun endlich gemacht werden müssen.

Bei allen diesen Fragen ist in Erwägung zu ziehen, daß jede Reduzierung dieser Ausgaben auch auf die Volkswirtschaft und auf den Arbeitsmarkt Rückwirkungen hätte. In anderen Ressorts Ersparungen zu erzielen, ist unmöglich, denn der Sachaufwand ist dort relativ sehr gering. Er enthält nur Erfordernisse für Kanzleirequisiten, Bekleidung, Heizung und dergleichen. Alles andere sind Personalauslagen, an denen ja keine Abstriche zu machen sind. Ersparungen beim Heerwesen lassen sich für das nächste Jahr nur durch Einstellung der Werbungen erzielen.

Es ist also auf dem Gebiete der Ausgaben kein Groschen mehr hereinzubringen.

Auf der Einnahmenseite mußten wir bei der Uebersicht der einzelnen Posten feststellen, daß man sogar schon Hoffnungen auf eine Verbesserung der Wirtschaftssituation eskompert hat. Tritt eine solche Verbesserung nicht ein, dann werden wir vielleicht nicht einmal diese präliminierten Ansätze erreichen. Eine höhere Anspannung des Präliminars in den Einnahmen, also eine Eskompertierung weiterer Hoffnungen gegenüber den nunmehr festgestellten Ansätzen, ist nicht mehr möglich. Eine Erhöhung der Steuern ist in Anbetracht der volkswirtschaftlichen Situation ausgeschlossen. Es geht unserer Volkswirtschaft, wie Sie ja selbst wissen, nicht gut. In der Landwirtschaft stehen wir vielleicht sogar vor einer Krise. Besonders bei mittleren und kleinen Grundbesitzern sind die Verhältnisse, wie die Berichte aus allen Ländern lauten, durchaus nicht günstig. Angesichts dieser Lage kann man also nicht noch Hoffnungen auf größere Einnahmen aus den Steuern hegen, als sie die gegenwärtigen Sätze bieten.

Es ist ausgeschlossen, daß man die Steuern erhöht.

Das kann die Regierung nicht tun. Wir haben alle diese Fragen auch im Ministerrat nochmals erwogen.

Die Situation ist nun einmal so, daß wir im Hinblick auf ihre Forderungen wirklich am Ende unserer budgetären Leistungsfähigkeit sind. Wir haben bereits alles, was nach der wirtschaftlichen und budgetären Situation möglich ist, gegeben. Wir können über die einundneinhalb Monatsgehälter und über die 150 Schillinge Mindestbezug nicht hinausgehen. Natürlich bleibt die Zusage bezüglich der Kinderzulage und der Zuwendungen an Alpenrentisten aufrecht.

Die amtliche Demissionsmeldung.

Wien, 15. Oktober.

Heute nachmittags um halb 6 Uhr trat der Ministerrat unter Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Ramek zusammen. Der Bundeskanzler betonte, daß ihm um 4 Uhr nachmittags eine Vertretung des Postzentralauschusses die Erklärung abgegeben hat, daß der Postzentralauschuss nicht in der Lage sei, das letzte Angebot der Bundesregierung zu den bekannten Forderungen der Bundesangestellten anzunehmen. Der Bundeskanzler machte ferner Mitteilung davon, daß ihm um 4 Uhr 15

nachmittags Direktor Gold und Abg. Zelenka namens des Wer-Ausschusses und der Technischen Union ein Schreiben folgenden Inhaltes übergeben hat:

Der Wer-Ausschuss und die Technische Union beehren sich Ihnen mitzuteilen, daß sie in den heutigen Erklärungen der Regierung betreffend die seit dem 12. Oktober in Verhandlung stehenden Forderungen der Bundesangestellten keine geeignete Grundlage für die Fortsetzung der Verhandlungen erblicken können. Sollte eine Aenderung in dem von Ihnen, Herr Bundeskanzler, namens der Regierung gekennzeichneten Standpunkt bis Samstag, den 16. Oktober, 12 Uhr mittags, nicht eingetreten sein, so müßte der Wer-Ausschuss und die Technische Union zu diesem Zeitpunkt ihre bisherigen Bemühungen, die notwendigen Erfordernisse der Bundesangestellten auf friedlichem Wege durchzusetzen, als gescheitert betrachten und aus diesen Tatsachen die gewerkschaftlichen Konsequenzen ziehen.

Der Bundeskanzler stellte fest, daß im Hinblick auf diese beiden Erklärungen, die von ihm mit den Vertretungen der Bundesangestellten geführten Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt haben. Eine Wiederaufnahme der Verhandlungen durch ihn halte er für aussichtslos, da er mit Rücksicht auf die budgetäre Lage des Bundes und die Sorge um das Gleichgewicht im Staatshaushalt weitere Zugeständnisse nicht mehr verantworten könne.

Der Bundeskanzler beantragte sodann, den Bundespräsidenten zu ersuchen, die Bundesregierung gemäß Art. 74 der Bundesverfassung vom Amte zu entheben. Dieser Antrag wurde vom Ministerrat einstimmig angenommen. Der Bundeskanzler teilte schließlich mit, er werde dem Präsidenten des Nationalrates von diesem Beschlusse sofort mit dem Ersuchen verhandeln, für Dienstag, den 19. Oktober, eine Sitzung des Nationalrates einzuberufen.

Ausprache mit den Angestelltenvertretern.

Wien, 16. Okt. (Priv.) Bundeskanzler Dr. Ramek hatte nach gestern abends eine Ausprache mit den beiden Vertretern der Angestellten Zelenka und Direktor Gold, in der er sagte:

Ich stelle fest, daß sowohl die Regierung, als auch die Vertreter der Bundesangestellten sich ernstlich bemüht haben, in diesem Konflikt eine Lösung zu finden. Die Verhältnisse sind aber derart, daß ich es nicht vermag, den Wünschen der Beamtenschaft voll gerecht zu werden. Ich muß es daher meinem Nachfolger überlassen, aus diesem Konflikt einen Ausweg zu suchen.

Die beiden Beamtenvertreter versicherten dem Bundeskanzler, daß die Beamtenschaft keine Antipathie gegen den Chef der Regierung hege. Hier handie es sich aber um Forderungen von solcher Dringlichkeit und Unabweisbarkeit, daß die Beamtenschaft mit dem, was die Regierung bietet, absolut nicht befriedigt werden könnte. Wenn die Dinge eine derartige Wendung herbeigeführt haben, daß der Bundeskanzler die Konsequenzen ziehen müsse, so bedauere dies die Beamtenschaft, deren Führer in der letzten Zeit wiederholt die Wahrnehmung gemacht haben, daß der Bundeskanzler den Beamtenfragen weit unvoreingenommener gegenüberstehe und für die Bundesangestellten viel größere Sympathien besitze, als so mancher seiner Vorgänger. Allein das, was die Regierung bietet, sei derart, daß die verantwortlichen Führer damit nicht vor die Bundesangestellten treten können. Auch ein Wechsel in der Regierung werde an diesen Forderungen nichts ändern.

Sitzung des Zentralaktionsausschusses.

Abgeordneter Zelenka und Direktor Gold machten den Wer-Ausschuss, der abends eine kurze Sitzung abhielt, von den Erklärungen des Bundeskanzlers Mitteilung. Der Zentralaktionsausschuss, der ebenfalls eine Sitzung abhielt, beschloß für heute vormittags, die Gruppenaktionsausschüsse zu einer Sitzung einzuberufen. Der Zentralaktionsausschuss hat bereits vor zwei Wochen die vorbereitenden Arbeiten für die Anwendung des letzten gewerkschaftlichen Kampfmittels getroffen und es wird ihm daher die Leitung der weiteren Aktionen übertragen werden.

Es ist kaum anzunehmen, daß heute vormittags ein Streikbeschlusse gefaßt werden wird.

Der erste Vorsitzende des Bundes der öffentlichen Angestellten Janicki erklärte gestern abends in der Versammlung: Wir erklären schon jetzt, daß das, was uns die Regierung Kamek als „Bestes“ angeboten hat, nicht zur Beilegung des Konfliktes ausreicht. Die neue Regierung wird daher über das Angebot Kamek hinausgehen müssen. Ganz undenkbar und unerträglich wäre es, wenn die neue Regierung mit ihrer Gehaltsregulierung für das Jahr 1927 Tausenden von Angestellten ein geringeres Einkommen bieten würde, als sie in den letzten drei Monaten dieses Jahres hatten. Dies würde geschehen, wenn man bei dem Mindestbezüge über den Betrag von 150 Schilling nicht hinausgehen würde.

Kein Ultimatum der Postgewerkschaft.

Wien, 15. Okt. Der Volkswirtschaftsausschuß der Postgewerkschaft hat beschlossen, die Bildung der neuen Regierung abzuwarten, um mit dieser sofort in Verhandlungen zu treten und alle bisher noch unterzeichneten Angelegenheiten sodann einem Anschlag zuzuführen. Die Postgewerkschaft hatte keine ultimative Forderung an die abtretende Regierung gestellt.

Die Christlichsozialen und der Rücktritt der Regierung.

Wien, 16. Okt. (Priv.) Die christlichsoziale Reichsparteileitung hat sich in zwei Sitzungen damit beschäftigt, jene Voraussetzungen zu schaffen, die Dr. Seipel bei einer Wiederübernahme der Regierung als Bedingungen gestellt hätte: Konsolidierung der Partei, Befestigung der zwischen den einzelnen Gruppen und Personen bestehenden Differenzen und Unterordnung der Landeshauptleute unter die Reichsparteileitung im Interesse des gesamten Staates. Es ist anzunehmen, daß die von Dr. Seipel gestellten Bedingungen bereits erfüllt worden sind und daß die Partei darüber hinaus ihre Zustimmung dazu gegeben hat, daß Dr. Seipel seine Mitarbeiter nach seinem eigenen Ermessen wählt.

In parlamentarischen Kreisen wird dabei als feststehend angenommen, daß Dr. Rindler in das Finanzministerium zurückkehren wird; ebenso sicher ist es, daß Minister a. D. Schmidt wieder in das Ministerium eintreten wird, und zwar entweder als Minister für soziale Verwaltung oder als Unterrichtsminister. Minister Thaler und Minister Baugoin werden an ihren Plätzen bleiben und es ist nur noch die Frage, ob das Ministerium für soziale Verwaltung einem Landesvertreter überlassen werden wird, in welchem Falle, wie oben erwähnt, Minister Schmidt das Unterrichtsministerium übernehmen würde.

Die Mitarbeit der Großdeutschen.

Die Kabinettsbildung durch Dr. Seipel hat natürlich den Fortbestand der christlichsozialen-großdeutschen Koalition zur Voraussetzung. Die Entscheidung der Großdeutschen Volkspartei in dieser Frage ist formell noch nicht gefallen, sie wird aber in der morgen stattfindenden Parteileitungssitzung zur Debatte gestellt werden. In der großdeutschen Partei bestehen namentlich in den radikal gesinnten Flügeln der Landesparteien Eindrücke, die für ein Abbrechen von der Koalition oder zumindestens für eine Stärkung der Vertretung der Großdeutschen im Kabinett eintreten.

Präsident Dr. Dinghofer, der gestern in Wien eingetroffen ist, und die großdeutschen Mandatsträger, sind aber für die Fortdauer des jetzigen Verhältnisses zwischen den beiden bürgerlichen Parteien und die Reichsparteileitung wird daher zweifellos zu dem Beschluß kommen, sich mit der Weiterbelassung der beiden großdeutschen Minister, Vizeminister Dr. Waber und Dr. Schürff im Kabinete einverstanden zu erklären.

Einberufung der Christlichsozialen Gesamtparteileitung.

Wien, 15. Okt. Im Zusammenhang mit der durch die Demission der Regierung geschaffenen politischen Lage hat Bundeskanzler a. D. Dr. Seipel die Gesamtparteileitung der Christlichsozialen Partei Oesterreichs für den 16. Oktober im dringlichen Wege zu einer Sitzung einberufen. Am gleichen Vormittag versammelten sich auch der Parteivorstand und der Abgeordnetenklub zu einer Beratung.

Die Wiener Presse und der Rücktritt des Kabinettes.

Wien, 16. Okt. (Priv.) Die Presse beschäftigt sich naturgemäß an leitender Stelle mit der Demission des Kabinettes Kamek und mit der voraussichtlichen Nachfolgerschaft Dr. Seipels. Allgemein wird hervorgehoben, daß das Streikproblem im Momente noch nicht gelöst ist. Die „Neue Freie Presse“ schreibt zum Schluß ihres Artikels:

„Dr. Seipel wird uns zurückzuführen müssen zur Demokratie. Er muß sein neues Regime dort anfangen, wo sein früheres geendet hatte, nämlich im Streite mit den außerparlamentarischen Kräften, mit den Syndikalisten, die sich nicht an die Idee gemahnen können, daß es wirtschaftliche Grenzen gibt, die eingehalten werden müssen. Wir begrüßen den kommenden Mann, als den Mann der maßvollen Ehrlichkeit und des reinen Willens.“

Die „Wiener Neuesten Nachrichten“ sagen u. a.: Im richtigen Augenblicke tritt heute die Reichsparteileitung der Großdeutschen Volkspartei zusammen. Sie wird vor allem von dem Gedanken ausgehen müssen, daß nur eine starke Hand die herrschende Erregung weisern wird. Sie wird klar ausdrücken, daß das neue Ministerium einen Weg beschreiten muß, der weit abseits von den allzu engen Bindungen von Politik und Geschäft führt, die die Öffentlichkeit in den letzten Wochen so stark beunruhigt haben, und sie wird auch in der Frage der nationalen Einheitsfront jenen richtunggebenden Weg zu gehen wissen, der den Sehnsuchtsraum aller national und freibeitlich Gesinnten Deutschösterreichs in Erfüllung bringt. Das „Wiener Tagblatt“ bemerkt u. a.:

„Die gewaltigen Aufgaben, die Dr. Kamek gegen alle möglichen natürlichen Erscheinungen zu leisten hatte, scheinen in den letzten Monaten seine Kräfte verzehrt und seine Qualitäten ins

L. & C. HARDTMUTH*

KOH-I-NOOR BLEISTIFTE

MEPHISTO-KOPIERSTIFTE

ANERKANNTE UNERREICHTE FABRIKATE

ZU HABEN IN ALLEN BESSENEN PAPIERHANDLUNGEN

Schwanken gebracht zu haben. Durch die Zerreißung des Schulpaktes mit den Sozialdemokraten, der wohl der bedeutendste Mißgriff während der Regierungszeit war, wurde das bis dahin erträgliche Verhältnis zu den Sozialdemokraten zertrümmert. Die Opposition setzte ihren Willen auch in der Frage der Rosellierung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes durch und mißbrauchte den Zusammenbruch der Zentralbank zur demagogischen Aufpeitschung der Volksmassen.“

Die „Arbeiterzeitung“ schreibt u. a.: Der Stun ist klar. Wenn man, wie es Dr. Seipel im Jahre 1924 getan hat und wie es Dr. Kamek jetzt nachmacht, einen Konflikt zum Vorwand nimmt, zu demissionieren, so will man damit die öffentliche Meinung gegen die Bundesangestellten, gegen ihre Organisationen und gegen ihr Koalitionsrecht aufheben. Eine Regierung „muss“ gehen, weil sie mit ihren eigenen Angestellten nicht fertig werden kann. Wenn dies richtig wäre, so könnten die Beamten jederzeit jede Regierung unmöglich machen. Mit derartigen Argumenten sucht man Stimmung zu machen gegen das Koalitionsrecht der Bundesangestellten. Die „Arbeiterzeitung“ schließt ihren Artikel damit, daß sie schreibt: Das Resultat der Politik Kameks waren der Krach der Zentralbank, der 625 Milliarden verschlang und die Entstellungen des Untersuchungsausschusses. Nichts als der Gestank der Finanzkorruption bleiben von der zweijährigen Geschichte dieser Regierung übrig.

Im übrigen kündigt die „Arbeiterzeitung“ Massenveranstaltungen für kommenden Montag, Dienstag und Mittwoch in allen Bezirken Wiens an, in denen gegen die christlichsoziale Korruption Stellung genommen werden soll.

Die sozialdemokratische Obstruktion im steirischen Landtag.

Graz, 15. Okt. Die heutige Sitzung des steirischen Landtages begann wieder im Zeichen der Obstruktion. Raum hatte der Vorsitzende Rößl die Sitzung eröffnet, als schon der Värm losging. Diesmal gab es Musik mit den verschiedensten Instrumenten. Die Sozialdemokraten hatten sich mit Pfeifen, einflussigen, zwei- und vierstimmigen Autoburen, Lichtsellen, Trommeln, Ratschen, Trompeten, quitzschenden Klautschbläsen und mit Grammophon usw. versehen.

Sofort nach den Eröffnungsworten des Vorsitzenden legte die Opposition mit ihrem Konzerte ein. Auf einem Grammophon ließ sie einen statten Räriner Marsch erklingen, es folgten Trompetenstücke und die Signale der Autoburen in verschiedenster Stärke. Der sozialdemokratische Landeshauptmannstellvertreter Ponzraz trommelte mit den Händen auf seinem Pult und klappte zur Umwechslung sehr geräuschvoll den unbefestigten Klappstuhl neben seinem Sitz auf und nieder. Der Värm nahm ungeheure Dimensionen an. Als er endlich wieder etwas abflaute, spielte das Grammophon einen Wiener Walzer und Abg. Wallisch rief dazu: „Bitte, meine Herren, Damenwahl!“ (Allgemeines Gelächter.)

Während des Konzertes begaben sich wiederholt Gruppen von Abgeordneten aus dem Sitzungssaal, teils um ihre Ohren von dem Värm zu erholen, teils um sich selbst vom Musikmachen auszuruhen. Der Vorsitzende Rößl blieb standhaft auf seinem Sitze.

Von Zeit zu Zeit legte das Konzert aus und die Sozialdemokraten riefen im Chor: „Rintelen muß weg! Aufleben!“ Wie in sozialdemokratischen Kreisen verlautet, werden die Sozialdemokraten von ihrer Forderung nach Auflösung des Landtages nicht mehr abgehen.

Der ohrenbetäubende Värm im Sitzungssaal des Landtages war bis in den Hof hinunter zu hören. Die „Regie“ klappte ausgezeichnet; das Konzert dauerte lange Zeit hindurch ungeschwächt an. In Verhandlungen ist unter solchen Umständen naturgemäß überhaupt nicht zu denken.

Schuhplattler und Shimmy.

Nach der Mittagspause wurde die Sitzung wieder aufgenommen und die sozialdemokratischen Landesräte setzten sofort mit einem Konzerte ein. Ein elektrisches Klingelwerk wurde eingeschaltet, Abg. Neumann blies, als der Vorsitzende an seinen Tisch trat, auf seiner Trompete einen Tusch, Abgeordneter Wellisch zog sein Grammophon auf, Abgeordneter Pörtl intonierte eine ohrenzerreißende Melodie auf seinem Pfeifen, Landeshauptmannstellvertreter Ponzraz bediente des selbstständig klinge elektrische Pauswerk usw. Plötzlich erklang die Besse „O du lieber Augustin“; Tschinellen traten mit den übrigen Värminstrumenten in Wettbewerb. Dann erklang als neue Ueberfröschung die Marzellaise und gleich darauf ein „Tanz auf der Alm“. Abgeordneter Leichin versuchte sich im Schuhplatteln zu produzieren; ein anderer Abgeordneter versuchte sich im Schimmpflanzen. Abgeordneter Stanek läutete mit einer Kluglocke und rief „Herluspazier!“

Eine Steigerung dieser Värmmusik wurde dadurch erreicht, daß zwei Autoburen an Landeshauptmannstellvertreter Ponzraz und Frau Abgeordnete Rößler verteilt wurden, die damit den allgemeinen Värm zu überbieten suchten. Dieses ununterbrochen andauernde ohrenzerreißende Musizieren wirkte verheerend.

Auffehen erregte Abg. Leichin, der einen riesigen Akkumulator in den Saal schlepte, durch den eine elektrische Sirene betrieben wurde. Diese Sirene erzielte einen unheimlichen Effekt, zumal gleichzeitig auch alle anderen Instrumente in Funktion gesetzt wurden.

Der Aufenthalt im Saale wurde einfach unerträglich. Gegen dreiviertel 6 Uhr unterbrach der Vorsitzende die Sitzung. Während der Pause wurden zwei neue Sirenen herbeigeschafft und als der Vorsitzende wieder im Sitzungssaal erschien, wurde er von dem Generaldirektor dreier Sirenen begrüßt. Während der Pause flaute der Värm auch nicht vollständig ab und es wurden von den Abgeordneten Stanzeln gesungen, in denen auf den bevorstehenden Abtritt Dr. Rintelen angepielt wurde. Kurz vor 7 Uhr wurde die Sitzung unterbrochen.

Die „Grazzer Tagespost“ schreibt, daß nur die Vertagung als vorläufiger Ausweg in Betracht kommt. Innerhalb weniger Tage werde es sich zeigen, ob es zu einer endgültigen Lösung überhaupt kommen kann. Im allgemeinen glaubt man jedoch, daß ein Kompromiß unmöglich ist.

Minister Dr. Rintelen war heute nicht erschienen. Er ist am Morgen nach Wien abgereist, wahrscheinlich um mit den Führern der christlichsozialen Zentralpartei-leitung zu konferieren und sich Instruktionen über das weitere Verhalten der Partei im steirischen Landtage zu holen.

Die Geschäfte der Steierbank.

Wien, 15. Oktober.

Die Sitzung des Untersuchungsausschusses in der Zentralbankamtsgelegenheit vom 14. d. M. nahm folgenden Verlauf: Der Vorsitzende legt zunächst ein Tableau vor, aus dem hervorgeht, daß die Bauernbank Stöcker in den Jahren 1922 bis 1925 durchwegs Zinsen von 24 Prozent anrechnete, während die übrigen Kommitenten in derselben Zeit 22 bis 30 Prozent zahlen mußten.

Hofrat Stern legt ein Gedächtnisprotokoll des Generaldirektors Hammer vom 8. Juni 1925 über eine telephonische Rücksprache mit dem Präsidenten Reich in Angelegenheit des Entwurfes der Nationalbank betreffend die Zentralbank und Bauernbank vor. Dem Protokoll liegt der Entwurf eines vom Präsidenten Reich verfaßten Schreibens bei, das von der Zentralbank an die Nationalbank geschickt werden sollte und über

Die Bedingungen der Uebernahme der Steierbank durch die Zentralbank

folgende Punkte enthält:

1. Daß die Fusion mit der Steierbank, die allerdings schon seit längerer Zeit zur Diskussion steht, derzeit noch nicht aktuell ist, jedenfalls aber mit der Fusion der Bauernbank in keinerlei Zusammenhang gebracht wird und gebracht werden kann.
2. Stellt Dr. Reich die Bedingung, daß die Finanzierung des sogenannten Wirtkonzerns lediglich innerhalb des Rahmens der der Nationalbank zur Verfügung stehenden Mittel unter strengster Beobachtung der allgemeinen bankpolitischen Grundzüge erfolgen soll.
3. Daß Direktor Rutke dem Vorstand der Zentralbank nicht angehören und ihm daher ein bestimmender Einfluß auf die Verwendung der Zentralbank in Zukunft aus der Zentralkasse zustehenden Einlagegelder nicht zusteht.

Weiter verliest Hofrat Stern ein zweites Gedächtnisprotokoll über

Die Besprechungen Direktor Hammers mit Finanzminister Dr. Ahrer

vom 23. Juni 1925. — Minister Ahrer erklärte ihm in längerer Rede, daß er die Zentralbank als jene Bank ausersehen habe, auf die so wie die Bauernbank auch noch andere Provinzialinstitute konzentriert werden sollten. Er meinte u. a. die Agrarbank für die Alpenländer, Steierbank und dergleichen.

Erwidern Hammers: Der Austrag ist ehrenvoll für die Zentralbank, aber sie kann all dies nicht verbauen. Hinweis auf die Industrie- und Handelsbank und Bauernbank, welche beide Institute für die Zentralbank schon belastet sind. Wenn die Regierung so etwas wolle, muß die Zentralbank entsprechend ausgestattet und mit Geschäften von der Regierung ausreichend alimentiert werden.

Antwort Ahrers: Das verstehe ich, denn die Regierung will eine starke Zentralbank.

Dr. Danneberg bittet um Feststellung, welche öffentlichen Gelder in der Steierbank liegen, nicht nur der Institute des Bundes und des Landes, sondern auch der Postsparkasse und des Kreditinstitutes für öffentliche Unternehmungen.

Dr. Gürtler verweist auf die Zusammenstellungen des Berichtes, wonach bei den Direktoren der Betrag von 1.320.030 aufscheint. Unabhängig von diesem Posten finden sich unter den Bankschulden das Kreditinstitut für öffentliche Unternehmungen mit 200.000 S (ein Vorzugs, der auf die Raab-Aktien gegeben wurde) und die Postsparkasse mit 700.000 S, die bei Uebernahme der Verpflichtungen der Verkaufsstelle für die österreichischen Genossenschaften von der Allgemeinen Industriebank überschrieben wurden. Dazu kommen noch die 400.000 S der Nationalbank vom Anfang Juli und Gelder des Landes Steiermark im Betrage von 312.000 S. Dann ist noch eine Giroverpflichtung mit der Postsparkasse.

Dr. Danneberg: Das sind also zusammen 2.435 Millionen. Es sind auch Einlagen von Sparkassen vorhanden?

Direktor Gatterer: Das ist zusammengerechnet mit 238.000 S. Dr. Danneberg: Und die anderen privaten Einlagen? Gatterer: Das sind zusammen 179.000 S mit Ausschluß des Einlagen auf Sparbücher, die 190.000 S betragen.

Unter den Aktien, Bankguthabungen, finden sich „Zentralbank Wien, Konto separato, Barwert der Postsparkasseergütungen per 948.500 S (bei Annahme von vier Prozent Diskont)“, das gibt den Gegenwert von 756.000 S. Diese sollen innerhalb von zehn Jahren von der Zentralbank refinanziert werden.

Dr. Danneberg: Jetzt ist also gesagt, wozu diese Postsparkassegelder, die zu Abschreibungszeiten verwendet werden sollten, tatsächlich verwendet worden sind.

Dr. Eisler: Das sind Abschreibungen, die zum Teil gar nicht zu rechtfertigen sind.

Dr. Danneberg: Da müßte man die Liste durchgehen. Da ist gleich unter den ersten

ein Konto des Nationalrates Simpi mit 171.000 S.

Dr. Eisler: Sind diese Abschreibungen von den Kuratoren auf ihre Berechtigung geprüft worden, insbesondere, ob diejenigen, denen abgeschrieben wurde, wirklich nicht in der Lage sind, diese Saldi zu bezahlen?

Dr. Gürtler: Für den größten Kredit, die Zentralbank der Deutschen Sparkassen, besteht aber noch die Möglichkeit, zur Vermeidung eines eventuellen Verlustes aus der Steierbank an diese abgeschriebenen Kommitenten heranzutreten.

Hofrat Stern: Nein, an die abgeschriebenen Kommitenten kann nicht herangetreten werden. Das Konto Simpi ist regulär abgeschrieben worden und wir können nur nach dem Bankhaftungsgesetz die Verwahrung für diese Verluste verantwortlich machen.

Dr. Eisler verweist darauf, daß die Abschreibungen Verluste der Steirerbank sind, die durch einen Betrag gedeckt wurden, der aus dem Vermögen des Bundes durch die Postsparkasse zur Verfügung gestellt wurde. Die Abschreibungen gehören daher zu jenen Angelegenheiten, deren Aufklärung dem Untersuchungsausschuß obliegt. Es sei umso mehr Grund vorhanden, darüber zu sprechen, wenn unter den Personen, denen Abschreibungen gewährt wurden, sich solche befinden, bei denen die Abschreibungen nicht aus sachlichen, sondern aus politischen Gründen oder aus Gründen entsprungen sind, die mit den Beziehungen zu Politikern in der Steiermark zusammenhängen. Dr. Eisler nennt hierauf eine Reihe von Namen steirischer Beamter und Politiker, auf deren Konto Abschreibungen zu verzeichnen seien.

Dr. Danneberg: Die Spekulationskonten der Beamten bieten ein Bild der Verwahrlosung, in dem ein Landeshauptmann im Amte ist, daneben eine Bank hat, bei der seine Kollegen und seine Beamten spekulieren, und wenn etwas schief geht, muß in so und so vielen Fällen zum Schluß abgeschrieben werden, weil man billige Postsparkassengelder zu diesem Zweck bekommen hat. Das Ganze zeigt eine solche Verquickung von Dingen, die miteinander gar nichts zu tun haben sollten. Dazu kommt aber noch die Frage der Verwaltungsgeräte.

Dr. Danneberg geht

die Spekulationskonten der Verwaltungsgeräte

durch und kommt dann auf das Murtauer Holz-A.-G.-Geschäft zu sprechen, wo ein Gesamtbetrag von 1.500.000 S als Verlust erachtet ist, über den dann ein Vergleich abgeschlossen wurde, so daß als Gesamterlust 1.382.000 S erübrigt. Es sei merkwürdig, daß die Steirerbank, obwohl sie in der Verwaltung der Murtauer Holzaktien vertreten war, eine eingehende Überprüfung der Geschäftsführung dieser Aktiengesellschaft nie vorgenommen hat, obwohl das Geschäft einen sehr erheblichen Teil des gesamten Geschäftsumfanges der Steirerbank darstellt und die prekäre Lage der Bank in der Hauptsache offenbar durch den Mißerfolg dieses Unternehmens herbeigeführt wurde. Aber noch merkwürdiger ist der Vergleich, der das Geschäft beendet hat. Der Erzbischof von Gurk, der an der Murtauer Holzaktiengesellschaft beteiligt war, hat nicht nur seine Forderungen von 722 Millionen Kronen vollkommen gedeckt erhalten, sondern es sind ihm beim Verkaufe Invektionswerte von über drei Milliarden Kronen zugefallen, während die Steirerbank aus der Sache mit einem Verlust von dreizehn Milliarden herausgeht. Der Vergleich ist heute im Jänner abgeschlossen worden, also zu einer Zeit, wo die Zentralbank schon Großaktionär der Steirerbank war. Dr. Danneberg stellt weiter fest, daß der

Gehalt, den Minister Dr. Abner als leitender Verwaltungsrat bezogen hat, für 1924 mit 378 Millionen angegeben ist.

Es wäre noch

die Zusammenfassung der Verkaufsstelle der österrischen Genossenschaften

zu klären. Die Gesellschaft, die sich zur Gründung dieser Firma zusammengesetzt hat, ist schon merkwürdig genug. Nationalrat Gimpl war Geschäftsführer der Gesellschaft. Dann hat ein Generalkonsul von Uruguay, Gomez, und der Konsul von Uruguay, Samuel Gottesmann, eine Rolle als Teilhaber gespielt, letzterer als Besitzer der Mehrheit der Gesellschaftanteile. Daneben befinden sich noch Hofrat Perl vom Finanzministerium und Sektionschef Binder sowie Regierungsrat Emil Schiffmann, der Pressereferent der Postsparkasse. Die Gesellschaft war gleich bei ihrer Gründung in der Lage, einen Postsparkassenkredit in der Höhe von einer Milliarde zu bekommen, obwohl sie noch gar keine Geschäfte gemacht hatte. Durch Spekulationen in polnischen Mark ist dann das Geld der Postsparkasse in Gefahr gekommen. Die Gesellschaft ist hierauf in Verbindung mit der Allgemeinen Industriebank getreten und da hat durch die Vermittlung der Gesellschaft die Postsparkasse einen Kredit von 4 1/2 Milliarden hergegeben. Damals, im Dezember 1923, soll Regierungsrat Schiffmann 80 Millionen Provision für die Vermittlung eines Teiles dieses Kredites bekommen haben. Im Frühjahr 1924 ist die Industriebank insolvent geworden, also zu einer Zeit, wo die Postsparkasse schon mit 5 1/2 Milliarden in dieser ganzen Sache engagiert war. Da hat man die ganze Sache in einer Transaktion mit einer Molkerei eines Herrn Jo Freudenberg in Wien weitergeben wollen, wodurch die Postsparkasse noch stärker hineinkam. Auf diesem Wege ist alles plötzlich zur Steirerbank gekommen.

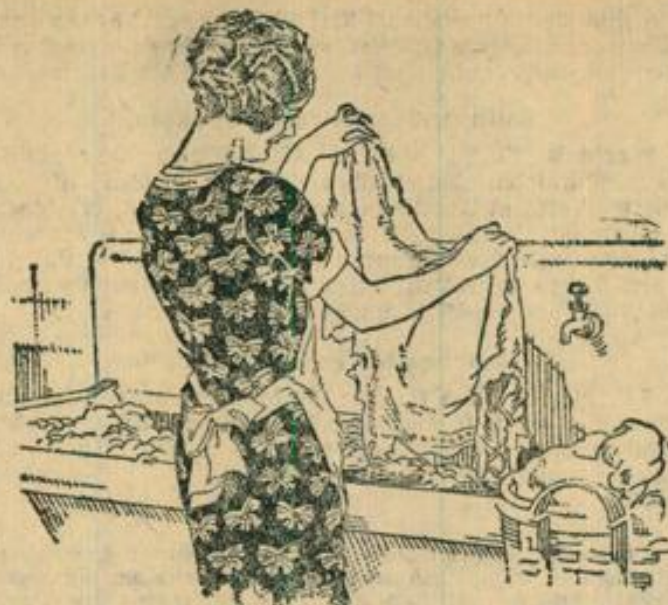
Die steirische Gesellschaft des Herrn Gottesmann hat 100.000 Stück Gottesmann selbst 50.000 Stück Steirerbanksaktien angekauft, welche letztere Gottesmann nach einem Jahre der Steirerbank wieder zurückverkauft hat. Das Ende war, daß dieses Geschäft im Sommer 1924 in Wien-Favoriten drei Häuser angekauft hat, die miteinander 60 Millionen gekostet haben und offenbar auch nicht mehr wert gewesen sind und daß sich die Steirerbank einige Tage nach dem Kaufe mit einer Hypothek von 4 Milliarden auf diese drei Häuser hat eintragen lassen und auf der anderen Seite der Postsparkasse sieben Milliarden schuldig geworden ist, die offenbar diese Gesellschaft der Postsparkasse schuldig war und die die Steirerbank übernommen hat.

Gottesmann, Rintelen und Perl.

In einer Verwaltungsratsitzung hat Dr. Rintelen mitgeteilt, daß diese Aktion auf einen Wunsch der Postsparkasse zurückgeht, das Obligo der allgemeinen Industriebank bei ihr zu verringern. Es ist dann zu einer Vereinbarung über diese Sache gekommen. Die Steirerbank hat als Bedingung gestellt, daß die Postsparkasse für drei Jahre zum Zinsfuß der Nationalbank der Steirerbank einen Betrag von fünf Milliarden gibt, wobei aus der Zinsenspannung Verluste aus der Uebernahme dieser Gesellschaft gedeckt werden sollten, um zu vermeiden, daß Gottesmann Verwaltungsrat der Steirerbank werde, da die österrische Verkaufsgesellschaft Steirerbanksaktien übernommen hat. Dr. Rintelen erwirkte, daß nicht Gottesmann selbst, sondern als Abgesandter Hofrat Perl in den Verwaltungsrat komme. Am 11. August 1924 hat die Genossenschaft die Aktien übernommen. Hofrat Perl oder Sektionschef Binder sind dort Vertreter geworden und die Verkaufsstelle der österrischen Genossenschaft hat sich verpflichtet, der Steirerbank einen langfristigen Kredit zu verschaffen und ihre Aktepte zu übernehmen. Diese Wechsel sollen von einer Art sein, wie sie noch nie ausgestellt worden sind, hierauf hat die Verkaufsstelle und die Steirerbank, aber auch die Postsparkasse jenen Regierungsrat Schiffmann als Geschäftsführer bestimmt. Von Geschäften dieser Gesellschaft ist eigentlich niemals etwas bekannt geworden. Der Betrieb, der zur Gesellschaft gehört, ist auf Verlangen der Steirerbank von der Landeszentralmolkerei in Graz gepachtet worden, an der das Land Steiermark beteiligt ist, das um fünf Milliarden Geschäftsanteile gezeichnet hat. Man kann nur sagen, daß vor allem die Gestalt der Postsparkasse eine derartige ist, daß man nur das schärfste Mißtrauen haben kann.

Dr. Odehnal: Wir haben uns gelegentlich der Budgetberatung Ende 1923 verschiedene Aktionen der Postsparkasse vorlegen lassen. Hierbei haben wir die einzelnen Posten überprüft und sind zu dem Entschluß gekommen, der Budgetpost „Postsparkasse“ keine weiteren Schwierigkeiten zu bereiten. Wir haben also sicherlich auch schon etwas davon gewußt.

Dr. Danneberg: Die Budgetpost „Postsparkasse“ ist nur ein Anlaß gewesen, aus dem man überhaupt die Möglichkeit bekommen hat, von der Postsparkasse gewisse Auskünfte zu erlangen. Im Jahre 1924 hat es die Zeitung der Postsparkasse im Ausschuß rundweg abgelehnt, irgend welche Auskünfte über ihre Geschäftsabwicklung zu machen, weil sie das Parlament nicht für zuständig erachtet, solche Auskünfte zu verlangen. Im Jahre 1925 hat der Postsparkassenvertreter nur zögernd und hinterhältig diese Auskünfte erteilt und man hat dies damals allerdings in vertraulicher Sitzung lebhaft beanstandet.



Der Waschttag ohne Ungemach —

Die langwierige und anstrengende Arbeit auf der Rumpel ist dem neuartigen Waschverfahren gewichen, das nichts anderes erfordert als bloßes Einweichen der Wäsche mit Rinso, welches alle Reinigungsarbeit fast ganz allein besorgt.

Diese wundervolle neue Seife löst den Schmutz überall sachte los, so daß reichliches Spülen genügt, um ihn zu entfernen und die Wäsche so schneeweiß zu machen wie nie zuvor.

Nur Stellen, die besonders verunreinigt sind, wie Halsbinden, Manschettenränder usw., müssen ein wenig gerieben werden; am besten mit etwas trockenem Rinso, wodurch der Schmutz im Handumdrehen verschwindet.



Rinso zieht den Schmutz harmlos heraus.

Rinso

Hergestellt in den Lux-Fabriken.

Dr. Gürtler: Gehört das noch zur Zentralbank?
Dr. Danneberg: Es steht insofern damit in Verbindung, weil die Postsparkasse sieben Milliarden bei der Steirerbank liegen hat.

Dr. Odehnal: Können Sie mir bestätigen, daß die Pectustrierung der Konkl. des Landeshauptmannes Dr. Rintelen, seiner Frau und seiner Brüder ergeben hat, daß alle diese Konkl. in Ordnung gehen?

Dr. Gatterer: Ich habe nichts gefunden, was irgendwie zu einer Beanstandung Veranlassung geben würde.

Dr. Danneberg: Die Inkorrektheit des Landeshauptmannes Rintelen ist nicht auf seinem persönlichen Konto bei dieser Bank zu suchen, sondern die Inkorrektheit und noch viel mehr liegt in der Führung der Präsidentschaft dieser Bank, in der Besitzung von Politik und Geschäft, ein System, wie es vielleicht nicht einmal in den Balkanstaaten in einer solchen Form bisher dagewesen ist.

Dr. Gürtler: Was die balkanmäßigen Zustände betrifft, in die die Gründung der Bank fällt, müssen diese Zustände unter der Regierung Renner geherrscht haben, denn die Konzession ist von dieser Regierung erteilt worden.

Dr. Danneberg: Die Frage, ob es kompatibel ist, daß ein Landeshauptmann zugleich Präsident einer Bank ist, ist von der christlichsozialen Partei bejaht worden, von den Sozialdemokraten nicht. Dr. Rintelen ist einer von jenen gewesen, die wesentlich dazu beigetragen haben, daß das Gefühl für diese Inkompatibilität in weiten Kreisen der Bevölkerung abhanden gekommen ist. Was die Bewilligung der Statuten der Bank durch die Regierung Renner anlangt, so hat die christlichsoziale Partei dies damals als eine Koalitionsfrage erklärt. Die christlichsoziale Partei hat sich damals identifiziert.

Dr. Gürtler: Daß Landeshauptleute vielfach in Beziehungen zu wirtschaftlichen Einrichtungen gestanden sind, an denen das Land irgendwie interessiert war, ist eine alte Tradition in Oesterreich gewesen, an der niemand etwas gefunden hat. Wenn der Fall der Steirerbank wirklich so moralisch unbedingt verwerflich gewesen wäre, hätten sich die sozialdemokratischen Mitglieder der Regierung selbst durch die Drohung eines Koalitionsalles nicht zwingen lassen sollen, eine solche Sache zu machen.

Dr. Odehnal: Aus dem Bericht geht absolut nicht hervor, daß die Steirerbank eine wüste Spekulation betrieben hätte. Vielmehr hat die Steirerbank ihre freien Stücke verkauft und sich sogar, um Aufträge erfüllen zu können, noch umgesehen, ob sie solche Stücke bekommt, und hat die Aktien von der Unionbank bezogen.

Dr. Gürtler: Ich möchte feststellen, daß für niemanden, der gewohnt ist, diese Dinge ruhig zu betrachten, irgend ein Zusammenhang zwischen der Steuergespekulation und der Person des Ministers Dr. Rintelen erkennbar ist.

Auf Wunsch der Kuratoren wird die nächste Sitzung für Mittwoch den 20. d. M. um halb 4 Uhr nachmittags einberufen.

Dr. Geipel über die Verquickung von Geschäft und Politik.

Wien, 15. Okt. Ueber Einladung der Katholischen Vereinigung von Neulerchenfeld und Neuohtafing sprach gestern Allbundeskanzler Dr. Geipel in drei Versammlungen des Bezirkes. Er besprach zunächst die Ueberfälle auf Kirchenbesucher durch Freidenker und Republikanischen Schutzbund in Hernals und auf der Landstraße und kam dann auf die mit der Zentralbankangelegenheit zusammenhängenden Ereignisse zu sprechen, wobei er unter anderem ausführte: Die letzten Monate sind von einer

Reihe wirklicher oder angeblicher Enthüllungen angefüllt, aus denen hervorgeht, daß in Oesterreich wie anderwärts die notwendige strenge Scheidung zwischen Politik und Geschäft nicht immer eingehalten worden ist. Als ich aus Amerika zurückgekommen bin, war in der Zentralbankangelegenheit eine Untersuchung eingeleitet, eine Ministeranklage beantragt und gegen verschiedene Persönlichkeiten der Vorwurf erhoben, daß sie die Politik zu geschäftlichen Dingen mißbraucht hätten. Ich habe mich über diese Dinge nicht sehr aufge-regelt. Im Gegenteil, es ist ganz gut, wenn einmal ein Reinigungsprozeß kommt. Wenn bei einem solchen Parteigenossen auf der Strecke bleibt, so bleibt er eben auf der Strecke.

Aber wir müssen uns vor drei Dingen hüten. Man darf nicht glauben, jene, die am lauesten schreien „Haltet den Dieb“, seien immer die ehrlichsten Menschen. Jene, die immer höhnten, wenn aus unserem Lager die Mahnung zur Sanierung der Seelen, zur Wiederherstellung der Moral auch im politischen und wirtschaftlichen Leben, erhoben wurde, und auf einmal so tun, als wäre ihre Lebensaufgabe, die Sittlichkeit der Menschen zu verbessern und die Korruption zu bekämpfen, erwecken damit im höchsten Grade das allgemeine Mißtrauen, daß auch ihr Kampf gegen die Korruption nichts als Abwehrmanöver und Demagogie ist. Auf der anderen Seite warne ich vor jeglichem Pharisäertum im eigenen Lager. Die dritte Mahnung ist, sich vor der Lust an der Sensation, am angenehmen Gerede darüber, wenn irgend jemanden, der bisher das allgemeine Ansehen genoss, Ungünstiges bekannt wird, zu hüten.

Die christlichsoziale Partei will, getreu ihren Grundsätzen, daß unser öffentliches Leben gereinigt, daß das Ansehen der Volksvertretung wiederhergestellt würde. Sie scheut keine Konsequenz, die nach abgeschlossener erster Untersuchung auch innerhalb des eigenen Lagers zu ziehen sein werden. Aber sie läßt sich durch keine Demagogie einschüchtern, der weber das Wohl des Volkes nach der Bestand der Republik wirklich Herzens-sache ist, sondern alles nur eigensüchtiges, parteipolitisches Manöver.

Die Hohenzollernvorlage im preußischen Landtag angenommen.

AB. Berlin, 15. Okt. Vor Eintritt in die Tagesordnung begründete der Kommunist Vied einen Antrag, daß der Landtag die vom Präsidium für die heutige Sitzung getroffenen polizeilichen Maßnahmen mißbillige. Der Präsident erklärte, er könne eine Kritik an seinen Vorbereitungen für die heutige Sitzung nicht zulassen und daß er dem Redner das Wort entziehen müsse. Bei diesen Worten erhob sich ein stürmischer Lärm bei den Kommunisten, in dem die weiteren Ausführungen des Präsidenten verloren gingen.

Bei der allgemeinen Beratung der Hohenzollernvorlage erklärte Abg. Grube (Kommunist), die Deutschnationalen hätten es verstanden, die Sozialdemokraten für die Geschäfte der Hohenzollern zu interessieren. Der Hundscharakter der Sozialdemokraten sei nicht mehr zu unterbinden. Abg. Vied (Kommunist) beantragte, die Rede des Abg. Grube durch Stimulenschlag bekannt zu machen. (Stürmische Heiterkeit.)

In namentlicher Abstimmung wurde der kommunistische Antrag, dem Staatsministerium das Vertrauen zu entziehen, mit 202 gegen 44 Stimmen abgelehnt. 118 Abgeordnete enthielten sich der Stimmenabgabe. Nach der Bestimmung des vorläufigen Ergebnisses der Schlussabstimmung über die Gesamtvorlage betreffend den Hohenzollernvergleich wurden 258 Stimmen mit Ja, 37 mit Nein, abgegeben, während 65 Stimmgettel auf Stimmenthaltung lauten. Der Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten wurde mit 201 gegen 52 Stimmen bei 82 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Bei den stürmischen Lärm- und Prügelszenen anlässlich der Schlussabstimmung über die Hohenzollernvorlage sind im ganzen 10 kommunistische Abgeordnete ausgeschlossen worden. Nach Erledigung kleinerer Vorlagen vertagte sich der Landtag auf Mittwoch den 3. November.

Asquiths Rücktritt.

AB. London, 14. Okt. Der gemeldete Rücktritt des Lords Oxford (Asquith) von der Führerschaft der liberalen Partei erfolgte in Gestalt eines Briefes an den Präsidenten des nationalliberalen Verbandes, worin Lord Oxford u. a. ausführte, der Ausbruch des organisierten Generalstreiks sei das ernsteste innere Ereignis in seinem Leben gewesen. Es habe die liberale Partei mit Recht in verhängnisvoller Weise in Mißkredit gebracht, daß sie sich in einer solchen Lage willfährig gezeigt habe. Wie ebenfalls Schmerz wie Ueberraschung habe er gefunden, daß seine öffentlichen Erklärungen angefochten worden seien von einer Seite, die er unmöglich außer Acht lassen konnte. Er sei überzeugt, daß die Einheit der Partei nicht wirksam aufrechterhalten werden könne unter einem System von rivalisierenden Autoritäten mit getrennten Organisationen und getrennten Fonds. Er könne und wolle keinen direkten oder indirekten Anteil an den partikularistischen Auseinandersetzungen nehmen.

Der Betrugprozeß gegen die römische Heilmittlerbank.

AB. Rom, 15. Okt. In Fortsetzung des Betrugprozeses gegen die Verwalter der fallierten römischen Heilmittlerbank berichtete der Angeklagte Direktor Caloro über die Schwierigkeiten des Institutes, über seine amerikanischen Unternehmungen und die persönlichen Streitigkeiten mit dem Unternehmen. Bezüglich des Tiroler Geschäftes erzählte er, daß er bereits 200 Waggon s Kartoffel für die Tiroler Landesregierung bestellt hatte, die diese bezahlt hatte, daß aber in diesem Augenblick die italienische Regierung ihm die

Beförderung entzogen habe und ein Ausfuhrverbot die Sendung am Brenner festhielt, ohne daß seine Interventionen etwas fruchteten. Die Tiroler Landesregierung habe wiederholt reklamiert und schließlich den Betrag eingeklagt.

Ministerpräsident Bethlen bleibt weiter im Amt.

19. Budapest, 15. Okt. Der Reichsverweser nahm die Demission des Kabinetts Bethlen nicht an, versicherte es seines vollsten Vertrauens und ergänzte die vakanten Ministerposten folgendermaßen: Inneres: Szitovszky, der bisherige Präsident der Nationalversammlung; Handelsminister: Abg. Prof. Hermann.

Schwierigkeiten der neuen tschechischen Regierung.

Prag, 15. Okt. Bezeichnend ist, daß die neue Regierung vorläufig keine Mehrheit hat, da die Slowaken jetzt plötzlich Schwierigkeiten machen und ihr die Verweigerung ihrer Anerkennung androhen, wenn sie ihre Autonomieforderungen nicht erfüllt. Der slowakische Führer Juriga begrüßte die neue Regierung mit dem Spottvers: Bissel böhmisch, bissel deutsch, bissel Suppe, Stück Fleisch! Die Regierung bemüht sich, die Slowaken zu versöhnen, damit sie nicht schon am Dienstag bei der Abstimmung über die Regierungserklärung eine Niederlage erleide.

Tagesneuigkeiten

Weiterberichte.

Innsbruck, 16. Okt. Gestern war ein wunderschöner und auch warmer Tag; auch heute scheint es schön zu bleiben. — München kündigt an: Vorerst noch schönes, aber relativ kühles Wetter. — Auch in Bozen ist schönes Wetter.

Bregenz, 15. Okt. Auch heute gab es wieder einen schönen, sonnigen und warmen Herbsttag. Wegen Abend trat einige Bewölkung auf.

Salzburg, 16. Okt. Windiges Wetter und sonnig.

Wien, 16. Okt. (Priv.) Wettervorausage: Anhalten des herrschenden Witterungscharakters.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 15. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 711.6 Millimeter, Temperatur 19.6, Feuchtigkeit 44, Wind 0, Bewölkung 0.

Am 15. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 713.6 Millimeter, Temperatur 10.3, Feuchtigkeit 94, Wind 0, Bewölkung 0, höchste Temperatur 20 Grad.

Am 16. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 714.5 Millimeter, Temperatur 44, Feuchtigkeit 100, Wind 0, Bewölkung 0, Niederschlagsmenge 0, niedrigste Temperatur 4 Grad.

Die Sturmsfluten an der Nordsee.

Hamburg, 15. Okt. Die beiden großen Sturmfluten, die über das Gebiet der Wasserkante niedergelassen sind, haben außer den gemeldeten zahlreichen Einbußen an Schiffen und Menschenverlusten — allein an der holländischen Küste sollen 58 Seeleute ertrunken sein — und den Verheerungen an den Ufern und Hafeneinfassungen in Hamburg und Antwerpen und an der holländischen Westküste erhebliche volkswirtschaftliche Schäden zur Folge gehabt. Diese äußern sich vor allem in den erheblichen Zeitverlusten, die die internationale Schifffahrt nach Hamburg erlitten hat.

Sturm auch an der Ostsee.

Stettin, 15. Okt. Aus allen Gegenden der Provinz wird von Sturmfluten berichtet, die in den letzten Tagen angerichtet wurden. Dächer wurden abgedeckt, Licht- und Kraftleitungen zerstört, Bäume umgerissen und ähnliches. In verschiedenen Orten war der Sturm von heftigen Gewittern und Hagelböen begleitet. In Groß-Christinenberg wurde der Sohn des Landwirts Tabertow von einem ausgetretenen Torstängel zu Boden geworfen und schwer verletzt. In Birkenwerder, Kreis Rügen, wurde das Dach einer Scheune Kilometerweit fortgetragen. Das Dach riss mehrere Bäume aus und zerstörte die Fernspreitleitung.

Gefahren des Autos.

Autounfall bei Kirchbühl.

Am 13. d. M. um vierel nach 7 Uhr stürzte beim Gaurachbühl, Gemeinde Kirchbühl, ein Personenauto (Zwaimager) über eine 25 Meter hohe, steile Straßenschneise hinunter und blieb in stark beschädigtem Zustande auf einer Weide liegen. Der Wagen, der vom 18 Jahre alten Chauffeur Josef Gallettner aus Landau in Bayern gelenkt wurde, ist Eigentum der „Tiroler Mehlabhandlungsgesellschaft m. b. H. Grünstein u. Kröß“ in München und war auf den Neuwert versichert. Im Auto befand sich bloß der Chauffeur, der auf seinem Fahrersitze über die Böschung hinabstolperte. Er wurde an den Hüften und an den Füßen anscheinend nur leicht verletzt. Der Unfall geschah dadurch, daß der Chauffeur zuerst irrtümlich in einen von der Bundesstraße abzweigenden Fahrweg hineinfuhr und im letzten Momente, als er seines Frenns gewahr wurde, das Auto noch zurück auf die Bundesstraße steuern wollte, wobei er die Herrschaft über den Wagen verlor und über die Böschung hinausgeriet.

Von einem Auto niedergefahrene Radfahrerin.

Feldkirch, 14. Okt. Am 14. Oktober, vormittags, wurde die 12 Jahre alte Olga Felsch aus Altstadt, während sie mit einem Fahrrad die scharfe Straßenbiegung beim Kaufmann Alghäner überqueren wollte, von dem aus der Richtung Gözis kommenden

Personenaute des Kaufmanns Karl Kröner aus Hötting am Hinterrade erfaßt und zu Boden geschleudert. Sie erlitt glücklicherweise nur leichte Verletzungen am rechten Ober- und Unterschenkel.

Politische Mordtaten in Warschau.

Warschau, 16. Okt. (Priv.) Eine Epidemie politischer Mordtaten hat hier eingesetzt. Gestern ist der vierie Mord im Arbeiterviertel zu verzeichnen, bei denen es sich um blutige Kämpfe zwischen Kommunisten und ihren Gegnern handelt. Die Täter sind in allen Fällen unentdeckt entkommen, mit Ausnahme eines Mannes, der sich selbst der Polizei gestellt hat.

Verbanung des Kaisers Wilhelm.

11. Berlin, 16. Okt. Die Sozialdemokraten haben im Reichstag einen Besetzungswurf eingebracht, der dem ehemaligen Kaiser das Betreten des Reichsgebietes und den Aufenthalt darin untersagt.

* Ausverkauf in Hohenwerfen. Das „S. B.“ schreibt: Es ist ziemlich allgemein bekannt, daß sich der populärste unter den ehemaligen Erzherzogen, der letzte Hoch- und Deutschmeister aus dem Hause Habsburg-Lothringen, Eugen, in ziemlich mäßigen Vermögensverhältnissen befindet. Die ertragreichen Besitzungen des Erzherzogs in der Tschechoslowakei wurden ohne jede Entschädigung konfisziert, das in Desterreich befindliche Schloß Hohenwerfen aber wirtl feinerlei Revenuen ab. Es ist auch bekannt, daß Erzherzog Eugen das herrliche Schloß, das sich, als er es erwarb, in einem Zustande trauriger Verwahrlosung befand, vollständig renovieren ließ, so daß es heute das getreue Bild einer mittelalterlichen Burg bietet. Aber schon im Vorjahre sah sich der Erzherzog genötigt, einzelne Einrichtungsstücke aus Hohenwerfen, darunter ein prächtiges Barockschlafzimmer, in das Ausland zu verkaufen. Die Vertreter der Wiener und der ausländischen Presse, die heuer im Frühsummer bei einer Besichtigungsfahrt auch die, sonst dem Publikum verschlossenen, Räume von Hohenwerfen besuchen durften, konnten sich immerhin davon überzeugen, daß noch eine reiche Menge von schönen Einrichtungsstücken und bemerkenswerten Altertümern in dem Hochschloße aufgestapelt waren. Nun erfahren wir, daß Erzherzog Eugen,

Bankhaus Heinrich Bederlunger
Gegründet 1790 Innsbruck Gegründet 1790
Geldeinlagen:
ohne Kündigung 7%
mit 1 monatlicher Kündigung 8%
Beträge über 8 2000 mit 1 monatlicher Kündigung 9%
in fremder Währung gegen 1-6 monatl. Kündigung 5-7%
Sicherheiten:
Gewährung von Krediten nur gegen wenigstens 200% materielle Deckung; Ausschluss jeder Eigenspekulation; Geschäftshaus in Innsbruck; Villa in Hötting; Landhaus mit Wald in Binn; Warenlager des Manufakturwarengeschäfts.

der seit dem Einsturze in Basel lebt, sich, sicherlich nicht leichten Herzens, entschließen mußte, fast die gesamte Einrichtung und die Antiquitäten zu verkaufen. Der Erster soll ein Amerikaner sein. Wie wir vernehmen, ist eben jetzt der Abtransport der verkauften Objekte im Gange.

* Großer Brand in Oberösterreich. Linz, 15. Okt. In Zapfenschlag im oberen Mühlviertel ist gestern nachts im Austragshaus eines Bäckers ein Brand ausgebrochen, der sofort auf die umliegenden Bauernhäuser übergreift und in rascher Folge neun Bauern anweien und das Elektrizitätswerk der Driehaft einscherte. Den Flammen fielen die gesamte Fehlung dieses Jahres sowie alle landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte zum Opfer. Außerdem sind 15 Stück Vieh umgekommen. Die Ursache des Brandes und Schadenssumme sind noch nicht bekannt.

* Vom Zuge überfahren. Linz, 15. Okt. Außerhalb des Bahnhofes Wels wurde gestern nachmittags im Gemeindegebiete Pernau auf der Bahnhofsstraße der Oberbauarbeiter Tschinger vom Zuge überfahren und mit zertrümmertem Schädel und gebrochenen Armen und Beinen tot aufgefunden. Der Berufliche ist Boier von sieben unversorgten Kindern.

* Selbstmordversuch der Witwe eines Schriftstellers. Graz, 16. Okt. Die 50jährige Frau Valerie Binder, die Witwe des im Kriege verstorbenen Schriftstellers Binder-Kriegelstein, hat einen Selbstmordversuch verübt. Frau Binder bezog die Arbeitslosenunterstützung und besand sich in bitterer Notlage.

* Weihbischof Reudecker †. München, 16. Okt. Im Alter von 87 Jahren ist der Münchner Weihbischof Johann Baptist Reudecker gestorben. Weihbischof Reudecker war der älteste Würdenträger der bayerischen Geistlichkeit und hatte vor zwei Jahren sein diamantenes Priesterjubiläum gefeiert.

* Keine Berufung Professor Sauerbruchs zu Mussolini. Rom, 15. Okt. Die Agenzia Stefani erklärt, daß es niemals die Absicht gewesen sei, Professor Sauerbruch oder irgendeine andere ärztliche Kapazität nach Rom zu berufen, da Ministerpräsident Mussolini keinen Arzt brauche, weil er sich sehr wohl befinde.

* Der falsche Indianerprinz als Kinoshauspieler. Rom, 15. Okt. Wie aus Turin berichtet wird, hat der falsche Prinz Kaplane gegen seine Berufung die Berufung angenommen. Wie die Blätter melden, strebe er seine möglichst baldige Freilassung an, weil ihm ein Annoncennehmer schon ein hohes Angebot gemacht habe, doch müsse er vorher noch an die belgischen Gerichte ausgeliefert werden wegen in Brüssel verübter Betrügereien.

Tirol und Nachbarländer

Die Wochenbeilage der „Innsbrucker Nachrichten“ wird am Montag beigelegt.

Tiroler beim Papst. Der Papst empfing am Dienstag in der Sala del Angelo zur Seligsprechung des seligen Engelbert Rokland den von Assisi nach Rom gekommenen Bischof aus Tirol, Salzburg, Oberösterreich und Steiermark. Der Dekan Dötter aus Zell überreichte dem Seligen Vater ein Album mit Kunstphotographien aus der Zillertaler Heimat des Seligen. Ein Tiroler Krippenbauer, Herr Seis aus Wörgl, übergab ein Meisterstück ländlicher Krippenbaukunst, worauf der Papst

mit warmen Worten der Krippenbauernbewegung gedachte. Anschließend hielt der Pontifex eine deutsche Ansprache, in der er dazu aufforderte, daß jeder in seinem Pflichtkreise durch große Entfagung dem erhabenen Beispiel der franziskanischen Märtyrer folgen möge.

Vom Alerus. Ueber Vorschlag des Fürstbischofs von Salzburg wurden vom Papste zu päpstlichen geheimen Räumern ernannt Konsistorialrat Regens Dr. Josef Berner und der Dekan der theologischen Fakultät Dr. Franz Fiala; zum päpstlichen Ehrenkaplan Benefizial Paul Bramböck in Kuffstein. Pfarradministrator Josef Diller wurde von Jochberg als Kooperator nach Hoopgarten versetzt. — Der altkatholische Stadtpfarrer und Synodalrat Franz Marschall in Salzburg wurde zum geistlichen Rat ernannt.

Todesfälle. In Kuffstein starb Frau Anna Brunner, Postamtsdienerswitwe; in Rißbüchel Frau Anna Kshaber, Gehamme; im Wörgler Krankenhaus Anton Steiner aus Oberau. — In Steyr ist die Generalgattin Frau Helene Jungl im 55. Lebensjahre gestorben. — In München ist der Literaturhistoriker Geheimrat Prof. Dr. Berthold Rihmann im Alter von 69 Jahren einer Herzlähmung erlegen. — In Budapest ist der Präsident des Viktoria-Mühlkonzerns, Emil Bader, gegen den ein Strafverfahren wegen des Zusammenbruchs des Mühlkonzerns schwebt, einem Schlaganfall erlegen.

Der Verkauf der Brandruine Colli. Wie kurz berichtet, hat die italienische Bahnverwaltung der Kunstschiererei Colli in Innsbruck ein vorteilhaftes Kaufangebot für die Brandruine in der Armettergasse gemacht. Bei teilweiser Verwendung der Grundmauern beabsichtigt die italienische Bahnverwaltung, dort zwei Wohnhäuser für die in Innsbruck stationierten italienischen Eisenbahner zu errichten. Ob diese Absicht durchgeführt werden kann, steht in Frage, da die Stadtgemeinde über diesen Teil das Bauverbot ausgesprochen hat. Es soll nämlich nach dem Stadtratsbeschluss dort die längst geplante, die Wohnanlagen überquerende Straßenverbindung dieses Stadtteiles mit dem rechten Süufer hergestellt werden.

Kleinrentner-Generalversammlung. Der Tiroler Landesverband der Kleinrentner und Sporer ladet alle Kleinrentner und Sporer zur Generalversammlung am Sonntag, den 17. d. M., um 5 Uhr nachmittags, in Innsbruck, Gasthof Breindöfl, 1. Stock, ein. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Fragen der Kleinrentnerbewegung.

Beihwechsel in Innsbruck. Herr Herbert Kolb und Frau Sabine Andreatta haben das Haus Hötting, Bachgasse Nr. 2, um 10.000 S an die Herren Josef Mair und Ernst Strigl verkauft. Der Jahntechniker Alois Merxli d. Jüngl. hat den halben Anteil des Hauses Witten, Schöpfstraße Nr. 12, an Frau Anna Huzel, geb. Thüringer, Rauchfangkehrergattin, um 12.000 S verkauft. Das Haus Witten, Armettergasse Nr. 14, ist um 10.000 S aus dem Besitze der Frau Anna Bruderer in den der Frau Genoveva Daner übergegangen. Unentgeltlich im Wege einer Schenkung wurde das Haus Witten, Mäckerstraße Nr. 37, von der Frau Anna Spielmann ihrem Sohne Hermann Spielmann, Landesbeamter in Innsbruck, überlassen.

Die diesjährigen Bohnhausbauten der Stadt Innsbruck. Zu dieser Notiz wird uns mitgeteilt, daß die Ausführung der städtischen Gemeindevohnungsbauten den Innsbrucker Baufirmen Reiter, Fritz und Wörle (nicht Hüter) oblag. Die Firma Reiter führte fünf, die Firma Fritz drei und die Firma Wörle zwei Häuser aus. — Was die Preise in den städtischen Bohnhäusern anbelangt, so fand dieser Tage eine Stadtraifung statt, die sich mit dieser Frage beschäftigte. Eine genaue Festsetzung erfolgte noch nicht, doch werden die Preise ungefähr folgende Höhe haben: Für eine Dreizimmerwohnung monatlich 160 S und für eine Zweizimmerwohnung 120 S. Festangestellte wird ein 30prozentiger Nachlaß gewährt.

Armenärztlicher Sonntagsdienst. Am 17. Oktober Dr. Martin Hauser, Innsbrucker Nr. 5.

Apotheken-Sonntagsdienst. Am 17. Oktober haben die Apotheken Bichler Leopold, Leopoldstraße Nr. 12, Fischer Karl, Museumstraße Nr. 18, Winter Ferdinand, Herzog-Friedrich-Straße Nr. 19, offen und versehen in der folgenden Woche auch den Nachdienst.

Evangelische Gemeinde. Am Sonntag, den 17. d. M., um halb 10 Uhr vormittags, Gottesdienst in Innsbruck (Wskar Kandel), um 11 Uhr Kindergottesdienst. In Kuffstein um 10 Uhr vormittags Gottesdienst (Wskar Poppe), anschließend Kindergottesdienst. In Wattens um 9 Uhr vormittags Gottesdienst (Wskar Puttscher). Am Montag um 8 Uhr abends im Gemeindeaal Abendsgottesdienst. Jeden Dienstag um halb 8 Uhr abends Probe des Kirchenchores im Gemeindefaal.

Katholische Pfarrgemeinde Salzburg, Zweiggemeinde Innsbruck. Anlässlich des Hinscheidens des Oberhirten der Katholischen Kirche Desterreichs, Bischof Walbert Schindelar, findet am Sonntag, den 17. d. M., um 11 Uhr vormittags in der evangelischen Christuskirche ein Trauergottesdienst statt.

Interessiertheit an bildenden Veranstaltungen. Eine unserer Leserrinnen richtet an uns folgende bezeichnende Zuschrift: „Unlängst stand in den „Innsbrucker Nachrichten“ bei den Urania-Nachrichten u. a. auch ein Kurs „Lesen und Erläutern von Meisterwerken deutscher Dichtkunst“ angezeigt. Preis für vier Monate 8 12.20. Der Beginn war für Mitte Oktober festgelegt. Voll Freude las ich diese Anzeige und freute mich im Stillen, noch dem eintönigen Konzilsdienst abends hin und wieder auf einige Stunden eine angenehme geistige Anregung zu finden. Wie groß aber war meine Enttäuschung, mein Ersäunen, als ich mich erkundigen wollte und nun erfuhr, daß ich die einzige der ganzen Stadt bin, die sich für den Kurs interessiert und der Kurs natürlich wegen mir allein nicht abgehalten werden kann. Wohl eine traurige Tatsache, wenn sich unter 70.000 Einwohnern ein einziges Mädel findet, das dafür Interesse zeigt, und etwas anderes als Interessiertheit kann es wohl nicht sein, denn 3 S pro Monat kann wohl jeder entbehren. Zudem ist die Uranianleitung in entgegenkommendster Weise bemüht, bezüglich Zeiteinteilung allen Teilnehmern gerecht zu werden, indem sie ihnen die Stundeneinteilung selbst anheim stellt. Vielleicht bewirken diese Zellen, daß sich in letzter Stunde doch noch der eine oder andere Interessent findet, dem die Anzeige nur entgangen ist und so das Zustandekommen des Kurses ermöglicht wird.“

Der vermiste Zimmermann Pöschl noch nicht gefunden. Herr Andreas Pöschl, der seit Sonntag abgängig ist und wahrscheinlich auf dem Wege zur Feis, wo er in Arbeit stand, verunglückt sein dürfte, ist bis jetzt noch nicht gefunden worden. Heute begibt sich nun neuerdings eine Rettungsexpedition von Hall aus, um nach dem Vermissten zu suchen. — Die Sektion Innsbruck des D. u. O. Alpenvereines ersucht jene Mitglieder des Alpenvereines, die sich an der Suche nach dem Zimmermann Andrá Pöschl, der im Gebiete Halltal—Törl—Salzberg—Kreuzbühl zur Feis vermist wird, beteiligen wollen, zwecks gemeinsamen Aufstieges sich am Sonntag, um 8 Uhr früh, am Rechenhof einzufinden.

Beginn von Sonderkursen. Die Direktion der Bundeslehranstalt für Hochbau, Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Innsbruck, Anichstraße 26, teilt mit: Der Kurs für Kopf- und Aktmodellieren (Prof. Arch. Manfreda) beginnt am Samstag den 16. d. M. um 2 Uhr im Modellieraal, der Kurs für Holzschnitt, Lithographie und Radierung (graphische Techniken bei Prof. Antoniacomi) am Montag den 18. d. M. um 6 Uhr abends im Lehraal 20 und der Kurs für ornamentales und figuratives Modellieren (Prof. Höfer) am Dienstag den 19. d. M. um halb 7 Uhr abends im Modellieraal. Zu diesen Zeitpunkten erfolgen auch die Einschreibungen.

Buchhaltungs- und Kalkulationskurs der Arbeiterkammer. Die Kammer für Arbeiter und Angestellte beabsichtigt, im kommenden Winter einen sechs Wochen dauernden Buchhaltungs- und Kalkulationskurs zu veranstalten. Der Unterricht wird ab November 1. d. dreimal wöchentlich in der Zeit von 8 bis 10 Uhr abends stattfinden. Lehrmaterial wird frei beigelegt. Anmeldungen der Teilnehmer werden im Büro der Arbeiterkammer bis längstens 30. Oktober entgegengenommen.

Die Innsbrucker Radloftörungen. Der Radioklub „Tirol“ hält am Mittwoch, den 20. d. M., abends, im Café „Weiß“, Boznerplatz, eine Ausschusssitzung mit der Tagesordnung: „Bereitigung von den Straßenbahnstörungen“ ab. — Zu dieser Sitzung sind die einzelnen in Frage kommenden Körperchaften geladen. Jedes Ausschusmitglied hat in Anbetracht der Wichtigkeit dieser Sitzung zu erscheinen.

Plahmusik. Am Sonntag, den 17. d. M., findet in der Zeit von halb 11 bis halb 12 Uhr vor dem Gasthof „Röhl“ in der Höttingerau ein Plahkonzert der Höttinger Musikkapelle statt.

Im Weltpanorama in der Maximilianstraße gelangt ab morgen Sonntag die Serie: „Aus den schwersten Kampftagen von der deutsch-französischen Front im Mai 1918“, mit den modernsten Kriegswaffen wie Tanks, Panzerwagen, Kiefengefährte usw. zur Ausstellung. — M 237

Vom Gesicht geküßt. Am Freitag nachmittags 2 Uhr stürzte bei den Erneuerungsarbeiten in der Jesuitenkirche ein Hilfsarbeiter vom Gerüste. Der Arbeiter verlor durch das Aufschlagen eines Brettes den Kopf und stürzte mehrere Meter ab, dabei mit dem Hinterkopfe auf den Steinboden der Kirche aufschlagend. Eine längere Bewußtlosigkeit, eine Rißwunde am Hinterkopfe und anscheinend innere Verletzungen machten die Ueberführung des Verunglückten in die chirurgische Klinik notwendig.

Ein bulgarischer Student abgängig. Seit einigen Tagen ist aus Innsbruck der 23jährige Student M. Demitri Kopatzieff, ein gebürtiger Bulgare, abgängig.

Diebstähle. Am Donnerstag zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags wurde einem Ingenieur aus dem Hausgang Herzog-Friedrich-Straße Nr. 23 ein Motorrad, Marke B. S. A., gestohlen. Das Motorrad ist eine abgesteuerte Sportmaschine, hat Sportlenkstange, Motor-Nummer 307, Rahmenbau Nr. 12.182 und das Erkennungszeichen E H 695. — Im Bahnhofsvorraum hat ein flach betrunkenen Mann einem Unbekannten einen neuen drappfarbenen Herrenragen und einen dicken, gelben Rohrstock zur Aufbewahrung übergeben. Der Unbekannte ist mit den Sachen verschwunden.

Einbruch in ein Gasthaus. Nachts zum 13. d. M. wurde im Gasthaus Kappelletti in Amras ein Einbruch durch Schanitzler verübt. Es wurden gestohlen: Eine Armbanduhr mit Lederkette, mehrere Rito Sped, Salami, Würste, Käse, Butter, einige Schachteln Zigaretten usw. Auch ein Fahrrad ist entwendet worden, jedoch wurde das Rad am Morgen in einem Heuschuppen in der Nähe des Gasthauses ohne Berechtigung gefunden.

Schulnachhilfe. Es wird uns geschrieben: Die Schulnachhilfe der „Jugendhilfe Tirol“ wurde am Donnerstag in der Hofburg eröffnet; sie wird von sechs Lehrpersonen geleitet. Heute werden noch Anmeldungen von 3 bis 5 Uhr nachmittags entgegengenommen. Monatlicher Beitrag zwei Schilling. — Um auch einen Fortschritt erreichen zu können, ist es nötig, daß die Kinder zeitigereicht die Schulnachhilfe besuchen.

Göbentransportflüge. Am Sonntag, den 17. d. M., beginnt die Süddeutsche Luftbanfa in Innsbruck wieder mit den Transportflügen zum Palscherkofel-Schutzhause. Das Flugzeug wird um halb 12 Uhr mittags eine Last mittels Fallschirm abwerfen.

Verhaftung eines reichsdeutschen Schwablers in Innsbruck. Von der Kriminalabteilung Innsbruck wurde der 1882 in Würzburg geborene, nach Weiningen, Sachsen, zuständige Malergehülfe Kaspar Emil Josef Göbel verhaftet und dem Gerichte überstellt. Göbel wird vom Gerichte in Hamburg gelocht, weil er dort mehrere Diebstähle, Wohnungsschwandeleien und Fahrraduntererschlagungen begangen hat. Von den Hamburger Behörden ist bereits ein Auslieferungsantrag gestellt.

Vom Flughafen Innsbruck. Am Samstag nachmittags treffen anlässlich der Zeppelinjubiläum zwei Junkersflugzeuge der Oesterreichischen Luftverkehrs-A. G. von Wien nach einer Landung in Salzburg am Innsbrucker Flughafen ein. Am Sonntag, den 17. d. M., ab 9 Uhr vormittags, finden mit diesen Flugzeugen und mit Flugzeugen der deutschen Luftbanfa Rundflüge statt. Preis 20 S pro Person. Autopendelverkehr ab 9 Uhr vormittags vom Tiroler Landesreisebüro, Boznerplatz. Preis für einfache Fahrt 8 L.—. Nachmittags ab 3 Uhr nach der Rundflüge Vorführungen, und zwar: Fallschirmabwürfe der deutschen Luftbanfa, Schauliegen mit dem Flugzeug „Tirol“ der Tiroler Flugverkehrs-gesellschaft. Eintrittspreis zum Flughafen für Erwachsene 30 g, für Schüler und Kinder 10 g.

Stadtmischungsarbeiten in Hall. Aus Hall wird gemeldet: Trotz der zahlreichen Neuarbeiten, die im heurigen Jahre schon ausgeführt wurden, geht die Stadtgemeinde immer noch daran, das Stadtbild zu verschönern und Mißstände, die von der Bevölkerung schon lange über empfunden wurden, zu beseitigen. So wird dieser Tage der meist begangene Straßenzug in Hall, der Lange Graben, mit kleinen Vorphyrstele, wie sie sich auf dem Pfarrplatz und vor dem Postgebäude schon lange bestens bewährt haben, neu gepflastert. Das Stadtbauamt kann auf ein arbeitsreiches Jahr zurückblicken; die geplanten Arbeiten wurden alle in rascher Weise fertiggestellt, dadurch ist im Wege der Fremdenverkehrsförderung ein großer Schritt getan worden. Das Hauptverdienst an diesen Arbeiten hat Bürgermeister Schögl, der in unermüdlichem Eifer an der Ausgestaltung der Stadt Hall zu einem bestechenden Fremdenort sein möglichstes leistet. Allerdings haben die Anregungen der Gemeindeväter auch bei der Bevölkerung Anklang gefunden und zahlreiche Hausbesitzer haben ihre Häuser neu verputzen



Die Schätze Ihres Altkleiderschranks.

Wie groß und schlank hebt sich Sylvias schöne Silhouette im Spiegel ab. Instinktiv fühlt sie, daß sich so ihre Schönheit noch erhöht. Daß ihr Kleid neu ist, gibt sie uns gern zu merken. Es ist in reizendem Pflaumenblau aus Crêpe charmant verfertigt. Welch hübsche Eingebung sind die Schnallen aus Onyx und Steinen, welche das Vorderteil so elegant rafften und ihm ein ägyptisches Gepräge verleihen. Gestern noch war es Sylvia, als könne sie dieses Kleid unmöglich mehr tragen; sie war es überdrüssig geworden: denn es war alt. — Ursprünglich in zartem Gelb, häßte es durch das viele Tragen seine duftige Frische ein. Doch heute trägt sie es hocheifreut und ohne weitere Auslagen dafür gehabt zu haben, als neue entzückende Schöpfung — sie färbte es einfach mit Twink.



oder anstreichen lassen und zwar zum Großteil in einer Welle, daß der Gesamteindruck der mittelalterlichen Bauten nicht darunter leidet.

Umgestaltung des Warterraumes am Bahnhof in Wattens. Es wird uns geschrieben: Die Eingabe der Arbeiterkammer um die Verbesserung der Zugverbindungen und Warteräume hat bereits einen Erfolg gezeitigt. Die Bundesbahndirektion hat am 12. Oktober der Arbeiterkammer mitgeteilt, daß bezüglich der Station Frixens-Wattens, um die Verhältnisse vorläufig zu bessern, die vor dem Warteraum befindliche offene Holzveranda teilweise mit Blechen ausgereigelt wird. Außerdem werde eine Zugangs- und Abgangstür und zwei Fenster angebracht werden. Durch diese Umgestaltung der Veranda werden die Warteraumverhältnisse gebessert, da der dadurch geschaffene, von Witterungseinflüssen geschützte Raum der Veranda ebenfalls als Warteraum von den Reisenden benutzt werden kann. — Wegen Herstellung eines neuen Betriebsgebäudes in Frixens-Wattens ist die Bundesbahndirektion Innsbruck antragstellend an die Generaldirektion herangetreten.

Entgleisung im Unterinntal. Die Bundesbahndirektion Innsbruck teilt mit: Beim Verschieben des Zuges 806 in der Station Frixens entgleiten am 14. d. M. infolge heftigen Anfahrens zwei leere Wagen und verlegten das eine Hauptgleise, so daß bis zur Behebung um 3 Uhr 50 Minuten der Zugverkehr in der Strecke Frixens—Schwaz eingeleistigt abgewickelt werden mußte. Die zwei entgleisten Wagen und die Lokomotive wurden beschädigt. Ein kleinerer Mast der elektrischen Ausrüstung wurde geknickt. Verletzt wurde niemand. Mit Ausnahme des Zuges Nr. 806 sind keine nennenswerten Zugverspätungen eingetreten.

Uraniaorchestergruppe Schwaz. Am Dienstag den 10. d. M. findet um 8 Uhr abends im kleinen Postloale ein Konzertabend statt, bei dem unter Mitwirkung der Konzertfängerin Frä. Schlechter-Salzburg, der Pianistin Frä. M. Mohr-Salzburg, der Cellistin Frau M. Kleihner, des Musikdirektors Otto Kleihner (Flöte) und des Musiklehrers Karl Kleihner (Klavier), 24 Vieder verschiedener Tiroler Komponisten, bezw. Dichter (u. a. sechs Freundschäftslieder von Josef Rechner-Schwaz) zu Gehör gebracht werden.

Brand in Jenbach. Zu unseren Berichten in der Montag- und Mittwochnummer teilt uns Herr Franz Kunzmann, Schlossermeister in Jenbach, mit, daß der Brand tatsächlich durch Schabhaftigkeit des Kamines entstand und durch das rasche Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr mit Motorspritze und der Bevölkerung Jenbachs in kurzer und anerkannter Weise gelöscht wurde. Der Brandschaden ist durch die Versicherungssumme keinesfalls gedeckt.

Zum Verkauf des Waldsees. Wie bereits gemeldet wurde, hat Herr Johann Karl den zum Fischerwirt gebörenden Waldsee samt Badeanstalt und Villa Kellerburg an einem Deutsch-

amerikaner verkauft. Wie der „T. G.“ nun berichtet, hat gegen die Abtrennung des Sees von dem übrigen Besitze die Hofkommission Einspruch erhoben und wird nun die zweite Instanz entscheiden. Da der Besitz des Sees für den Fischerwirt nicht notwendig ist, um bestehen zu können, ist nicht daran zu zweifeln, daß die Abtrennung in zweiter Instanz bewilligt werden wird.

Pferdeausstellung in Kitzbühel. Es wird uns berichtet: Am 12. ds. fand in Kitzbühel eine Verbandspferdeausstellung statt, bei der circa 50 Pferde aufgetrieben wurden. Das ausgestellte Material war zum größten Teil ein vorzügliches. Sehr erfreulich ist es auch, daß für die meisten der aufgetriebenen Pferde der Abstammungsnachweis erbracht wurde. Die Veranstaltung beehrte mit ihrem Besuche Landesregierungsrat Fuchs von Kitzbühel, Oberlandesstaatsminister Köhler, Landesstaatsminister Baron Ingenhaeff, Bezirksleiter Oberinspektor Koller, L. Abg. Schärmer und Verbandsobmann Schipflinger. Der Landeskulturrat war durch Tierzucht-Oberinspektor Kögl vertreten. Preise wurden zuerkannt: Für Mutterstuten mit Fohlen: Leitner Josef, Reit; Oberlechner Georg, Kirchberg; Weichmeister Rudolf, Boing; Kölbl Georg, Aurach; Zierl Andrá, Reit; Aufschneider, Reit; Dager Josef, Oberdorf; Brunner Georg, Aurach; Fuchs Andrá, Brigen. Für Stuten ohne Fohlen: Kölbl Regid, Reit; Leitner Johann, Reit; Stöckl Peter, Brigen; Steinwandter, Kitzbühel; Kölbl Leonhard, Brigen; Jochl Regid, Reit; Berterer Georg, Hochfilzen; Hofer Michael, Kitzbühel; Rehböckler, Reit; Berterer Johann, Hochfilzen; Hiezingler, Brigen. Für drei- und vierjährige Stuten: Bötter Kathi, Aurach; Wald Johann, Fieberbrunn; Stöckl Sebastian, Brigen; Zierl Andrá, Reit; Bacher Josef, Jochberg; Holzajtner, Kirchberg; Kölbl Regid, Reit; Wigner Georg, St. Johann i. T.; Aufschneider, Kirchberg. Für Zweijährige: Feller Johann, Reit; Auerberger, Jochberg; Berger Georg, Kitzbühel; Gasteiger Nikolaus, Kitzbühel; Bacher Georg, Kitzbühel; Kienpointner Peter, Badring; Lindner Simon, Oberdorf; Krimbacher Johann, Kirchberg. Für Jährlinge: Haller Nikolaus, Aurach; Vandmann Michl, Jochberg; Feller Johann, Reit; Bacher, Jochberg. Nach der Preisverteilung hielt Oberlandesstaatsminister Köhler eine Ansprache. Zuletzt dankte der Verbandsobmann Schipflinger von Westendorf dem Preisgericht und allen Ausstellern.

Volksbewegung in Bregenz im September. Im Gebiet des katholischen Bistums Bregenz sind im September 15 Trauungen, 7 Geburten und 7 Sterbefälle.

Schwere sittliche Verfehlungen eines Kapuzinerpaters. Aus Au im Bregenzwald wird uns berichtet: Der Kapuzinerpater vom Kapuzinerkloster in Bezau, Bernhard Spia, der für einige Zeit den Pfarrer in Au vertrat, hat, wie nunmehr bekannt wird, sich schwere sittliche Verfehlungen an schulpflichtigen Knaben zuschulden kommen lassen. Er begann eine „Aufklärungsarbeit“ im Beichtstuhl und bestellte dann die Knaben in sein Zimmer, wo er an ihnen die unstatlichen Handlungen verübte. Den Schulknaben, unter denen sich auch ein Ministrant befand, und die ihn auf das Sündhafte seines Treibens aufmerksam machten, erwiderte er, daß dies alle Geistlichen so machen. Einen anderen Knaben, den er auf dem Feld traf und in einen Heutadel lockte, wollte er, nachdem er sich teilweise entblößt hatte, zu unzüchtigen Handlungen verleiten. Als sich Passanten näherten, ließ Spia die Knute fallen, nahm sein Brozier zur Hand und fing zu beten an. Die ganze Sache kam dadurch auf, daß sich die Schulknaben gegenseitig die an ihnen begangenen Schandthaten erzählten, wodurch auch die Eltern davon Kenntnis erhielten. Der Kapuziner hat sich durch die Flucht in die Schweiz seiner Verhaftung entzogen. Die Affäre hat hier großes Aufsehen erregt.

Nach zehnjähriger Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt. In St. Drjola bei Bergine ist dieser Tage der ehemalige österreichisch-ungarische Soldat Marchel nach zehnjähriger Gefangenschaft in Rußland zurückgekehrt. Er war in den Kasparthen gefangen genommen worden und hatte erst vor wenigen Monaten die erste Nachricht an seine Angehörigen kommen lassen können, die ihn bereits für tot gehalten hatten.

Stickerarbeiten übernimmt zur erstklassigsten Ausführung Fini Stöffinger, Erlersstraße 4. — M 231

Die Beschäftigung der eigenen Kleider nach Maß angefertigten Kleidungsstücke der Firma Julius Weiß u. Co. ist heute von 6 bis 7 Uhr abends. — M 234

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbebundes „Laxhof“ Maria-Theresienstraße 45, von 9 bis 11 Uhr und von 3 bis 6 Uhr.

Instinkt und Intelligenz im Tierreich Dienstag, den 19. d. M., 8 Uhr abends, im Claudiasaal wird Prof. Dr. Baltian Schmidt (München) unter diesem Titel einen Vortragsvortrag halten. — Eintritt für Mitglieder 8 — 80 (Nichtmitglieder 8 L. 20).

Mitglieder, benützt die Urania-Leihbibliothek, die durch 200 Neu-erwerbungen vergrößert wurde!

Die Innsbrucker Urania gibt den Mitgliedern bekannt, daß die Direktion des Stadttheaters den Mitgliedern der Urania-Theater-gemeinde den Bezug der Dugendkarten, und zwar einzeln gültig für jede Vorstellung, bei der Dugendkarten nicht ausgeschlossen sind, einräumt. Dieselben sind während der Konzertsunden täglich von 9 bis 12 und 4 bis 6 Uhr an der Kasse der Urania, Herzog-Otto-Straße Nr. 4, zu lösen und dann an der Stadttheaterkasse in die Karte für den Sitz der betreffenden Vorstellung umzuschreiben. — M 259

Vorträge und Veranstaltungen.

Vortrag des Universitätsprofessors Baudouin. Heute abends um 8 Uhr findet im Musikvereinsloale der Vortrag von Universitätsprofessor Charles Baudouin über „Suggestion und Autosuggestion“ statt. Kartenvorverkauf in der Wagner'schen Universitätsbuchhandlung sowie an der Abendkasse ab halb 6 Uhr im Musikvereinsloale.

Preisfestlichkeiten. Am Sonntag den 17. d. M. um 9 Uhr vormittags hält der 1. Kleintierzuchtverein im Gasthof „Reupradl“ sein diesjähriges Preisfestlichkeiten ab. Ein eventuell erzielter Reingewinn wird für wohltätige Zwecke verwendet.

Simon- und Juda-Bestschicken. Die Schützenkompanie Witten veranstaltet auch heuer am Berg Isel das Simon- und Juda-Schießen, und zwar von Sonntag, den 17. Oktober, bis Sonntag, den 24. Oktober. Beginn des Schießens 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Mittagsspaule von 12 bis 1 Uhr. Zum Ausschicken gelangen, wie alljährlich, ein Widder und verschiedene andere Besie.

Zum Tiroler Zeppelin-Gedener-Lag.

Dr. Gedener, der auf einer Vortragsreise durch Oesterreich begriffen ist, wird heute nachmittags in Innsbruck eintreffen und um 8 Uhr abends im Großen Stadtsaal einen öffentlichen Vortrag über die Amerikafahrt des „Z. R. 3“ und die Bedeutung der Sep-

Kolossales Aufsehen

machen wieder unsere neuesten unvergleichlichen

Pelzmodelle

Besatzfelle Riesenauswahl!
Kataloge gratis!



Seal S 340.—
Edelfuchs v. S 95.—
Maulwurf S 750.—
Perslaner v. S 2100.—
Murrel v. S 800.—



Trotz niedrigster Preise
durchwegs erstklassige, unverwundliche Qualitäten.

Gnorne Auswahl!

Auch beim kleinsten Einkauf
freundlichste Bedienung!

pellu-Edener-Spende hatten. Die in Deutschland mit großem Erfolge bereits durchgeführte Spendenaktion hat den Zweck, die Zukunft der Friedrichshafener Werft sicherzustellen und die Mittel zu wissenschaftlichen Forschungen, die die Errichtung einer ständigen Verkehrslinie mit Zeppeleinrichtungen nach Amerika vorbereiten sollen, sicherzustellen. In allen Orten Oesterreichs, wo Dr. Edener bisher sprach, wurde ihm von der Bevölkerung ein überaus herzlicher Empfang bereitet. In Salzburg, wo Dr. Edener vorgestern sprach, huldigte ihm die Turnerschaft durch einen Aufmarsch vor dem Festspielhaus, in dem der Vortrag stattfand. Die Sammlungen in Salzburg erbrachten 7000 S. Mögen die Tiroler die gleiche Opferfreudigkeit zeigen und damit das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Deutschen bekräftigen und zur Bekundung einer deutschen Kulturart, die auf der ganzen Welt die größte Beachtung fand, beitragen. — Es sei nochmals festgestellt, daß über Wunsch Dr. Edeners ein Drittel des Innsbrucker Sammelergebnisses zum Ausbau des Tiroler Luftverkehrs Verwendung finden soll.

Zu dem heute um 8 Uhr abends im Großen Stadtsaal stattfindenden öffentlichen Vortrage sind Karten im Vorverkauf zum Preise von 80 und 40 g im Tiroler Landesrestaurant (Boznerplatz) erhältlich. Nach dem Vortrage findet im Hotel „Tirolerhof“ ein allgemein zugänglicher Begrüßungsabend, bei dem alle Behörden vertreten sein werden, statt. Sonntag vormittags werden Straßenkonzerte, die mit Sammlungen verbunden sind, an mehreren Plätzen der Stadt veranstaltet. Sonntag mittags wird Dr. Edener in der Universität von den akademischen Behörden und der Studentenschaft begrüßt. Um 8 Uhr abends gibt der Automobilklub von Tirol gemeinsam mit dem Bund der Reichsdeutschen in Innsbruck im Hotel „Europa“ einen frei zugänglichen Tirolerabend.

Edener-Vortrag in der Aula der Neuen Universität.

Vom Rektorat wird darauf hingewiesen, daß Dr. Edener Sonntag, den 17. d. M., Schlag 12 Uhr, in der Aula der Neuen Universität einen Vortrag hält, zu dem alle Angehörigen der Universität eingeladen wurden. Gäste, die von Angehörigen der Universität eingeführt werden, sind willkommen.

Zum Beginn der Karitaswoche.

Mit einem Festabend im Großen Stadtsaal nimmt morgen die vom Tiroler Caritasverband veranstaltete Karitaswoche ihren Anfang. Der Verband, der im ganzen Lande großes Ansehen genießt und in seinem Wirken von allen Kreisen anerkannt wird, hat in den schweren Jahren der Nachkriegszeit viel stille und segensreiche Arbeit geleistet. Unter der tatkräftigen Leitung seines Direktors Eisenegger hat er in überaus vielen Fällen helfend eingegriffen und schwere Not lindern können. Im Rahmen des Problems „Armut und Volkswirtschaft“, das auch während der Karitaswoche erörtert werden soll, verließ wohl auch die Hauptarbeit des Verbandes in diesen Jahren.

Hervorragende Redner wie GGM. Federa, Franz Herwig, Prof. Sachmatz, v. Schuschnigg, Prälat Kreuz u. a. werden jedenfalls im Verlaufe der Tagung in ihren Referaten Wichtiges und Interessantes zu sagen haben und damit wohl viel dazu beitragen, dem schönen Gedanken solcher Tätigkeit als edelsten menschlichen Wirkens in unserem Lande eine noch breitere Grundlage zu verschaffen.

Einladung.

Im Programmheft der Karitaswoche finden wir folgende beherzigenswerte Einladung:

Schau aus der warmen Stube Deines Herzens, in der Deine Eltern und Kinder wohnen, hinaus in die kalte Welt:

Siehst Du uns, denen Deine Herzenswärme bereit ist, in der Winterkälte der Winterlosigkeit frieren;

Siehst Du uns arme Tiroler Kinder an den Türen um Einlass bitten, und abgemieteten wieder weiterziehen in den kalten Schneesturm der Heimatlosigkeit;

Siehst Du uns, denen der Schein der Freuden nur aus den Fenstern im Vorübergehen lockend und anheimelnd entgegensteht, weinend vor Hunger nach Freude und Licht.

Nach weit auf die Fenster Deiner Stube und schau mit den Augen der Liebe in unsere Welt! Denk in jeder heitren, glückstrahlenden Stunde und zur Zeit, wann der Herr Deiner Tages-

arbeit Frucht und Ernte spendet, einmal auch unser und unseres Schülers, des Landesoberlandes „Barmherzigkeit“.

Darum bitten Dich mit friedenden Händen im Namen der über 8000 Brüder und Schwesternlein

Die drei Kinder: Mutterlos, Heimatlos, Freundlos.

Sozialdemokratische Niederlage bei den Soldatenratswahlen in Tirol.

Gestern fanden in Innsbruck die Vertrauensmännerwahlen bei der Wehrmacht statt. Das das Tiroler Alpenjägerregiment anbetrifft, so haben die Sozialdemokraten, beziehungsweise ihr Militärverband eine empfindliche Niederlage erlitten. Von insgesamt 521 abgegebenen Stimmen entfielen 301 Stimmen auf den imperialistischen Wehrbund und 220 auf den sozialdemokratischen Militärverband. An Mandaten erhalten daher der Wehrbund sechs, der Militärverband nur drei. Die Stimmenverhältnisse bei den einzelnen Abteilungen des Regiments sind folgende:

Regimentsstab und Telegraphenzug: 48 abgegebene Stimmen (53 stimmberechtigt), Wehrbund 12, Militärverband 29.

1. Kompanie: 72 (77), Wehrbund 15, Militärverband 54.

2. Kompanie: 35 (41), Wehrbund 25, Militärverband 10.

3. Kompanie: 66 (77), Wehrbund 51, Militärverband 15.

Maschinengewehrkompanie I: 76 (90), Wehrbund 40, Militärverband 20.

4. Kompanie: 36 (43), Wehrbund 8, Militärverband 25.

5. Kompanie: 68 (72), Wehrbund 52, Militärverband 15.

6. Kompanie: 72 (85), Wehrbund 48, Militärverband 20.

Maschinengewehrkompanie II: 68 (73), Wehrbund 54, Militärverband 14.

Danach erhalten der Wehrbund die Mandate in der 2., 3., 5. und 6. Kompanie und bei den beiden Maschinengewehr-Kompanien. Der Sieg des Wehrbundes ist umso höher einzuschätzen, als die Sozialdemokraten gerade in Innsbruck jetzt eine ungeheure Propaganda entfaltet. Dr. Deutsch wollte mehrere Tage hier und hielt Versammlungen ab; auch mit Geld wurde nicht gespart. Wie es heißt, sollen dem Militärverband über 2000 Schilling für Propagandazwecke zur Verfügung gestellt worden sein.

Bei der Brigade-Artillerieabteilung und bei der Verbindungs-Kompanie hat der Wehrbund allerdings schlecht abgeschnitten; in diesen Abteilungen hatte der Militärverband seit jeder eine starke Mehrheit, die er auch jetzt zu behaupten wußte.

Die Wahlen in Gall.

Auch beim Radfahrerbataillon in Gall hat der Wehrbund schöne Erfolge zu verzeichnen. Von den abgegebenen Stimmen entfielen in der

1. Kompanie: 15 Wehrbund, 44 Militärverband;

2. Kompanie: 16 Wehrbund, 48 Militärverband;

Maschinengewehr-Kompanie: 36 Wehrbund, 26 Militärverband.

Von den zu vergebenden drei Mandaten erhalten der Wehrbund eines und die Militärgeverschaft zwei, während bis jetzt alle drei Mandate im Besitze der Gewerkschaft waren.

Die Vertrauensmännerwahlen beim Bregenzer Alpenjägerbataillon.

Aus Bregenz wird uns berichtet: Bei den am Freitag beim selbstständigen Alpenjägerbataillon Nr. 4 in Bregenz stattgefundenen Vertrauensmännerwahlen wurde bei allen vier Kompanien die Liste des Wehrbundes gewählt. Der Wehrbund konnte nicht allein alle bisher innegehabten Mandate vollumfänglich behaupten, sondern erzielte auch noch gegenüber dem Vorjahr einen nicht unbedeutenden Stimmenzuwachs. Von den Offizieren wurde Hauptmann Heinze als Vertrauensmann und Stabskapitän Steidler als Ersatzmann gewählt. Die Unteroffiziere wählten den Offizierstellvertreter König zum Vertrauensmann und den Unteroffizier Graf zum Ersatzmann.

Der Autofahrtarif.

Wie die Grazer „Tagesspost“ berichtet, wurde der Tarif und die Betriebsordnung für das Kraftfahrzeug in Graz dieser Tage vom Bundesministerium endgültig genehmigt. Der Tarif für Autotaxi wurde in folgender Weise festgesetzt: Für große (sechsfache) Wagen kosten im Tagtarif die ersten 500 Meter 1 S, je weitere 200 Meter 20 g für kleine Wagen die ersten 600 Meter 80 g, je weitere 300 Meter 20 g, während nachts bei großen Wagen 1 S für die ersten 400 Meter und für weitere 200 Meter 20 g, bei kleinen Wagen 80 g für die ersten 500 Meter und 20 g für je weitere 200 Meter verlangt werden. Wagen der Wartezeit-Entlohnung schweben noch Differenzen, da die Genossenschaft, in der die Autounternehmer vertreten sind, 20 g für eine vier Minuten lange Wartezeit fordern, anstatt der sechs Minuten, die der vorliegende Tarifentwurf vorsieht. Da die Anfertigung der neuen Taximeterapparate etwa drei Monate dauern wird, wird der Autotaxi-Tarif kaum vor Neujahr zur praktischen Durchführung kommen können.

Von einem größeren Autounternehmen in Innsbruck erfahren wir, daß in Innsbruck kein einheitlicher Tagstarif besteht. Die Fahrpreise werden nach besonderen Richtlinien festgelegt. Im Durchschnitt zahlt ein Fahrgast für eine Stadtfahrt 4 bis 5 S; für mehrere Fahrten in der Stadt, deren Dauer insgesamt eine Stunde nicht übersteigt, zirka 12 S, und bei auswärtigen Fahrten pro Kilometer 1 S bis 1.20 S. Einige kleinere Autounternehmen in Innsbruck fahren jedoch nach einem etwas billigeren Tarif.

Das städtische Polizeiamt gibt uns über Befragen folgendes bekannt:

Für Innsbruck besteht kein Kilometer, sondern ein Zonen-tarif. Die Stadt ist in zwei Tarifgebiete eingeteilt, und zwar in ein inneres (das ist im allgemeinen der Stadtteil am rechten Innufer und St. Nikolaus) und in ein äußeres. Bestellte Fahrten mit bestimmtem Ziel kosten im Tarifgebiet 1 S 2.50 im Tarifgebiet 2 S 3.50. Bei Zeitfahrten können für die erste halbe Stunde 10 S, für jede weitere Viertelstunde 3 S berechnet werden. Für Rundfahrten in der Stadt und nächsten Umgebung gelten besondere Tarife, die zwischen 10 S und 25 S schwanken. Bei Fahrten in die Umgebung bis 30 Kilometer werden pro Kilometer 1 S berechnet. Bei Nachtfahrten im Stadtgebiet gilt eine 30prozentige Erhöhung. Nach dem Tarif kostet z. B. eine Fahrt nach Amras-Dorf und nach Hötting-Dorf 8 S, nach Jals über Bill 20 S, nach Wentsberg 10 S, nach Mühlau bis zum Coroth 8 S und zum Sonnenburgerhof 10 S. Für Fahrten in die weitere Umgebung ist der Fahrpreis zwischen Wagenlenker und Fahrgast festzusetzen.

Bis vor kurzem galten für die Zone 1 ein Fahrpreis von 5 S und für die Zone 2 von 6 S. Diese Preise wurden auf 8.250 bzw. 3.50 herabgesetzt, weil die Stadt auf den hundertprozentigen Steuerzuschlag verzichtet hat.

Ein Mörder aus der Schweiz in Tirol verhaftet?

Wir berichteten gestern über den Mord an einem gewissen Benedikt Kramer in Gams, Kanton St. Gallen in der Schweiz. Es wird vermutet, daß der Mörder nach Oesterreich geflüchtet ist. Er heißt Johann Imhof, genannt Jean oder Hans, ist ein Sohn des Albert und der verstorbenen Therese Vanterbach, ledig, 38 Jahre alt, aus Romanshorn, von Beruf Maler und Kleber, 35mal wegen verschiedener Delikte verurteilt und aus einer Zwangsarbeitsanstalt entwichen.

Von der Gendarmarie in Paudaß wurde nun ein Mann verhaftet, der zwar einen anderen Namen angibt, auf den aber die Personenbeschreibung ziemlich gut paßt. Die sofortige eingeleitete Vernehmung mit den Schweizer Behörden wird ergeben, ob die Gendarmarie den wirklichen Mörder erwischt hat.

Gemeinderatsitzung in Schwaz.

Schwaz, den 15. Oktober.

Die heutige Sitzung des Gemeinderates der Stadt Schwaz war hauptsächlich durch die Debatten über zwei wichtige Fragen beherrscht. Einerseits handelte es sich um die Aufnahme eines Darlehens von fünfzehn bis sechzehn Millionen Kronen, andererseits um die Frage der Weiterführung der Majolikem- und Stein-gutwarenfabrik, deren Besitzmehrheit in den Händen der Stadtgemeinde sich befindet.

Die Aufnahme eines Darlehens von 1.500.000 Schilling.

Ueber diese wichtige Frage erstattete Gemeinderat Doktor Huber, der vom Stadtrat den Auftrag erhalten hatte, die Vorverhandlungen zu führen, einen eingehenden Bericht. Das Angebot einer Wiener Stelle, das die Auszahlung eines Darlehens in französischen Franken vorgesehen würde, bezeichnete der Referent als undiskutabel, weil man die Schwankungen des Franken und die dadurch bedingten Kursverluste nicht absehen könne. Ein zweites Angebot liege durch eine Mittelsperson von der Zentral-kasse der Gemeinde Wien vor. Dr. Huber äußerte aber Bedenken, in dieser Richtung weitere Verhandlungen zu führen, weil es bekannt sei, daß die Zentralparkasse der Gemeinde Wien Darlehen nur bei Unterstellung hochwertiger Industriebetriebe oder ertragsreicher Landwirtschaftsbetriebe gewähre, über die die Stadtgemeinde nicht verfügt. Das Elektrizitätswerk am Bomperbach, über das die Stadt eventuell verfügen könne, sei nicht ratsam zu unterstellen. Aus einigen Äußerungen, die der Referent, der im Verwaltungsrat des Elektrizitätswerkes eine führende Stelle innehat, fallen ließ, läßt sich schließen, daß er unter Umständen das Elektrizitätswerk unterstellen würde, um ein weiteres Darlehen zur teilweisen Finanzierung der Kaiserlokalbahn, für die das Kompendium großes Interesse an den Tag legt, zu erhalten. — Mit der Bodencreditanstalt und der Kreditanstalt für öffentliche Arbeiten und Unternehmungen seien ausgedehnte Verhandlungen geführt worden, endgültige Zusagen über die Darlehensbedingungen seien aber noch ausständig. Dr. Huber empfahl ein Angebot der Tiroler Landeshypothekbank anzunehmen, das nur den einen Nachteil habe, daß diese Anstalt für ein zu gewährendes Prozentsatzes kommunales Darlehen außerdem noch einen jährlichen Regiebeitrag von 1 Prozent verlangt und den Auszahlungskurs mit nur 91 Prozent annimmt. Von allen in Rede stehenden Angeboten sei es aber das beste und schließlich sei es vorzuziehen einheimisches Geld anzunehmen. Vielleicht lasse sich im Verhandlungswege noch

eine Besserung der Bedingungen erzielen. Als Sicherheit müsse der ganze Besitz der Stadt Schwaz in den Reichsfinanzgemeinden Schwaz, Bomp und Beerberg unterstellt werden und außerdem verlange die Hypothekenanstalt, daß ihr sämtliche im Besitze der Stadt Schwaz befindlichen Aktien des Elektrizitätswerkes ins Depot übergeben werden. Dr. Huber rief dem Gemeinderat, durch einen förmlichen Beschluß die Bedingungen der Landeshypothekenanstalt anzunehmen und den Stadtrat zum sofortigen Abschluß der entsprechenden Verträge zu beauftragen. Die Stadt müsse darauf bedacht sein, möglichst bald über den Betrag von 1.500.000 Schilling zu verfügen, um alte Darlehen, darunter auch ein Darlehen in englischer Pfund, das eine hohe Verzinsung erfordere und bisher schon eine Kurseinbuße von 900 Millionen Kronen, für die die Stadt aufkommen muß, gebracht habe, zurückzahlen zu können. Der Rest des Darlehensbetrages werde für die Erbauung der Umformstation, für einen Schulhausneubau oder Einbau und eventuell zur Herrichtung der defekten Junbrücke verwendet werden.

Altbürgermeister Kommerzialrat Knapp bemängelte, von anderen Gemeinderäten unterstützt, daß man von Gemeinderäte die sofortige Ermächtigung zur Aufnahme eines derart hohen Darlehens fordere, ohne nur mit einem Worte einen Tilgungsplan vorzulegen. Es sei auch besser, für das Darlehen der Hypothekenanstalt das Elektrizitätswerk zu unterstellen, statt die Aktien ins Depot zu geben. Der Redner sprach sich für die Abfertigung dieses Punktes von der Tagesordnung aus und verlangte die neuerliche Beratung in der nächsten Gemeinderatsitzung, der auch ein Tilgungsplan vorzulegen sei.

Dr. Huber stellte als Referent demgegenüber fest, daß die Aktien nur in Verwahrungsdepot unter Wahrung aller aus dem Besitze entspringenden Rechte gegeben werden sollen und meinte, es sei überflüssig, einen Tilgungsplan auszuarbeiten, weil die Stadtgemeinde über kurz oder lang doch an das Bompwerk herantreten dürfte, damit dieses die Verzinsung und Tilgung des Darlehens übernehme.

Vizebürgermeister Angerer trat für den Beschluß der sofortigen Darlehensaufnahme ein, weil man dadurch die gegenwärtig aufgenommenen Darlehen abzahlen könne und billigeres Geld zur Verfügung habe, auch der Bürgermeister Desner schloß sich der Auffassung Doktor Hubers an. Stadtrat Demes warnte davor, einen Beschluß zu fassen, ohne daß man sich über seine Auswirkungen und die Möglichkeit der Einhaltung aller daraus erwachsenden Verpflichtungen im Klaren sei. Auch Gemeinderat Pacher äußerte den Wunsch nach Vorlage eines Tilgungsplanes. Nach einer langen Wechselfrede schloß schließlich Dr. Huber selbst vor, die Angelegenheit von der Tagesordnung abzusetzen und nach nochmaligen mit der Hypothekenanstalt gepflogenen Verhandlungen über eine Verbesserung der gestellten Bedingungen neuerlich dem Gemeinderat vorzulegen. Gleichzeitig regte der Referent an, 1.600.000 Schilling statt der vorgesehene 1.500.000 Schilling aufzunehmen, um den durch den niedrigen Zinssatzursprung entstehenden Anfall zu decken.

Die Zukunft der Schwazer Majolikafabrik.

Die Stadt Schwaz besitzt mit 31 Anteilen an der Schwazer Majolikafabrik, die bei Aufstellung der Goldbilanz mit je 1200 S bewertet worden sind, die Mehrheit dieses Unternehmens. Einem Referate des Altbürgermeisters Knapp war zu entnehmen, daß sich die letzte Generalversammlung der Majolikafabrik einstimmig mit dem Gedanken getragen habe, den Betrieb einzustellen, weil die finanzielle Lage der Fabrik sich immer mehr verschlechtert habe. Ueber Drängen der Generalversammlung habe Redner sich bereit erklärt, einen letzten Versuch zur Aufrechterhaltung der Fabrik, die der Schwazer Bevölkerung immerhin eine bedeutende Beschäftigungsmöglichkeit biete und bei entsprechendem Ausbau bis zu 200 Arbeiter beschäftigen könne, zu unternehmen. Ueber den Mangel an Arbeitsaufträgen könne sich das



Unternehmen nicht beklagen, ja es erhalte sogar so viele Aufträge, daß es sie wegen seiner allertümlichen Einrichtung fast nicht bewältigen könne. Zu der Verschärfung der Krise trage im besonderen Maße der Umstand bei, daß ein einheitliches Arbeiten in der Fabrik aus dem Grunde nicht möglich sei, weil sie zum größten Teile in Kommunalbesitz sich befindet und bei der dadurch bedingten schwachen Geschäftsführung einem Privatunternehmen gegenüber nicht konkurrenzfähig sei. Da könne nur eine vollständige Entpolitisierung des Betriebes eine Rettung bringen, weshalb der Referent der Stadtgemeinde vorschlug, ihre Anteile kapitalstärkigen Käufern zu überlassen, die auch in der Lage seien, durch moderne Investitionen den Betrieb rentabel zu gestalten.

In der nun folgenden Wechselfrede wurde von allen Rednern zugabene, daß die Lage der Majolikafabrik dringend einer Abhilfe bedürfte. Da jedoch verschiedene Wege zu einer Milderung der Verhältnisse vorgeschlagen wurden und man sich nicht einmal annähernd über die zu treffenden Vorkehrungen einigen konnte, wurde der Beschluß gefaßt, bei der nächsten Gemeinderatsitzung die Frage neuerlich zur Diskussion zu stellen.

Da die Debatten über die beiden besprochenen dringenden Fragen, über die keine Einigung erzielt werden konnte, sehr lange Zeit in Anspruch genommen hatten, wurden über Antrag des Vizebürgermeisters Angerer fast alle übrigen Punkte der Tagesordnung auf die nächste Sitzung verschoben. Ohne weitere Wechselfrede wurde zu einer von der Landesregierung einberufenen Besprechung zwecks Festlegung des Konkurrenzbeitrages für Uferschutzbauten am Inn beim Neubau Vizebürgermeister Angerer und Stadtrat Danler als Vertreter der Stadt entsendet. Den österreichischen Bundesbahnen wurden über Ansuchen die zur Aufstellung von Masten für die Uebertragungsleitung der Strecke Ruffen-Brenner nötigen Grundstücke ins Eigentum übergeben. Dem Stadtkassier Josef A. v. H. wurde zur Errichtung eines Einfamilienhauses ein Grundtausch bewilligt. Um halb 8 Uhr abends konnte Bürgermeister Desner, nachdem noch einige Ansuchen um Aufnahme in den Heimatverband erledigt worden waren, die Sitzung schließen.

Von der Sahnentamm-Bahn.

In etwa einem Vierteljahr, also im Jänner 1927, wird die zweite Seilbahn in Nordtirol, die Bahn auf den Sahnentamm bei Rißbüchel eröffnet werden. Die Seilbahn wird eines der schönsten Stgebiere Nordtirols erschließen. Sind doch von dem rund 1860 Meter hohen Plateau des Sahnentammes nicht weniger als 26 längere und kürzere, schwerere und leichtere Skifahrten durchzuführen, darunter sind ideale Routen, die sich bis ins Solzbürgische hineinziehen. Das Plateau wurde von der Stadtgemeinde Rißbüchel nahezu ganz aufgekauft, die nun in großartiger Weise darangeht, auf diesem klimatisch günstigen und landschaftlich herrlichem Gebiet eine Höhenkolonie „Hoch-Rißbüchel“ zu errichten, zu der die Seilbahn die Verbindung mit dem Talort herstellt. Das Gebiet ist bereits in einzelne Grundstücke parzelliert; das elektrische Kabel von Rißbüchel hinauf ist gleichfalls schon eingebaut und auch die Wasserleitung ist gelegt.

Die Gründung dieser Kolonie ist allerdings noch Zukunftsmusik, wenigstens schon einige Bauten am Sahnentamm befinden und mehrere andere projektiert sind; Wirklichkeit ist aber die Schwebebahn, deren Bau

seit Fertigstellung der Materialbahnbahn in unglaublich rascher Weise vorwärts geht. Davon konnten sich am Donnerstag die Vertreter der Tiroler Presse überzeugen, die von der Bauleitung zur Besichtigung des Bahnbauwes eingeladen waren. Die Bergstation, ein Werk des Rißbücheler Baumeisters Stampfer, ist fast vollendet, die Talstation ist zur guten Hälfte fertiggestellt. In Kürze werden die neun Masten stehen, dann erübrigen nur noch der maschinelle Einbau und die Verhoffommungsarbeiten. Die Bauleitung, die das Innsbrucker Ingenieurbüro Dr. Ing. F. v. Sch. und Ing. Handl inne hat, hofft zuversichtlich, im Jänner mit dem Probebetrieb beginnen zu können.

Bei der Konstruktion der Bahn ist man von dem bisher üblichen System Bleicher abgegangen; es kommt das Jangendremssystem des Oberingenieurs Biskica (Brizen) in Anwendung, dem auch die Bauausführung übertragen wurde. Das System Biskica gewährleistet eine absolut sichere Bremsung bei höchster Schonung des Seilmaterials. Durch die Verwendung von neuem, statt der ursprünglich geplanten vier Stützen, werden größere Spannweiten vermieden und es wird ein ruhiges Gleiten erzielt. Auch viele andere Spezialsicherungs-einrichtungen für alle möglichen Störungen durch Maschinendefekte, Wetterumbilden usw., sind vorgesehen. Die Betriebssicherheit ist also auf den höchsten Grad gebracht. Für den Passagiertransport werden längere schmale Wagen für 16 Fahrgäste verwendet werden, die paarweise hintereinander sitzen. Da die Fahrt etwa zwölf Minuten dauern wird, wird es möglich sein, in einer Stunde ungefähr 70 Passagiere zu befördern. Wie bekannt, überwindet die Bahn bei einer steilen Länge von rund 2500 Meter einen Höhenunterschied von 887 Metern. Die Talstation liegt an der Bollbahn, gegenüber dem Grandhotel, also in unmittelbarer Nähe der Stadt Rißbüchel. In beiden Stationen sind Wirtschaften eingerichtet, die Bergstation erhält auch Richtigungsgelegenheiten. Die Innenausrüstung der Stationen ist dem heimischen Künstler Walde übertragen worden. Der Bau, an dem bis zu 230 Arbeiter beschäftigt sind, erfordert den minimalen Kostenaufwand von rund 700.000 S (pro laufenden Meter 300 S, gegenüber 1000 S der Zugspitz- oder Raybahn). Um die Finanzierung des Projektes hat sich besonders Kammerat Herold von Rißbüchel verdient gemacht, der auch der Präsident des Verwaltungsrates ist.

Von der Höhe des Sahnentamm erklärte Kammerat Herold den Pressevertretern das Gelände und die durch die Bahn gegebenen Entwicklungsmöglichkeiten. Den Besuchern bot sich an dem wundervoll klaren Tage ein herrlicher Rundblick. Großglockner, Wildseefelder, die Leoganger und Voserer Steinberge, das Rißbücheler Horn, die Schrofen des Wilden Kaisers, der Wendelstein, die Hohe Salze, die Kettensteiner Berge und noch andere schnee- und eisbedeckte Riesen unserer Alpenwelt lagen in greifbarer Nähe. Von dem sonnenbestrahlten Plateau aus bot sich auch ein Ausblick auf die vielen waldreichen Stabfahrten, die vom Sahnentamm aus unternommen werden können. Den Konstrukteuren und Erbauern der Seilbahnwebbahn gebührt zweifellos das Verdienst zur Erschließung dieser idealen Stgebiere ganz wesentlich beigetragen zu haben. Sie haben sich damit in die ersten Reihen der Pioniere des Tiroler Fremdenverkehrs gestellt. Ing. Leo Dolleneck.

Wie wir erfahren, wird die Firma F. v. Sch. und Handl auch eine Seilbahnwebbahn zu den Döckstein-Eisbähnen bauen.

Musikverein Innsbruck

Freitag, 22. Oktober, 8 Uhr, im Großen Stadtsaal:

I. Synchroniekonzert

Solist: Konzertmeister Eduard Oswald.
Vortragsfolge: Händel — Bach — Beethoven.

9601

Großer Schmers und große Lust heißt den Menschen am besten.
Friedrich Schiller.

Der Sandwirtsgräber Eduard Sternbach.

Von Dr. Rudolf Granichsbaeden-Czerova.

Die Sternbachs gehören zu den populären Tiroler Adelsfamilien, wie etwa auch die Trapp, Wolkenstein, An der Van, Di Paull, Taxis u. a. m. Es genüge, wenn ein Ramensträger in irgend einer geschichtlichen Periode eine besondere Rolle spielte, wie etwa bei den Sternbachs die Theresie 1809 und Eduard 1813 und 1823, und der Name wurde vollständig.

Eduard (Benzl) Freiherr von Sternbach zu Stod und Luitach, wurde im Jahre 1787 als Sohn des Josef Sebastian und der Franziska Sternbach, geb. Gräfin Wolkenstein, in Sterzing, aus der Margreiter Linie, Sterzinger Ast, geboren und trat getreu den Traditionen seiner Familie am 1. November 1805 in die k. u. k. Armee ein, wo er zunächst als Fähnrich beim 17. Infanterie-Regiment Reuß-Blauen und dann als Leutnant bei den Kaiser-Kürassieren Nr. 5 diente. Im Jahre 1813 erwarb er sich als 26jähriger Oberleutnant den Maria-Theresien-Orden durch folgende Heldentat:

Am Tage der Schlacht bei Leipzig (16. Oktober 1813) postierte Sternbachs Regiment die Reiterei und rückte vor Gröbern. Eine starke französische Kavallerie-Kolonne mit Geschütz deployierte in diesem Augenblicke auf den ersten Höhen zwischen Gröbern und Liebertswolwig, um sich auf diesem Punkte festzusetzen. Man durfte aber dem Feinde diese vorteilhafte Stellung nicht überlassen, wenn man das Dorf Gröbern behaupten wollte. Oberst Graf Auersperg erkannte die Wichtigkeit und entschloß sich, den bedeutend überlegenen Feind vor der gänzlichen Entwiclung seiner Kräfte in diesem Vorhabe zu hindern. Mit vier Schwadronen griff er ihn an, warf ihn von der Anhöhe durch ein sumptiges Tal in großer Unordnung zurück und verfolgte ihn bis auf die Höhen zwischen Döls und Döfen in seine zweite Aufstellung. Hier wurde es aber dem Feinde möglich, sich zu sammeln und in die beiden Flanken des Regiments Infanterie und Kavallerie zu detachieren, worauf Oberst Auersperg von der weiteren Verfolgung ablassen mußte, um sich von dem eigenen Stützpunkt nicht zu weit zu entfernen. Diesen Augenblick verstand der Oberleutnant Sternbach ebenso glücklich als fähig zu benutzen. Mit 100 Kürassieren warf er sich jener feindlichen Abteilung entgegen, die die eigene rechte Flanke und den Rücken bedrohte, und hieb in dieselbe mit so ausgezeichnetem Mut ein, daß sie sich bis zur Suite des Kaisers Napoleon und auf die

Reserve-Artillerie stürzte. Die Unordnung in den feindlichen Treffen wurde allgemein, zumal bei dieser Gelegenheit auch die Bedienung des feindlichen Geschützes niedergeböhrt wurde. Nach dieser tapieren Attacke dahnte sich Sternbach durch mehrere feindliche Infanterie-Massen den Weg zum Regimente und warf mit vieler Brauour die ihm bei dem Rückzuge nachziehende französische Reiterei zurück. So erfolgreich dieses heldenmütige Unternehmen für die eigene Truppe war, so wichtig war es auch für die bei Gola aufgestellten russischen Kolonnen, die, von der feindlichen Kavallerie gedrängt, dadurch befreit wurden, da der Feind von dem gefährten Vorhabe nunmehr abziehen mußte.

Feldmarschall Fürst Schwarzenberg bestätigte dem tapieren Offizier, daß er nicht nur durch die ihm unmittelbar zugeworbenen Meldungen, sondern auch späterhin durch die Aussage französischer Generale erfahren habe, wie viele als Augenzeugen jener fähigen Attacke Sternbachs, die ihnen so wesentliche und schon errungene Vorteile entriß, volle Gerechtigkeit widerfahren ließen, und empfahl den nach der Hand zum Hauptmann im 2. Jäger-Bataillon beförderten Oberleutnant Sternbach zur wohlverdienten Belohnung: das Ordenskaptitel vom Jahre 1815 ernannte ihn auch einstimmig das Ritterkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens zu.

Diese Attacke Sternbachs hätte, wie erst viel später bekannt wurde, deunabe zur Gefangennahme Napoleons durch Sternbach geführt. Sternbach war in der Hitze des Kampfes bis zu dem Platze, wo der große Franzosenkaiser stand, vorgedrungen. Napoleon erblidte die Gefahr der Situation, bestieg rasch ein bereitstehendes Pferd und sprengte im Galopp davon. Napoleon soll nach der Anekdote durch Sternbach diesem die Uebernahme als Oberst in die französische Armee angeboten haben, was Sternbach natürlich ablehnte. Von seinen Feinden, einigen französischen Offizieren, erhielt Sternbach einen wertvollen türkischen Dolch als Andenken an diese Heldentat.

Im Jahre 1817 vermählte sich Sternbach mit seiner Kusine Kreszenzia Sternbach (Bludenzener Linie) und nach deren Tode mit der Schwester seiner ersten Gattin, Anna Sternbach (gest. 29. Oktober 1867), beide Töchter des Ludwig Freiherrn von Sterzbach. Von 1817 bis 1828 diente er bei den Tiroler Kaiserjägern.

So recht populär wurde Sternbach erst durch seine Teilnahme an der Ausgrabung der Gebeine Andreas Hofers. Die Details dieses fähigen Unternehmens sind bekannt. P. A. Frankl hat in seinem Buche „Andreas Hofer im Liede“, S. 131 bis 136, die Protokolle des Hofkriegsrates, Hermann Sander in seinem trefflichen Werke „Akademiker aus Freiburg“ das Tagebuch des Teilnehmers Georg Hauger (S. 117—124), P. A. Schay im „Schlern“ (Jg. 1922, S. 73) die Zeugniserklärung des Hauptmannes Rumpelmaier und des Kaiserjägers Stefan Seppi veröffentlicht. Eduard Sternbach begleitete den Sarg mit den Gebeinen des Frei-

heitshelden am 30. Jänner 1823 von Trient nach Bozen und wollte ihn dann weiter auf seine Bestimmung in Sterzing bringen und dort bestatten, doch war inzwischen von Wien der Befehl gekommen, die Leiche nach Innsbruck zu überführen, wo sie am 21. Februar 1823 in der Hofkirche feierlich beigesetzt wurde. Sternbach, vor das Militärgericht gestellt, verantwortete sich damit, daß er schon beim ersten Durchmarsch seines Bataillons durch Mantua im Jahre 1821 den Befehl gefaßt, seinen großen Landsmann aus fremder Erde auszugraben und in die Heimat zu überführen. Der Kommissionspräsident trug bei Sternbach einen dreimonatlichen Prozeß-Arrest an, doch wurde infolge Fürbitte des Regimentsinhabers FML. v. Jenner die Sache schließlich mit einem bloßen Verweise abgetan.

Sternbach hatte sich aber die Gnade des Hofes für eine Zeit lang verlohrt und wurde nicht befördert. Als er, darüber verbittert, 1826 in einer Audienz den Kaiser Franz um seine Pensionierung bat und auf die Frage des Kaisers nach seinen Auszeichnungen sich als Maria-Theresien-Ritter vorstellte, soll der Kaiser ihn mit den Worten abgefertigt haben: „Ein Theresien-Ritter quillert nicht.“

Im Jahre 1828 wurde Sternbach über neuerliches eigenes Ansuchen aus Gesundheitsrücksichten doch quiesziert; er zog sich ganz auf seine Sterzinger Bestimmung zurück. Gegenstand der Erbhuldigung in Innsbruck am 12. August 1838 erliefen er in voller Uniform bei den Zeremonien und wurde von Ferdinand I. mit dem Charakter eines Majors ausgezeichnet. Die anderen Sandwirtsgräber Johann Rumpelmaier (gest. 1863), Josef Schön (gest. 1831) und Alexander v. Roqueville (gest. 1826) starben als Hauptleute, Georg Hauger (gest. 1839) als Straußhausverwalter.

Sternbach starb am 11. Dezember 1846 in Oberpettau bei Klaurking in Tirol. Sein Porträt befindet sich im Kaiserjäger-Museum am Berg Ziel, im historischen Festhaus unter Nr. 73 der Maria-Theresien-Ordensritter. Mit Sternbach sank eine echte Soldatenmatur, ein stolzer Kaiserjäger, ein kerniger Tiroler, ins Grab.

Humoristisches.

Abgemüht. Herr Smiffkins war einer von jenen sympathischen Zeitgenossen, die es lieben, für nichts womöglich alles zu bekommen. Als er einmal einen Freund besuchte und ihn bei einem lieblichen, fetten Huhn antraf, das gerade auf dem Tische stand, grinst er, und dann schnupperte er die Nase und sagte schließlich: „Also wirklich, alter Junge, das riecht vorzüglich. Sag mal, willst du das allein essen?“ Der andere, der Smiffkins schon kannte, erwiderte seelenruhig: „Allein? Keine Spur. Mit Spinat und Kartoffeln.“

Blutiger Kampf mit Wilderern.

Aus St. Ulrich am Wildersee wird uns berichtet: Am Mittwoch, den 13. d. M., gingen Johann Georg Eder und Johann Flehenauer von Ziebersbrunn in die Wirtscher Steinberge, um dort zu wildern. Circa um 1 Uhr nachmittags stießen sie auf den Auffichtsjäger Georg Mitterer, vulgo Daffer.

Wie sich die Vorgänge bei der Begegnung der beiden Wilderer mit dem Auffichtsjäger abgepielt haben, ist noch nicht geklärt. Hier wird wohl erst die Untersuchung Licht in die dunkle Affäre bringen. Tatsache ist, daß Eder am rechten Oberschenkel und am linken Unterarm angeschossen wurde. Er wurde Donnerstag früh nach Ziebersbrunn überführt. Flehenauer wurde, als er abends abtunungslos heimging, vom Gendarmerieinspektor Müller angehalten und wegen Verabredungsgefahr verhaftet.

Vorarlberger Elektrizität für Württemberg.

Aus Bregenz wird uns geschrieben: Dieser Tage fand in den Räumen des Kurgartenhotels in Friedrichshafen die Herbsttagung des Verbandes der Elektrizitätswerke Württembergs und Hohenzollerns statt. Die wirtschaftlichen Beziehungen, die zwischen Süddeutschland und insbesondere Württemberg mit Österreich bestehen, gaben im Verlauf der Sitzung Veranlassung, eine engere Verbindung auf elektro-wirtschaftlichem Gebiet mit den österreichischen Schwesterverbänden anzustreben. Der Geschäftsführer des oberösterreichischen Elektrizitäts- und Wasserwirtschaftsverbandes, Dr. Freiherr von Hornstein, legte in klaren Ausführungen Zweck und Ziel einer engeren Verbindung dar. Gerade im Hinblick auf die zur Zeit im Ausbau befindlichen Wasserkraftwerke in Vorarlberg hält der Verband die Zusammenarbeit mit den österreichischen Verbänden dringend für geboten.

Im unmittelbaren Anschluß an die Hauptversammlung fand eine zweitägige Besichtigungsfahrt zu den Kraftwerksanlagen der Vorarlberger Illwerke G. m. b. H. im Bormuntal und an den Lunersee statt. Die aus etwa 50 Teilnehmern bestehende Exkursion brachte den Mitgliedern gründlichen Aufschluß über die großartigen Kraftspeicherwerke, die in Zukunft durch Vermittlung des Bezirksverbandes Oberösterreichische Elektrizitätswerke Döberach und der Großkraftwerke Württemberg K. G. Heilbronn in erster Linie der württembergischen Wirtschaft nutzbar gemacht werden. Die Abbildungsarbeiten am Lunersee, dessen Spiegel gegenwärtig um etwa 15 Meter durch einen zu diesem Zweck hergestellten Abflußstollen in das Brandner Tal abgeleitet wurde, sind in vollem Gang, während im Bormuntal die Aufschlußarbeiten für die Staumauer und den Stollen abgeleitet sind und die Errichtung der Transportbahn in vollem Fluß ist.

Vor Eintritt der Besichtigungsfahrt hatten sich die Teilnehmer mit Vertretern der Vorarlberger Landesregierung, an der Spitze Landeshauptmann Dr. Ender, im Hotel „Weißes Kreuz“ (Bregenz) vereinigt. Bei dieser Gelegenheit wurde durch Ansprachen des neu gewählten Vorsitzenden des Verbandes, Direktor Pirrung, und des Landeshauptmannes Dr. Ender sowie des Direktors der Vorarlberger Illwerke G. m. b. H., Dübendorfer, wechselseitig der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Nachbarstaaten und deren Wirtschaftsförderung gedacht.

Die Hälfte der Teilnehmer hatte am Schluß des zweiten Besichtigungstages noch Gelegenheit, das dem Vorarlberger Land gebührende Campadelwerk mit etwa 13.000 PS Ausbauleistung und das Kraftwerk der österreichischen Bundesbahnen am Spullersee mit 24.000 PS Ausbauleistung im Betrieb zu besichtigen.

Da mit dieser Fahrt die berufenen Vertreter der württembergischen Elektrizitätswirtschaft zum erstenmal Gelegenheit genommen haben, sich von den Vorarlberger Kraftwerkseigenen durch eine Besichtigungsfahrt zu überzeugen, kommt der Tagung des Verbandes eine große wirtschaftliche Bedeutung zu.

Wie man die deutschen Familiennamen in Südtirol verwischen will.

Aus Südtirol wird uns geschrieben: Zuerst die Amtssprache, dann die Ortsnamen und Aufschriften, dann die Schule, dann der Religionsunterricht, dann die Familiennamen — das sind die bisherigen Stoppsteine im Verwischungsprozeß, den die Nationalisten über uns verhängt haben. Alles, was sie uns da angehen haben und antun, ist schrecklich. Die Begrenzung der Familiennamen aber ist vollendeter Wahnsinn. Das würde, wenn sie es wirklich durchführten, einen Wirtswart geben — ein Volk ohne Voretern, die Voretern hatten nicht den Namen, den die Lebenden führen. Keine der betroffenen Familien wäre mehr imstande, einen Abstammungsnachweis zu führen, einer Verwandtschaft nachzuspüren. Man muß sich gerade wundern, daß sich die Kulturwelt für diese Experimente, die da mit den deutschen Südtirolern gemacht werden, gar nicht interessiert.

Die Durchführung der Namensänderung wird jetzt energisch forciert und die amtliche Gewalt in Anwendung gebracht. Bisher einmal gegen die öffentlich angestellten und legend wie abhängigen Personen. An die Richter, Schuldirektionen, Institute und Erziehungsanstalten erging, wie schon berichtet, bereits die Aufforderung, an der Namensänderung mitzuwirken. Diesen Stellen wird das königliche Dekret betreffend die Italianisierung der Familiennamen in Erinnerung gebracht und auf das Rundschreiben des Präfecten von Trient verwiesen, um ihnen dann spezielle Weisungen zu erteilen, wie sie ihre Angestellten und abhängigen Personen zu beeinflussen haben.

Die unteren Stellen haben das betreffende Zirkular des Präfecten an ihre Richter weitergeleitet. In der an die Schuldirektionen, Institute, Privatlehreranstalten u. dgl. hinausgegangenen Weisung werden dieselben eingeladen.

Die vorstehende Anordnung allen von ihnen abhängigen Personen, Lehrpersonen und Bediensteten, deren Namen nicht ganz und gar italienisch ist, mitzuteilen und zum Beweis der Durchführung die Zustimmungen, versehen mit den eigenhändigen leserlichen Unterschriften der betreffenden umgebend zurückzuschicken. Diese Mitteilung ist auch dem provisorisch angestellten Personal am Tag des Einlangens zu erstatten.

So werden also die Angestellten und legendwie abhängigen Leute eingeladen, daß sie ihre Familiennamen sollen verwischen lassen. Freiwillig sollen sie das Ersuchen darum stellen. Und damit sie zu diesem freiwilligen Akt sich leichter entschließen, müssen sie die Anforderung hierzu sofort eigenhändig unterschreiben; das kann bereits als das Verlangen angesehen werden. Zugleich erteilt ihnen der Präfect den Bist mit dem Jaupfahl. Es gelte, sagt der Präfect, sofort einen freiwilligen Beweis ihrer Untertänigkeit gegenüber den Weisungen der nationalen Regierung abzugeben. Was das bedeutet, wird jeder Interessierte wissen, wenn er sich an das Weihnachtsdekret vom vorigen Jahre erinnert, 24. Dezember 1923, das zur Entlassung jener öffentlichen Angestellten herbeiführt. Die sich mit den allgemeinen politischen Richtlinien der Regierung in Widerstand setzen.

Solche Methoden werden hier ganz ungeheuer in Anwendung gebracht, um vorerst den irgendwie Abhängigen die Familiennamen zu verwischen. Daß man die Freiwilligkeit so eindrucklich anempfehlt, wird wegen des Umstandes im Ausland sein. Man will wohl

dem Ausland vorhalten, so und so viele Hundert seien freiwillig um die Italianisierung ihres Namens eingekommen. Und die Drohung mit der Dienstentlassung steht dahinter, wo der Beweis der Untertänigkeit im Sinne des Dekretes vom vorjährigen Weihnachtsdekret nicht sofort erbracht wird.

Theater+Musik+Kunst

Martin Spörr.

Zum 60. Geburtstag am 16. Oktober.

Ein Datum, so hört man oft behaupten, sei völlig gleichgültig, doch ein zufälliger Marstein, willkürlich an keine Stelle gesetzt. Dennoch soll man an gewissen Tagen, die einen Abschnitt bedeuten, nicht schloß vorübergehen, weil man an nichts Vorübergehen soll, was Gelegenheit gibt, Rückschau zu halten auf Leistungen und geschaffene Werte.

Martin Spörr, der am 16. Oktober seinen 60. Geburtstag begeht, darf mit Befriedigung und zufriedener Gemüts diesen Blick nach rückwärts tun. Bierzig Jahre, reich an Arbeit, aber auch gesegnet mit Erfolgen, liegen hinter ihm. Innsbruck, die engere Heimat — Spörr ist in Witten geboren — war zuerst das Feld erfolgreichen Wirkens. Der Jahnjährige, in dem sich die Liebe zur Musik mächtig regte, nahm Unterricht in Waldhorn bei André Reinisch, dem Dozent und Chorleiter der Wiltener Kirche, kam sehr bald als Schüler an die Schule des Innsbrucker Musikvereins, wo er für Horn und Kontrabaß weiter ausgebildet wurde und in den theoretischen Fächern Schüler Josef Bernhards, Alexander Hummels und Benzel Stoppa war. Später folgten noch Kontrapunktstudien bei Robert Fuchs in Wien.

Eine Lehrstelle an der Musikschule des Innsbrucker Musikvereins war zugleich die erste selbständige öffentliche Stellung. Dann wurde Spörr Leiter eines Orchesters, der Kammermusik des bald darauf von ihm gegründeten städtischen Orchesters. Berufung, zuerst nach Graz, dann nach Karlsruhe, wo er die philharmonischen Konzerte ins Leben rief, und endlich nach Wien folgten. Vom Jahre 1905 bis zum Jahre 1918 leitete Martin Spörr regelmäßige Konzerte des Wiener Konzertvereinsorchesters, dirigierte viel auswärts — Berlin, Nürnberg, Saarbrücken, Moskau — und markante Punkte, war auch eine Zeitlang während der Sommermonate Dirigent der großen Konzerte in Bad Riffingen. Ruf und Name waren bald begründet. Martin Spörr zählt heute nicht nur in Wien, sondern weit darüber hinaus zu den besten und fruchtbarsten Dirigenten. Immer war er auch allem Neuen ein warmer Fürsprecher, und die Zahl jener Werke ist nicht gering, die er erfolgreich aus der Taufe gehoben hat. Unter den Werken der älteren Literatur galt den sonst weniger aufgeführten Arbeiten seine besondere Fürsorge.

Auch als Komponist ist Martin Spörr wiederholt erfolgreich hervorgetreten. Eine Sinfonie in E-Moll, in Deutschland und Österreich wiederholt ausgeführt, eine Oper „Der Abt von Ficht“, die in Nürnberg ihre Uraufführung erlebte, kleinere Orchesterwerke, Vieder fanden verdiente Anerkennung und geben Zeugnis von den Fähigkeiten des schaffenden Künstlers.

Doch nicht nur allein vom Dirigenten und schaffenden Künstler darf hier die Rede sein. Wien verdankt ihm noch auf einem anderen Gebiete weit mehr, als die große Öffentlichkeit weiß. Als im Jahre 1918 das Wiener Konzertvereinsorchester und das Wiener Tonkünstlerorchester aufgelöst wurden, war es Martin Spörr, der die Katastrophe vorausgesehen hatte. Bereits am Tage der Auflösung der Orchester legte er den maßgebenden Kreisen seinen Plan zur Ueberführung der beiden Orchester in ein großes, allen künstlerischen Anforderungen gewachsenes Orchester vor, wurde mit der Leitung des neuen Unternehmens „Berliner Sinfonieorchester“ betraut und hat bisher, durch mehr als sechs Jahre, die Geschäfte des neuen Unternehmens erfolgreich geleitet. Man darf behaupten, daß ohne Martin Spörrs Eingreifen Wien heute, von der Philharmonikern abgesehen, vielleicht kein Orchester besäße, das seiner Würdig wäre, daß die Verhältnisse ähnlichen Zuständen zugewandert hätten, wie Wien sie an der Wiener Volksoper erlebt hat.

Martin Spörr steht an seinem 60. Geburtstag schaffensstark vor uns, als ob er noch dreißig Jahre jünger wäre. Auf die Zahl der Jahre kommt es, der Fall scheint es zu beweisen, eben wirklich nicht an. In der Suite aber, an solchen Abschnitten innerzustehen, rückwärts, soll man festhalten. Schon darum, weil solche Tage Gelegenheit geben, der Heimat wieder einmal zu sagen, was der Einzelne auch für sie geleistet hat.

— Stadttheater Innsbruck. Samstag um 8 Uhr abends „Midiu Nimi“. Für Sonntag abends 8 Uhr kommt „Die Grafen von Salsburg“ zur zweiten Aufführung. Montag abends 8 Uhr geht als Neuheit für die Theatergemeinde der Schwank „Stöpsel“ von Bach und Knoll in Szene. Der Vorverkauf findet in der Zeit von halb 10 Uhr vormittags bis halb 1 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends im Theater statt. Dort werden auch Dispenskarten zu 20 Prozent Ermäßigung abgegeben.

— Wohlthätigkeitsvorstellung. Die Gesellschaft „Golger“ bringt Sonntag, den 17. d. M., um 8 Uhr abends im Saale des Großgasthofes „Grauer Bär“ das Volksstück „Ein Stück vom Reichhof“ zur Aufführung. Kartenvorverkauf bei Herrn Kaufmann Sunkosty, Innstraße 51, und Sonntag ab 7 Uhr an der Abendkasse.

— Theater im Leopold. Sonntag, 17. d. M., „Der Fluch am Bergkreuz“, Volksstück von O. Spanauer. Die Rolle der Anna spielt Frau M. Buchner. Spielleitung Peter Distelbacher. Beginn: Schlag 8 Uhr.

— Kolpingbühne. Sonntag, den 17. d. M., abends 8 Uhr Wiederholung des Volksstückes „Am Austragsbüchel“ von Hans Neuert und M. Schmid im Kolpingaal, Dreieckigenstraße. Vorverkauf von 10 bis 12 Uhr vormittags und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

— Theater der Vereinigung St. Nikolaus. Am Kirchweihsonntag beginnt die „Vereinigung St. Nikolaus“ ihre Tätigkeit mit der Vorstellung des „Austigen Kirchtagabend“, dessen buntes und humorvolles Programm die Besucher bestens unterhalten soll. Zum Schluß folgt ein lustiger Einakter: „Die Verlobung im Heustock“. Spielleiter: M. Winkler. Kartenvorverkauf bei Sunkosty, Innstraße 51.

— „Die Thurnbacherin“ von Rudolf Greinz auf der „Innsbrucker Volksschule“. Spielleitung J. Markus Rainer. So wie es — was die männliche Kunst anbetrifft — Leute gibt, Berufsleute, die trotz jahrelanger Schulung und fachlicher Ausbildung noch ganz im Diktantenthalten stecken geblieben sind, so gibt es Leute, die ohne jegliche Berufsbildung Darsteller von höchst künstlerischem Erbe sind. Solche Naturtalente, die „es im innersten Herzen spüren“ und wiederzugeben vermögen und die die geistigsten Interessen für Stücke von Schönheit, Kranzweier usw. vom Schlage der „Thurnbacherin“ von Rud. Greinz sind, für Stücke, die aus dem innersten Volksthum geschöpft sind und für die breitesten Schichten geschaffen worden sind, findet man vereinzelt da und dort auf Diktantentbühnen. Daß sich aber ganze Gesellschaften zu solch künstlerischem Können emporschwingen, findet man nur äußerst selten. Umso mehr aber sollten solche Gesellschaften von der Öffentlichkeit anerkannt und durch guten Besuch angeeifert werden. Da ist nun da draußen am linken Innufer eine Theatervereinigung, die „Innsbrucker Volksschule“, die durch reichhaltige Plakate und kurze Ankündigungen hin und wieder eine ihrer Theatervorstellungen anzeigt. Beschreiben wie die Reflektoren, ist der Raum, in dem sie wirken,

Gutes — wirklich Großes wirken. Die Aufführung der „Thurnbacherin“ durch diese Bühne am 10. Oktober, bei der der Dichter selber anwesend war, war ein Erlebnis.

— Musikverein Innsbruck. Bei dem am 22. Oktober stattfindenden Symphoniekonzert dürfte das Concerto grosso von Händel (Konzert für Soloinstrumente mit Streichorchesterbegleitung) ganz besonderem Interesse begegnen; ebenso das sehr selten gespielte Konzert A-moll von Bach. Solist Konzertmeister Eduard Dswald. Kartenvorverkauf im Musikvereinsgebäude am D. d. M. für Stammesmitglieder und Mitglieder, am 21. und 22. d. M. allgemein. Vorjährige Stammesmitglieder können nur bis einschließl. D. d. M. referiert werden.

— Pfarrchor St. Jakob. Kirchweihsonntag Messe für Soki, Chor und Orchester von Otto Nicolai. Graduale und Offertorium von Karl Greinz.

— Abonnementkonzerte der Konzertdirektion Edgar Lewis. 1. Konzert: 25. Oktober (Bläservereinigung der Münchener Staatsoper). 2. Konzert: 26. November (Liederabend der berühmten Liederfängerin Grete Stützgold). 3. Konzert: 7. Dezember (Lieder- und Arienabend H. H. Riffen, Heidenbariton der Münchener Staatsoper). 4. Konzert: 4. Jänner (Lieder- und Arienabend Kammer- sängerin Selma Kurz). Ausgabe der Abonnements (S 12— bis 25.50 für Sitzplätze), die gegenüber den Preisen der Einzelkonzerte um circa 25 Prozent ermäßigt sind und auf Wunsch auch in zwei Raten gezahlt werden können, bis 25. Oktober im Musik- und Grammophonhaus Josef Reichinger, Maximilianstraße Nr. 1, von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr.

— Vortragsabend Walter Sedlmayr. Ueber den Künstler, der am Samstag, den 23. Oktober, im Musikvereinsaal einen Fremden-Goethe-Abend gibt, schreibt ein Münchner Blatt: „Er ist der Dramatiker des Wortes, der Plastiker des Wortes. In Sedlmayr steht der Dichter Homer auf, der zeitlose Erzähler, und der Regisseur versinkt.“ Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung Joh. Groß.

— Violinkonzert Eise Linser-Bruno Malschhofer. Am 15. November gibt unsere heimische Geigerin Frä. Eise Linser ein Violinkonzert, dessen Klavierpart Bruno Malschhofer, der Nachfolger Prof. Rehbeggs am Basler Konservatorium, übernommen hat. Zur Ausführung gelangen Werke von Keger und Moz. Die Durchführung des Abendes hat die Musikalienhandlung Johann Groß übernommen.

— Radio Wien 531. 6.30 Uhr: Der Dichter Rieglche. Aus seinen Werken von Dr. Niemannsdorf gesprochen. 7.35 Uhr: Bändentag. 8.05 Uhr: „Ein idealer Gatte“, Schauspiel von Oskar Wilde; anschließend Jazzband aus dem Hotel „Bristol“, Wien. — Sonntag: 4 Uhr: Nachmittagskonzert der Kapelle Ganglberger. 8 Uhr: Opernaufführung „Hugenotten“ von Giacomo Meyerbeer.

— Tiroler Kunst im Auslande. Die Stadt Nürnberg hat aus der Ausstellung der Tiroler Künstler nachträglich noch das große Gemälde „Die Fischer“ von Erich Torggler (Innsbruck) für die städtische Galerie im Germanischen Museum angekauft. — Die Königin-Luise-Schule in Stargard in Pommern erwirbt von demselben Künstler zwei Aquarelle „Königsstuhl auf Rügen“ und „Schwibbogen in Stargard“. — Erich Torggler hat während seines Aufenthaltes in Stargard auch mehrere Fresken und Porträts für Privatbesitz gemalt, außerdem bringt er von dort eine Mappe mit zahlreichen Studien (Aquarellen und Zeichnungen) aus Norddeutschland von der Ostsee bis Hamburg mit, die gelegentlich in Innsbruck ausgestellt werden dürften.

Turnen+Sport+Spiel

Reiterhoffspiel Sportverein Innsbruck gegen J. A. C. Die Aufführung des Sportvereins für dieses Spiel ist folgende: Loh: Schmid; Verteidigung: Botschareff, Dr. Seitner; Dedung: Schach, Salkner (Krauskowik), Stader; Angriff: Bihad, Schmidt, Hinterwaidner, Schöpfl (Dandrea), Waldegger (Dietrich), Erbst; Oberdortner.

Die J. C. Beldidena-Jugend spielt Sonntag in Ruffstein gegen die Jugend des dortigen Sportvereins. Abfahrt um halb 6 Uhr früh vom Hauptbahnhof.

Erstes Radrennen auf der Naturradrennbahn Brettereller-Almros (Hohmoog)-italienischer Friedhof-Wiesengasse-Brettereller. Veranstalter vom R. u. A. „Beldidena“ am 17. Oktober. Start: 2 Uhr in der Wiesengasse (Sillbrücke). Gefahren werden drei Rennen mit je zwei Vorkäufen und einem Entscheidungslauf. Zusammenkunft aller Rennfahrer und Mitglieder im Klubheim Goldhaus „Goldener Stern“, Leopoldstraße. Gemeinsame Abfahrt um 1 Uhr zum Start.

Mühlauer Turnverein. Festturnstunde. Montag den 18. ds. findet die erste Aufnahme der bisher dem Verein als Jünglinge Angehörigen zu Mitgliedern des Deutschen Turnerbundes (1919) statt. Aus diesem Anlaß wird zu gleicher Zeit eine Festturnstunde mit folgender Zusammensetzung abgehalten: Beginn der völkischen Leistung um halb 7 Uhr, der turnerische Teil nimmt seinen Anfang um 7 Uhr abends in der Turnhalle der Handelsakademie mit Mitterbeispiel der Zusammenstellung einer Turnstunde männlicher Jünglinge, worauf solche der Schülerinnen, Turnerinnen und Jungturner in einem Zeitraum von je 25 Minuten folgen. Anschließend folgt eine kurze Ansprache des Gaudietwartes und die Angelobung der neuen Mitglieder.

Oesterreichische Pferde können in England lauten. London, 15. Okt. Am englischen Jockeyklub wurde mitgeteilt, daß der Berliner und der Oesterreichische Jockeyklub schriftlich den Wunsch ausgedrückt haben, die Verbindungen mit dem Jockeyklub wieder aufzunehmen. Der Klub sahle einen entsprechenden Beschluß. Damit ist die Möglichkeit gegeben, deutsche und oesterreichische Pferde in England wieder lauten zu lassen.

Alpine Nachrichten

Untere Bergsteiger und die Innsbrucker Bergbahnen.

Es steht außer allem Zweifel, daß wir zuerst leben müssen und dann erst philosophieren können. Befreit von rein akademischen Betrachtungen müssen wir uns daher überzeugen lassen von der Notwendigkeit, unsere Ideale den wirtschaftlichen Vorteilen und dem wirtschaftlichen Zwang zum Opfer zu bringen. Das Zwingende liegt aber erst in der Entwicklung, die ein Unternehmen als Notwendigkeit erfordert, nicht schon im spekulativen Entwurf, der alle andern Erwägungen ausschließt. Die Patscherkofelbahn erscheint uns Bergsteigern als ein sehr taugliches Mittel, Arbeit und Brot in unser Land zu bringen und für diese Erwerbsmöglichkeit auch Treffliches zu bieten. Ein Mann, der sonst die Innsbrucker Verhältnisse kennt, hat zwar kürzlich in einem Innsbrucker Wochenblatte verurteilt, unter Scheinbar sachlicher Betrachtung, eine Menge Nachteiliges über das Bahnprojekt zu sagen, dem wir uns nicht anschließen können: Sollte der Winterbesucher des Patscherkofels, dessen Kuppe wirklich verharzt antreffen, so stimmt der Berg darin eben mit den meisten anderen Bergen überein, denn in den meisten Fällen ist das Gipfelstück über Harz, über abgemehrten Boden oder gar über vereiste Wegstücke zu gewinnen. Sie haben wir uns in solchen Fällen gesehnt, die Bretter abzugeben und eben ohne diese weiterzugehen. Je begangener, umso leichter ist dann ein solches Wegstück. Patscherkofelgäste, die sich dieser Mühe nicht unterziehen wollen, können sich mit der Höhenwinde und Sonnenhöhe am Schuhhaus und seiner Umgebung schon zufrieden

geben und werden es auch tun, wenn sie im Tal die übliche schwarze Stadtwolke sehen. Bewegungsfreiheit um die Endstation gibt es genügend, so daß auch der Ausflügler ohne alpine Ausrüstung zu Höhengenuß und Gipfelreizen kommen kann. Für die Schifffahrer wird durch mehrfache Abfahrten, die bereits bestehen, und solche, die sich noch finden lassen, Gelegenheit für alle Geschwindigkeitsgrade geben und es werden sich die Abfahrtsbahnen durch Zerstreuung der Fahrer weniger glattbügeln als dies etwa am Hochschloß zum Lärchenwald der Fall ist. Außerdem zeigen der Hochschloß und die Mutterer Alpe trotz dieses Uebelstandes einen so großen Besuch, daß die Patscherkofelbahn mit einer ähnlichen Frequenz vollkommen zufrieden sein könnte.

Wie gesehen weiter, daß der Patscherkofel keinen besonderen bergsteigerischen Wert und auch sein Umgebungsgebiet nur für den Winterbergsteiger Interesse hat; durch einen Massenbesuch des Patscherkofels kann daher keine Charakterisierung des Berges erfolgen. Trotz dieser scheinbaren Geringschätzung vermag dort jedermann so viel Bergschönheit zu finden, daß sich ein Besuch lohnen muß.

Sehr gut sichtbar, genau gegenüberliegend, würde die Hafelekarbahn ihre Spur ziehen. Gegenüberliegend und gegensätzlich ist diese auch in den meisten Etappen des oben von der Patscherkofelbahn Gefagten. Das Hafelekar, an unserer Nordkette gelegen, zeigt dem Besucher seine milde Seite, jedermann zur Besteigung einladend, auch den Nichttouristen. Nicht so sanft sind die Hänge unter Schneebelag, sondern fast oder ganz unbefahrbar und für eine Schifffahrt absolut ungeeignet. Die Fahrkräfte würden sich, selbst im Sommer, darauf beschränken müssen, mit dem Ausblick von der Endstation zufrieden zu sein und höchstens noch auf einem, erst zu errichtenden Steig zur Arzlerscharte zu wandern und, alpine Ausrüstung vorausgesetzt, durch die Schuttreise nach Innsbruck zurückzukehren.

Ist diese Beschränkung nicht gegeben, so liegt die Befürchtung nahe, daß das Karwendel, die intimste Berggruppe für den heimischen Bergfreund, ihre Stimmung, ihren seelischen Wert, ihre Einmaligkeit verliert. Der düstere, unabhärbare, grau in grau gehaltene Charakter des Karwendels, der Mangel an Almen, an grünen Ruhepunkten für das Auge, glutspiegender, undurchdringliche Zundernigeln, brüchiges, zerplittertes Gestein — das alles sind Schönheitsbegriffe, die dem Uebersättigten nicht zugänglich sind und daher auf eine die Bergbahn benutzende Menschenmenge weder zuzugend noch zuträglich, sondern vermutlich bedrückend wirken. Noch ist es kein Erfordernis, auch diese Berge und gerade diese Berge der allgemeinen Zugänglichkeitmachung und dem Höhen Gold zu opfern.

Zusammengefaßt: Wir halten eine Bergbahn für ein Erfordernis der Volkswirtschaft unseres Landes und den Patscherkofel für den geeigneten Berg dazu; beide Bahnen zugleich halten wir für unpraktisch, und die Hafelekarbahn allein für absolut ungeeignet. Behalten wir also das Karwendel so lang als möglich als Schutzgebiet für Tier und Pflanze, und für jene Menschen, die aus der büdenschweren Tiefe zu mühsam erwerbener Höhe steigen, um dort nur solcherart in den vielen grauen Steinen den Edelstein des Glücks zu finden: Denkart und Weltanschauung, Gott. — Rudolf Bock.

Schließung von Alpenvereinshöhlen in Boralberg. Aus Bregenz wird uns berichtet: Die Douglashöhle und die Tilsunahöhle sind ab 15. Oktober geschlossen. — Am Sonntag findet die Einweihung der von der Sektion Lindau des D. u. O. Alpenvereins erworbenen St. Hubertus-Höhle auf der Alpe Garfreschen statt. Es ist vorgesehen: Samstag abends 8 Uhr Begrüßungsabend mit Tanz im Gasthof „Rehler“ in St. Gallenried. Sonntag 11 Uhr Übernahme der Höhle auf der Alpe Garfreschen.

Gerichtszeitung

Die Rechtsunsicherheit bei Dispensen.

Innsbruck, 16. Oktober.

Eine Frau, die vom Innsbrucker Stadtmagistrat die Nachsicht eines Ehehindernisses erreicht hatte, ging mit dem Auserwählten ihres Herzens eine Dispense ein. Auf Grund der vollzogenen Ehe forderte das Innsbrucker Stadtmagistrat von der apostolischen Administratur die Legitimierung eines vor der Ehe geborenen Kindes, als dessen Vater sich der Ehegatte bekannte. Die apostolische Administratur weigerte sich jedoch, die Legitimierung aus dem Grunde durchzuführen, weil die Dispense nach der Ansicht der kirchlichen Behörde ungültig sei und die Administratur erwarte auch vom Innsbrucker Landesgericht die Einleitung eines Verfahrens zur Unterjochung der Gültigkeit der Ehe, obwohl der Ehegatte inzwischen schon verstorben war. Das Innsbrucker Gericht entschied sich nach der bekannten Praxis für die Ungültigkeit der Ehe, und dieses Urteil wurde auch in der zweiten Instanz bestätigt. Der Oberste Gerichtshof, der nun angerufen wurde, fand, daß bei der gerichtlichen Entscheidung ein Dekret der Hofkanzlei aus dem Jahre 1837 (!) unberücksichtigt geblieben sei, das die Einleitung der Unterjochung über die Ungültigkeit einer Dispense, falls ein Gatte schon verstorben ist, nur in dem Falle zuläßt, wenn sie von dem Kriminalrichter, von einer privatrechtlich interessierten Person oder einer Verwaltungsbehörde verlangt wird. Da das Gericht in der ersten und zweiten Instanz die Frage nicht untersucht hat, ob einer dieser drei Fälle zutrefte, wurde das Urteil aufgehoben und die Angelegenheit zur neuerlichen Verhandlung an die erste Instanz zurückverwiesen.

Gestern hatte daher ein Senat des Landesgerichtes unter dem Vorsitz des Hofrates Dr. Rajim neuerlich über die Gültigkeit der Dispense zu entscheiden. Der Gerichtshof gelangte zur Ansicht, daß die apostolische Administratur weder eine Verwaltungsbehörde, noch eine privatrechtlich interessierte Person sei und verweigerte die Einleitung des Verfahrens zur Überprüfung der Gültigkeit der Dispense. Also nur der Umstand, daß irgend ein kaiserliches Hofdekret aus dem Jahre 1837 noch besteht, machte es in diesem Falle der Mutter möglich, ihr Kind zu legitimieren.

Ein gerichtliches Nachspiel zum Zusammenbruch der Vereinsbank.

In einer Versammlung der Gläubiger der Vereinsbank im November v. J. hatte der Vertreter des Gläubigerausschusses, Hotelier König, gegen einen Angestellten der Bank Beschuldigungen erhoben, die der Beamte nicht auf sich ruhen lassen konnte. Der Beamte reichte gegen Herrn König die Ehrenbeleidigungsklage ein; der Beklagte bot den Wahrheitsbeweis an, zu dessen Durchführung eine Reihe von Zeugen geladen wurde. Vor einigen Tagen fand vor dem Bezirksgerichte in Kuffstein die Schlussverhandlung in der ersten Instanz statt. Herr König wurde freigesprochen, da ihm der gute Glaube zugesprochen wurde. Vom Richter wurde aber auch festgestellt, daß die gegen den Kläger erhobenen ehrenrührigen Vorwürfe nicht zu Recht bestehen. Der beleidigte Beamte ließ durch seinen Vertreter gegen das freisprechende Urteil die Berufung einlegen.

Verhandlungen vor dem Einzelrichter in Feldkirch.

Feldkirch, 14. Okt. Johann Kaimler, 22 Jahre alt, aus Eggenberg in Steiermark, stahl in den Jahren 1920 bis 1923 in verschiedenen Orten Steiermarks mit anderen Diebsgefelln größere und

kleinere Mengen von Kartoffeln vom Felde weg und verkaufte sie im Schleichhandel. Am August 1922 stahl er einmal in Sausgraben etwa 30 Kg., im Oktober in Buntshub gleich 130 Kg. Der Anna Wölligang in Rißbühl stahl er anfangs d. J. einen Photographenapparat samt Zubehör im Werte von 247 S. Er wurde zu einer schweren Kerkerstrafe in der Dauer von sechs Monaten verurteilt.

Peter Drobinigg, 1902 in Pfund, in der Schweiz geboren, und Adalbert Gahner, 26 Jahre alt, aus Bludenz, stahlen in der Nacht zum 26. August dem Anton Kofler in Bandans vier Hühner, die sie sich von einer befreundeten Familie in Bartholomäberg zubereiten ließen. Einem Unbekannten entwendeten sie in Bandans einen Kuchel voll Kartoffeln. Gahner stahl außerdem dem Anton Balkofer in Tschogguns gelegentlich einer Arbeitsfahre eine Fahrradlaterne. Peter Drobinigg wurde zu drei Monaten Kerker und Adalbert Gahner zu zwei Monaten Arrest verurteilt.

Ernst Konrad Keller, 1897 in Andwil im Kanton St. Gallen in der Schweiz geboren, Fleischhauer, trieb sich im September in der Umgebung von Nenzing herum und gab sich bei den Bauern als Vieheinkäufer aus der Schweiz aus. Er schloß auf diese Weise mehrere Verträge ab, doch mit der Bedingung, daß erst bei der Uebernahme des Viehes Zahlung erfolge. Diese Vieheinkäufe hatten anscheinend nur den Zweck, um sich eine Zeitlang von den Käufern unentgeltlich bewiesen und überbergen zu lassen. Bei einer solchen Gelegenheit stahl er dem Alois Bucher in Bludenz ein Fahrrad im Werte von rund 70 S. Der wiederholt abgestrohte Angeklagte wurde zu sechs Monaten schweren Kerkers verurteilt. Ferner wurde er aus Boralberg ausgewiesen.

Aus aller Welt

Stürmische Demonstration der Kleinrentner.

Sozialdemokratische Doktrine.

Wien, 15. Okt. Der Verband der Sparer und Kleinrentner berief gestern abends eine Kleinrentnerversammlung ein. Lange vor Beginn der Versammlung wurden die Mittelungen über die geplante Verhaftung des Verbandsobmannes und der übrigen Leitungsmittelglieder erregt besprochen. Ein Greis bestieg plötzlich die Rednertribüne und protestierte gegen die hinterwäldlerische Art, mit der man gegen die Führer der Kleinrentner vorgehen wolle und erklärte unter stürmischer Zustimmung aller Anwesenden, daß die Kleinrentner nicht eher Ruhe geben werden, bis nicht dieser Fall reiflos aufgeklärt sei. Die Kleinrentner werden die Behörden zwingen, in diese Sache hineinzuleuchten, und zwar dadurch, daß sie sich alle auf die Straße legen und den ganzen Verkehr der Straßenbahnen und des übrigen Fuhrwerks so lange hemmen werden, bis ihnen von den Behörden die beruhigende Zusicherung gemacht werde, daß eine strenge Untersuchung eingeleitet werde.

Gemeinderat Fischer bemerkte, daß die Sozialdemokraten über kurz oder lang doch auch die Sägel des Staates ergreifen werden (!). Es sei daher im Interesse des verproletarisierten Mittelstandes gelegen, mit der Arbeiterklasse gemeinsam vorzugehen (!), um den Feind niederzuwerfen. Nach der Versammlung kam es zu großen Kundgebungen auf der Straße für den Kleinrentnerverband und deren Führer. Es war zwar viel Wache aufgebildet, doch hatte diese keine Ursache, einzuschreiten.

Schwerer Jugunfall bei Petersburg.

RS. Moskau, 15. Okt. 100 Kilometer von Petersburg ist ein Personenzug auf der Strecke nach Pleskau entgleist, wobei sechs Personen getötet und 15 mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

* **Ziehung der Klassenlotterie.** Wien, 16. Okt. Am Ziehungsstag der fünften Klasse der 15. Oesterreichischen Klassenlotterie wurden 2200 Lose gezogen. Es wurden folgende größere Treffer gezogen: 25.000 S Los Nr. 58.120; 20.000 S Los Nr. 50.870; 8000 S Los Nr. 29.787; je 4000 die Lose Nr. 37.088 und 42.346; 3000 S Los Nr. 576, 2000 S die Lose Nr. 31.073, 45.180 und 96.885. (Ohne Gewähr.)

Die Ziehungen der 5. Klasse dauern bis 16. November. Besorgen Sie Ihre Erfah- und Kauflose bei:
„Glücksstelle Stein“
F. J. J. J.
Wien, I. Wipplingerstr. 21
an der „Hohen Brücke“

* **Abkehr vom kurzgeschneittenen Dufkopfe.** Wien, 15. Okt. Die Akademie der Damenfrisierkunst veranstaltete vor einigen Tagen unter dem Vorsitz des Präsidenten Schiff eine Konferenz, um über die Schaffung einer schöneren Modedressur an Stelle des ganz kurzgeschneittenen Frauenkopfes zu beraten. Der gesamte Ausschuß der Akademie ließ sich dabei von dem Prinzip leiten, etwas Schöneres zu schaffen, als der oft sogar von Herrenfrisuren verfertigte, ganz kurzgeschorene Kopf. Es wurde in Würdigung der zeitigen Zeit der praktischen Mode beschlossen, eine Frisur des Tages, des Sportes und des Abends zu schaffen. Hier bildete die sehr beliebte, vorzüglich kleidende Locke eine große Vermittlerrolle; es soll dem Damenpaarfriseur die Gelegenheit gegeben werden, seiner Klientin den Kopf so zu frisieren, daß die Frisur des Abends, des Tages und auch beim Sport jederzeit gute Dienste leistet. Freilich kommen hier die Herrenfrisuren zu kurz, denn diese Mode braucht eine geschulte Hand, die die Akademie jetzt ausbildet. Es wurde an der Hand von vielen Modellen, die jede einen anderen Gesichtstypus hatte, die herauszugebende Frisur beraten. Die gezeigten Frisuren sind sehr geschmackvoll aus Wäcken und zarten Wellen arrangiert und halten sich im Stile Madame Vebrun und Accamier. Man nimmt an, daß diese Mode großen Anklang finden wird.

* **Maschinengewehre für Polizei.** Aus Stockholm wird berichtet: Große Erregung und großes Aufsehen hat es in Stockholm hervorgerufen, daß es die Polizei „gewagt“ hat, kleinere Maschinengewehre anzuschaffen. Die scharfen Proteste trieben die Polizei in die Enge, die schließlich zur Begründung ihrer Maßnahme mit anführen konnte, daß 1925 eine kommunistische Revolution in Schweden gedroht hätte.

* **Das Flugzeug als Sämaschine.** Das moderne Fluggerät hat seine Verwendungsmöglichkeiten in den letzten Jahren in vielfacher Weise erweitert. Neuerdings wurden Flugzeuge mit Erfolg auf Hawaii zum Ausäen von Baumsamen auf unzugänglichen Gebieten benutzt. Es handelt sich um ein großes Gelände, dessen Waldbestand durch Feuer zerstört worden war. Wegen der schwierigen Oberflächengestaltung des Gebietes war ein Ausäen mit der Hand unmöglich. Nach und während eines Regens wurden 24 Saad Samen vom Flugzeug ausgestreut.

* **Marokkanische Hochzeit.** Paris, 15. Okt. Die Hochzeit des Sohnes des Sultans von Marokko mit der Tochter des Paschas von Marakesch, die am 25. Oktober stattfinden wird, soll mit wahrhaft fürstlicher Pracht gefeiert werden. Der „Grossfürst“ weiß imponierende Summen zu nennen, die bei dieser Gelegenheit verausgabt werden sollen. Die Kosten der Beleuchtung werden auf drei Millionen Franken, die des Festzuges auf 800.000 Franken geschätzt. Für das Badwerk sollen 1.1 Millionen, für Tee 300.000, für Eis und Sorbet 100.000 Franken verausgabt werden. Weitere 100.000 Franken werden die Leuchtdrinnen, 200.000 Franken die Fackeln und Wachsternen kosten, und 600.000 Franken sind auf das Budget der Almosen für die Bettler gesetzt. Wie man den Wert der Geschenke, die die Stämme und Paschas dem Brautpaar überbringen werden, jetzt schon wissen kann, ist nicht ganz klar. Innerhalb wird auch das geschätzt, und zwar auf 10 Millionen Franken. Bis zum Hochzeitsstige selbst sehen sich die beiden Verlobten nicht und wohnen keinem Feste bei. Erst an diesem Tage werden Braut und Bräutigam unter vielen Zeremonien für die Feier geschmückt und einander zugeführt. Am Mitternacht, wenn sich die Neuwermählten zurückgezogen haben, erreicht die Feier ihren Höhepunkt. Fremtliche Musik spielt bis zum Morgenrauen. Diese Hochzeit ist aber nur die Vorbereitung auf andere Festlichkeiten. Der Vater des Bräutigams und der Brautvater wollen selbst bald heiraten. Wenige Wochen vor seiner Heirat nach Frankreich hat der Sultan von Marokko seine Gemahlin, die Mutter der Prinzen von Gellul, verloren, und es wird behauptet, daß er eine der Frauen seines Bruders heiraten will. El-Ghauil, der Brautvater, aber soll die Absicht haben, die durch ihre Schönheit berühmte Tochter eines großen marokkanischen Roids zum Weibe zu nehmen. Bis jetzt ist der Pascha von Marakesch noch über den Tod einer schönen Circassierin untröstlich gewesen, die er vor einigen Jahren einem Türken in Sicht im Escort-Spiel abgewonnen hatte.

* **Farbige Automobilstrassen.** Von England geht die Anregung aus, die einödrigen grauen Fahrstrassen in farbige Strassen umzuwandeln. Das könnte nach der Darlegung in „Handel und Industrie“ auch ganz gut durchgeführt werden, weil in letzter Zeit ein neuer Baustoff hergestellt wird, dessen poröse, himmelsteinähnliche Masse bei außerordentlicher Leichtigkeit, eine größere Zugfestigkeit gewährt als der Zement. Diefere neue Stoff, Aerocrete genannt, kann auf dem Zementbelag der Strassen aufgetragen werden und bildet sodann eine Schutzschicht, in der sich keine Risse bilden. Auf diese Weise ist es auch möglich, den so behandelten Strassen mit Hilfe von unlöslichen Farbstoffen eine Färbung zu geben, etwa sie blau zu färben, wodurch sie sich sehr deutlich abheben; außerdem erwidert ihr Anblick das Auge des Fahrers nicht so wie das einödrige Grau.

* **Der „Tag der spanischen Rasse“.** Buenos Aires, 13. Okt. In Buenos Aires fand, wie „La Prensa“ meldet, eine Zusammenkunft sämtlicher in Argentinien akreditierten Konsuln amerikanischer Länder statt, an der auch die Konsuln Spaniens und der Vereinigten Staaten teilnahmen. Wenn auch die Versammlung zunächst nur symbolischen Charakter trägt und als eine Art Verbrüderung der amerikanischen Völker anlässlich des „Dia de la raza“ (Tag der Rasse) und der Entdeckung Amerikas durch Columbus gelten sollte, so wird ihr doch eine große Bedeutung beigemessen im Sinne eines engeren politischen und wirtschaftlichen Zusammenschlusses.

Die Eignungsprüfungen bei den Bundesbahnen.

Wien, 13. Okt. Im Industriehaus fanden gestern, veranstaltet vom Ausschuss für wirtschaftliche Betriebsführung, Lichtbildvorträge des Professors Dr. Rupp, der die Eignungsprüfungen bei den Bundesbahnen leitet, und des Ingenieurs Hackl von der Industriellen Bezirkskommission über die Anwendung der Psychotechnik in Oesterreich statt.

Professor Rupp führte etwa folgendes aus: So wie sich die Technik bemüht, die Gesetze des Anorganischen zu erforschen, um sie technisch zweckdienlich zu verwerten, so erforscht die Psychotechnik die psychischen und physiologischen Gesetze des Menschen, um ihn an den richtigen Platz stellen zu können. Am frühesten wurden Eignungsprüfungen auf psychotechnischer Grundlage beim Militär während des Krieges vorgenommen. Nunmehr haben die Bundesbahnen, die Straßenbahnen der Gemeinde Wien, die Berufsberatungsstellen und zum Teil auch schon die Industrie und der Kaufmann erkannt, wie wichtig die Eignungsprüfung bei Reuanstellung von Beamten und Arbeitern sei. Vielfach ist es aber auch zweckdienlich, bei bereits angestellten Personen die Eignungsprüfung auf psychotechnischer Grundlage vorzunehmen, um sie allenfalls in einer anderen, ihnen besser liegenden Stellung zu beschäftigen. Professor Rupp führt im Lichtbild einige Aufgaben vor, wie sie den Lehrlingen, die bei den Bundesbahnen Beschäftigung finden wollen, vorgelegt werden. Es handelt sich um Aufgaben, die das Erfassen räumlicher Zusammenhänge erproben sollen. Den Kandidaten werden beispielsweise Zeichnungen von mehr oder minder komplizierten Figuren gezeigt; sodann haben sie sie nach dem Gedächtnis nachzuzeichnen. Man würde es kaum für möglich halten, daß es Menschen gibt, die nicht einmal ein Kreuz oder ein stufenförmiges Gebilde als festes klar erfassen und nachzeichnen können, und selbst Akademiker befinden sich darunter. Eine andere Aufgabe besteht darin, ein vorgezeichnetes Ornament, zum Beispiel einen Wäander, fortzusetzen. Ein dritter Test: Mehrere Würfel sind neben- und als Stufen und Tärme übereinander geordnet. Der Kandidat hat nun zu sagen, wieviel Würfel vorhanden sind. Die Zahl der verdeckten Würfel bleibt aber vielen „geheimnisvoll“, so leicht sie sich errechnen läßt. Sehr geistreich erfinden sind die Tests zur Prüfung der Geistesgegenwart für Schaffn...

Linoleum * Wollteppiche kauft man billig und gut im Spezialhaus **Blum** Innsbruck, Anichstraße Nr. 3 Wien, VI., Mariahilferstr. 35

Eigene Fabrik und 42 Filialen im In- und Ausland

Kandidaten. Auf einer sich langsam drehenden Trommel ist eine Kurve aufgeschrieben. Der Kandidat hat einen mit der Trommel lose verbundenen Wagen derart nach rechts und links zu bewegen, daß ein an dem Wagen angebrachter Bleistift die Kurve auf der Trommel tunklich genau nachzeichnet.

Ingenieur **Safl** führt aus: Die Industrielle Bezirkskommission hat es sich zur Aufgabe gemacht, Arbeitslose um-, beziehungsweise nachzuschulen. Vieles hat es sich erwiesen, daß alles eher denn wahre Eignung für den gewählten Beruf vorliegt. Die Bezirkskommission strebt darnach, Qualitätsarbeiter heranzuziehen. An diesen mangle es sowohl in Oesterreich wie in Deutschland. Es sei daher die Eignungsprüfung und Heranziehung von Qualitätsarbeitern trotz der herrschenden Arbeitslosigkeit unbedingt notwendig.

Landwirtschaft

Die Lage auf dem Tiroler Weinmarkte.

Die Weinlese in Südtirol hat zum Teil erst jetzt eingesetzt, zum Teil überhaupt noch nicht begonnen. Mit einer Verspätung von mindestens vierzehn Tagen bis drei Wochen gegenüber den früheren Jahren geht also heuer das Geschäft ein. Vor einigen Wochen bereits haben wir in unserem ersten Situationsbericht unserer Meinung dahin Ausdruck, daß trotz der verspäteten Leses sowohl quantitativ, als qualitativ ein Rückschlag zu erwarten ist. Diese Voraussage ist nunmehr erfüllt worden. Südtirol teilt damit das diesjährige Schicksal aller übrigen europäischen Weinbaugelände (mit Ausnahme etwa Frankreichs), wo ebenfalls durchwegs ein Ausfall zu verzeichnen ist.

Da der Zuckergehalt der Trauben noch immer ziemlich gering ist, werden in manchen Lagen auch jetzt noch die Trauben zum weiteren Ausreifen am Stock gelassen. Bei der gegenwärtigen Frühlese hat man einen Zuckergehalt von kaum mehr als 14 bis 15 Prozent festgestellt, was bei der üblichen Umrechnung zu 0,6 Prozent einem Alkoholgehalt von etwa 9 Prozent entspricht. Soweit es sich um gewöhnliche Tischweine handelt, werden daher heuer durchschnittlich neun- bis zehnprozentige Weine auf den Markt kommen.

Jedoch nicht nur in der Qualität, sondern auch in der Quantität macht sich ein starker Ausfall bemerkbar. Im Ueberetsch und im Burggrafenamt ist Qualität sowohl, als auch Quantität mittelmäßig, während es in den Bozner Paganlagen heuer einen besonders starken Ausfall gibt. Dort dürften höchstens 30 Prozent der Normallese geerntet werden. Ebenso groß ist der durch die Frostschäden im Frühommer verursachte Ausfall an Weißweinen in den Lagen südlich von Bozen bis in die Gegend von Salurn.

Die Nachfrage ist bis jetzt schwach. Infolge der außerordentlich geringen Ernte haben die Preise naturgemäß gegenüber den Vorjahren angezogen. Diese gedrückte Stimmung ist aber auch auf den großen Konsumrückgang, insbesondere in Oesterreich, zurückzuführen. Auch von reichdeutscher und Schweizer Seite, die in den letzten Jahren am Südtiroler Weinmarkt sehr stark interessiert waren, wird bis jetzt noch sehr wenig Interesse gezeigt. Die steigende Tendenz der Lira in den letzten Tagen bewegt die Käufer ebenfalls zu starker Zurückhaltung.

Der Durchschnittspreis für Rotweine aus dem Ueberetsch beträgt rund 200 Lire, für bessere Sorten, wie Teroldego, werden 300 Lire verlangt. Jemlich feiner sind die Qualitätswine aus den Bozner Lagen, wie St. Magdalena, Justina, Guntstina usw., die auf mindestens 500 bis 600 Lire zu stehen kommen werden.

Die geringe Bewegung auf dem Markte ist natürlich auch außer auf die schon erwähnten Umstände auch auf diese Preise zurückzuführen. Wie hoch sich in Innsbruck der Preis des neuen Weines stellen wird, läßt sich noch nicht sagen. Eine weitere Belastung durch neue Steuern wird er angesichts des geschilderten Ausfalles der heurigen Lese und ihrer Begleitumstände kaum vertragen, wenn er nicht zu einem für mehrere Kreise unerschwinglichen Zugusgetränk erhoben werden soll.

(Bludenz Wochenmarkt.) Der Marktbesuch war sehr lebhaft. Es galten folgende Preise: für Äpfel per Kilo 25 bis 35 g, Birnen 20 g, Kartoffeln 20 g, Kohl 40 g, Kraut 45 g, Rettich 45 g, Zwiebeln 40 g, Salat per Büchse 20 g; Butter 8 S per Kilo, Fetthäse 4 S, Alpkäse 2 S; Geflügel, Hühner 3 S per Stück.

(Einfuhrperre in Württemberg für Tiroler und Vorarlberger Vieh.) Stuttgart, 14. Okt. Wegen gefährdender Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im politischen Bezirk Rißbüchel und in Vorarlberg ist vom Ministerium des Innern bayerischerseits Verbot der Einfuhr von Kuh- und Zuchtvieh aus den österreichischen Bezirken Schwaz, Innsbruck-Land, Ruffstein und Sulden auf den politischen Bezirk Rißbüchel und auf ganz Vorarlberg ausgedehnt worden.

(Wiener Viehmärkte.) Wien, 15. Okt. Auf dem Nachmarkt für Rinder waren 254 Stück Mast- und 121 Stück Beindvieh aufgetrieben. Bei belanglosem Verkehr konnten die Montagspreise nur schwer erzielt werden. — Auf dem Konsummarkt wurden 97 Stück aufgetrieben, 70 Mast- und 27 Stück Beindvieh. Verkehr ganz belanglos. — Der Auftrieb zum Schweinemarkt betrug 1106 Fleisch- und 698 Stück Schweine. Verkehr schleppend. Fleischschweine rückgängig, Fleischschweine unvarrändert. — Der Jungviehmarkt war besetzt mit 122 lebenden und 2500 weiblicher Rälber, 1122 weiblicher Schweine. Man notierte: Lebende Rälber 1.65 bis 2.30, weiblicher 1.80 bis 2.70, Fleischschweine 2.20 bis 2.75, Fleischschweine 2.10 bis 2.30, Schafe im Fell — 80 bis 1.70, ohne Fell 1. — bis 2.10. Verkehr schleppend, weiblicher Rälber und Schweine billiger.

Volkswirtschaft

(Insolvenzen in Tirol.) Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Autovermieters Roman Probst in Ruffstein; Ausgleichsverwalter ist Kaufmann Wilhelm Riedl in Ruffstein, die Tagelohn findet am 22. November beim Bezirksgericht Ruffstein statt. Forderungen sind anzumelden bis 6. November. — Frau Maria Schelenz, Papierhändlerin in Innsbruck, Innroß 35, hat einen neuen Ausgleichsvorschlag eingebracht; sie bietet 60 Prozent, zahlbar in neun (statt zwölf) Monatsraten ab 15. Dezember l. z. Die Tagelohn zur Beschlussfassung über diesen Vorschlag ist für 13. November anberaumt. — Dem Antrage des Johann Veer, Hausbesitzer in Innsbruck, Innstraße 69, auf Eröffnung des Kon-

kurtes über Johann Schubert, Tapeziermeister, Bürgerstraße 13, wurde nicht stattgegeben. Ebenso auch nicht einem Konkursantrage des Weinhandlers Anton Dent aus Wien gegen den Herrn Hans Peter, Kaufmann in Innsbruck, Maximilianstraße 29.

(Die Innsbrucker Herbstmesse 1926.) Die Messeleitung gibt folgenden Bericht aus: Wenn man den Rückblick auf die Innsbrucker Herbstmesse 1926 in einem kurzen Bericht zusammenfassen will, so läßt sich feststellen, daß die diesjährige Messe in jeder Beziehung als ein Erfolg zu bezeichnen ist. Die Zahl der Aussteller ist gegenüber dem Vorjahre gleich geblieben. Mit Rücksicht auf die beschränkten Raumverhältnisse, die ja in Innsbruck leider keine zusammenhängende Ausstellung ermöglichen, war die Messeleitung sogar gezwungen, eine Reihe von Firmen abzuweisen und auf das nächste Jahr zu verweisen. Eine Veränderung trat vielleicht infolgedessen ein, als eine Anzahl von Firmen sich mit kleineren Ausstellungsfächern als bisher begnügte. Der Besuch war ausgezeichnet und dürfte den vorjährigen Rekordbesuch noch etwas überbieten haben. Durch persönliche Umfrage bei den Ausstellern wurde von der Messeleitung ein beiläufiges Bild der Geschäftslage ermittelt, das unter Berücksichtigung der momentanen wirtschaftlichen Lage tatsächlich auch den pessimisten befriedigen muß. Das Messegeschäft ist durchwegs als gutes Mittel zu bezeichnen, teilweise sogar als sehr gut und die Zahl derjenigen Firmen, die schlecht abgeschnitten haben, dürfte gering sein. (Wir haben ganz gegenteilige Mitteilungen erhalten. Ann. d. Red.) Hervorzuheben wären besonders landwirtschaftliche Maschinen und Bedarfsartikel, weiter Holzbearbeitungsmaschinen, Küchen- und Kühlanlagen, Kunstschmiedearbeiten, Kunstgewerbe, wie Handwebereien und ähnliches, Legitwaren, Jagdliches Gewerbe, Bürobedarf, Reisekonfekt und Galanteriewaren. Abgesehen von den Geschäften, die bereits abgeschlossen oder angebahnt wurden, wirt sich die Beteiligung an der Innsbrucker Messe, die ja keine Mustermesse als solche ist, wo gleich waggeweise Abschlüsse tätigt werden, in der Hauptsache erst später aus, indem besonders der bäuerliche Interessent auf das Gesehene zurückkommt. Dies beweisen auch die verschiedenen Anfragen nach Adressen von Ausstellern, die bei der Geschäftsstelle der Messe noch einlaufen. Wenn man berücksichtigt, daß nach vorläufigen Schätzungen außer Tirol 3. B. allein in Vorarlberg gegen vierhundert, in Südtirol bei zweihundert, in Bayern vierhundert Messebesucher verlaufen wurden, diejenigen Besucher nicht gerechnet, die ohne Ausweise herfahren, so läßt sich ein Bild machen, welcher Wert der Messe vom Standpunkte des Fremdenverkehrs in dieser verkehrstoten Zeit zukommt. Tatsächlich waren auch besonders in den letzten Messetagen die meisten Hotels völlig oder zumindest sehr gut besetzt. Die mit der Messe verbundene Jagdausstellung war der Hauptanziehungspunkt der Veranstaltung; sie fand in ihrer ganzen Aufmachung, sowohl von den Fachleuten als auch den Laien, ungeteilten Beifall. Abgesehen

von der hochinteressanten Trophäenausstellung fielen besonders die ausgezeichneten Reh- und Gemsdioramen und die lehrreiche historische Abteilung der Jagd auf. Der gleichzeitig stattgefundenen Jägerstag und das Jagdschießen brachte eine große Anzahl von Gästen aus ganz Oesterreich, Südtirol, Deutschland, der Schweiz usw. nach Innsbruck, die sich alle hochbefriedigt über das Gesehene und die herrliche Art, mit der sie überall in Tirol empfangen wurden, äußerten.

(Das Angestelltenversicherungsgesetz.) Wien, 15. Okt. Der Ausschuss für soziale Verwaltung verhandelte heute über die vom Reichsratsrat Dr. Dregel vorgelegten Revidierungen der Paragrafen 1 bis 40 des Angestelltenversicherungsgesetzes. Es wurden die beiden ersten Abschnitte des Gesetzes erledigt, mit Ausnahme der darin enthaltenen ziffermäßigen Anträge, über die noch in unmittelbarer An die Ausschussführung anschließenden Vorberhandlungen beraten wird. In der Frage der Beitrags- und Bemessungsgrundlage, die in dem Entwurf des Unterausschusses mit dreihundert Schilling festgesetzt ist, legt der Reichsratsrat einen Vermittlungsvorschlag vor, der dahin geht, daß die Beitrags- und Bemessungsgrundlage für sämtliche Versicherungs-zweige mit vierhundert Schilling festzusetzen wäre. Abg. Ullina beantragte, die Bemessungsgrundlage festzusetzen, die Beitragsgrundlage aber in keiner Weise herabzusetzen. Abg. Dr. Weidenhoffer brachte Bedenken gegen diesen Antrag vor, zu dem übrigens erst nach Anhörung der Versicherungsfachleute endgültig Stellung genommen werden könne. Weiter beschloß der Ausschuss, über die Unterstellung der Gemeindeangestellten unter das Gesetz und zur Klärung der den Kreis der Banken und Bankangestellten berührenden Fragen Enqueteen abzuhalten. — Nächste Sitzung Dienstag, den 19. d. M., vier Uhr nachmittags.

(Ausgleichung des selbständigen Unternehmertums durch die Regierung?) Die Alpenländische Handels- und Gewerbe-Korrespondenz schreibt: Bei den Kollaudierungen der Fisch- und Wildbachverbauungen und Restaurierungen in Tirol wurde von maßgebenden Persönlichkeiten des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft vor kurzem erklärt, daß im kommenden Jahre derartige Arbeiten nicht mehr an private Unternehmer vergeben, sondern durch die Landesregierungen in eigener Regie ausgeführt werden sollen. Diese Propagierung von Regiebauten durch die Bürokratie, insbesondere aber durch das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, würde, falls sie in die Tat umgesetzt wird, einer Sozialisierung des selbständigen Unternehmertums gleichkommen. Eine derartige Propaganda erscheint uns vorwerflicher, als sie gerade von jener Bürokratie stammt, die stets zum Streife ruft, wenn sie wirtschaftlich nicht entsprechend befriedigt wird. Eine kürzlich stattgehabte Sitzung der Tiroler Handels- und Gewerbeorganisationen hat sich daher mit dieser Angelegenheit beschäftigt und eine Entschließung angenommen, in der es unter anderem heißt: „Das Baugewerbe, das an den obgenannten Arbeiten lebenswichtig interessiert ist und schon seit Kriegesbeginn unter den wirtschaftlichen Verhältnissen schwer leidet, kann sich diesem Diktate nicht stillschweigend fügen, sondern stellt zur Abwehr dieser Sozialisierungsbestrebungen den Antrag, der Tiroler Handels- und Gewerbeverband möge bei den maßgebenden Stellen schärfsten Protest gegen dieses schwerwiegende Vorhaben der Regierung einlegen und alle beteiligten Faktoren zu gemeinsamer Abwehr zusammenrufen.“

(Emil Marek im Ausgleichsverfahren.) Wien, 15. Okt. Die in der Öffentlichkeit so vielfach erörterte Affäre des Technikers Emil Marek in Rölling, von dem immer noch nicht festgestellt, ob er ein Bein durch einen einzig dastehenden Unfall einbüßte oder ob er einen grandiosen Versicherungsbetrug gegen den Danubian Lloyd inszeniert hat, ist zivilrechtlich in ein neues Stadium getreten. Emil Marek hat beim Zivillandesgericht um die Verhängung des Ausgleichsverfahrens angeucht. Er bezeichnet sich als hochaktiv und bietet seinen Gläubigern eine 100prozentige Quote, die am 31. Dezember 1927 bezahlt werden soll. Marek schildert den Unfall, der ihm im Mai 1925 zutraf und führt an, daß er durch eine Infektion der Wunde noch heute und auf unabsehbare Zeit bettlägerig und physisch arbeitsunfähig ist. Zu diesem körperlichen Unglück sei aber ein vielleicht noch größeres moralisches Unglück gekommen. Der Danubian Lloyd habe alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Versicherungssumme von 200.000 Dollar nicht zur Auszahlung bringen zu lassen. Marek gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß das gegen ihn noch in Schwere befindliche Strafverfahren mit der Einstellung oder mit seinem Freispruch endigen werde, denn er sei nicht nur vollständig unschuldig, sondern auch die Ergebnisse des beinahe abgeschlossenen Verfahrens seien derartige, daß das vorermähnte Sachverständigengutachten und die sonstigen Anschuldigungen vollständig widerlegt erscheinen.

(Die Frage der Renteneinberufung.) Der Vertreter der Reparationskommission Dolzani wollte vor einigen Tagen in Wien, und hierbei wurde der ganze Oesterreich interessierende Fragenkomplex durchbesprochen. Die Berordnung, die die Einberufung verfügt, dürfte jedoch erst dann erscheinen, bis die Caisse Commune mit ihrer Tätigkeit beginnt. Da nun das Mitglied der Reparationskommission bei den in Wien geführten Besprechungen noch nicht anwesend konnte, wann dies der Fall sein werde, hat die Finanzverwaltung mit der Veröffentlichung dieser Berordnung noch zu warten. Es besteht der Wunsch, die Stücke erst dann vom Markte zurückzuziehen, bis es infolge der Aufnahme des Dienstes der Caisse Commune notwendig ist, damit der Verkehr nicht unnötig behindert werde. Inwiefern wird angenommen, daß die Berordnung über die Renteneinberufung noch im Monate Oktober erscheinen dürfte.

(Ueber das deutsche Braugewerbe) In den Jahren 1924 und 1925 liegen jetzt genaue Angaben vor, die auf dem vom Statistischen Reichsamt gesammelten Material beruhen. Die Zahl der Brauereien betrug 10.792; dazu treten noch 14.512 Hausbrauer, 65 Betriebe befinden sich darunter, die mehr als 100.000 Hektoliter erzeugten und zusammen 17,5 Millionen Hektoliter abgaben. Der Gesamtverbrauch an Bier stieg im Jahre 1925 gegen 1924 um rund 25 Prozent (47,5 Millionen Hektoliter gegen 38,1 Millionen Hektoliter). Der Bierverbrauch selbst betrug 1924 60,7 Liter je Kopf, 1925 75,3 Liter (1913: 102,1 Liter). Die Biereinfuhr hat sich 1925 etwas erhöht. Das Haupteinfuhrland war die Tschechoslowakei (Russen). Der Export richtete sich in der Hauptsache nach Niederländisch- und Britisch-Indien. München steht nach wie vor an der Spitze des gesamten Braugewerbes, während Berlin an zweiter Stelle folgt.

(Bildung eines italienischen Bankenkonfortiums.) Zwischen der Bank von Neapel, der Bank von Sizilien und der Banca Commerciale Italiana ist mit einem Kapital von 500 Millionen Lire ein Konfortium gebildet worden. Hierdurch wird die Kontrolle des Finanzmarktes durch die Regierung gewährleistet.

(Internationale Kartelle und Paneuropäer.) Paris, 15. Okt. Der „Matin“ veröffentlicht eine Unterredung des deutschen Industriellen aus der chemischen Industrie Büchner, worin dieser dafür eintritt, daß Frankreich und Deutschland ihre Handelspolitik nach dem Endziel der wirtschaftlichen Vereinigten Staaten von Europa hin orientieren sollen. Die Gründung von internationalen Kartellen sei von diesem Gesichtspunkte aus zu begründen. Sie müssen aber auf eine Verbilligung der Produktion hinarbeiten, da sie sonst gemeinschädlich wären.

Ich biete Ihnen für die kommende

Winter-Saison

eine reiche und erlesene Auswahl in:

Double- und Winterrock-Stoffen, rein wollenen Strapszierchevots, feinen Winterkammarnen, Shetlands und Prima Tuchen für Abendanzüge, sowie aparten Velouren für Damennmäntel.

Ich führe außerdem ein reichhaltiges Lager in:

fertigen Winter-Ultern jeder Preislage, fescnen Damennmänteln mit Pelzverbrämung.

Für feine Maßarbeit stehen Ihnen die meinem Geschäfte angegliederten Damen- und Herrenwerkstätten zur Verfügung.

RUDOLF BAUR

Brixnerstraße 4

Sealmäntel von

Pelzmäntel und -Jacken in großer Auswahl. Gute Qualität. Billigste Einführungspreise.

TIROLER BEKLEIDUNGSHAUS

9830 Innsbruck, Adalgasse Nr. 3.

S 265

Tiroler Sauerbrunn Obladis

seit 1212 bekanntes einheimisches natürliches Mineralwasser. Altbewährtes Heilmittel und vorzügliches Erfrischungsgetränk! Stets in frischer Füllung erhältlich.

A. Hörtnagl, Innsbruck

REINSTE AMERIKANISCHE VASELINE



Sanacid

BORVASELINE

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Generaldepot: Friedr. Rohde's Nachf., Wien, XVI.

Hervorragend bewährt zur Bekämpfung rheumatischer, gichtiger, nervöser Schmerzen sowie gegen Kopfschmerzen.



Togal

Die Wirkung tritt unmittelbar ein. — Keine schädlichen Nebenwirkungen. — Togal wird täglich mehrfach angewendet. In allen Apotheken.

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Wasser die allerbeste Erleichterung. Zeugnisse der Kliniken für franke Frauen bekunden, daß das sehr mild abführende Franz-Josef-Wasser besonders bei Blüthenrinnen mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet wird. + M 106

Die Waren- und Lebensmittelmärkte.

Wien, 15. Oktober.

Butter.

Die Buttermärkte zeigen fallende Tendenz bei Ueberproduktion. Man notierte im Großhandel: Oberösterreichische Landbutter S 4.70 bis 4.90, oberösterreichische Molkereibutter S 6.— bis 6.20, polnische prima Molkereibutter S 5.60 bis 5.80, Sekundäualitäten S 5.— bis 5.20, holländische Butter S 6.80 bis 6.90, dänische Butter S 7.50 bis 7.50. Der Topfenmarkt zeigt das gewohnt ruhige Bild. Inländischer Molkereitopfen wird zu S 1.— bis 1.20 per Kilogramm ausbezogen.

Käse.

Die Geschäftstätigkeit auf dem Käsemarkt hat merklich nachgelassen. Das Geschäft in Weichkäsearten ist bisher fast gar nicht in Erscheinung getreten, auch in allen übrigen Sorten ist keine besonders rege Nachfrage festzustellen. Demzufolge halten sich die Besätze der Großhändler momentan in engen Grenzen. Von holländischen und finnischen Käsearten werden erhöhte Preisforderungen gemeldet, dergleichen wurde französischer Roquefort im Ursprungsland in der Berichtswoche um 2 Dollar per 100 Kilogramm erhöht, doch blieben die Wiener Käsepreise infolge alter Lagerbestände hiervon noch unberührt. Die Vorräte an Schweizer Sekundämkäse dürften bereits langsam zur Reife gehen. Die Preise blieben unverändert.

Eier.

Die Zollerhöhung für rumänische Exporteier ist zur Lastzache geworden. Die geringen Zufuhren und die gute Nachfrage bewirkten leichte Preiserhöhungen. Es notieren im Großhandel: Jugoslawen und Ungarn 18 bis 18.75 g, burgenländische Hühner 18 g, oberösterreichische 17.50 bis 18 g, polnische 17 bis 17.50 g, russische 17.25 bis 17.35 g, Rebentorten 16 bis 16.50 g per Stück.

Speisefleisch.

Die Tendenz der Fleischwarenmärkte ist rückgängig. Nordamerikanisches Schweinefleisch wird zu S 278.—, Wiener Schweinefleisch zu S 272.50 per 100 Kilogramm ausbezogen. Für ungarische Ware werden ab Budapest 23.900 Ungarfronen per Kilogramm verlangt. Pflanzenfett hat geringe Preisbewegungen zu verzeichnen und wird Kokospflicht in Fässern zu S 198.— bis 210.—, Markenware in Paketen zu S 215.— bis 265.— per 100 Kilogramm gehandelt. Die Margarinepreise hielten sich vorläufig auf ihrer bisherigen Höhe, dürften jedoch äußerst ermäßigt werden, nachdem in diesem Artikel eine scharfe Konkurrenz eingeleitet hat.

Kaffee.

Die Kaffeepreise sind nun unter den Weltmarktpreisen angelangt. Es ist durchwegs so wenig Kaufneigung vorhanden, daß die Verkäufer ihre unterzubringenden Waren unter dem Weltmarktpreis abgeben müssen. Hier notieren derzeit im Großhandel: Santos extra Prime S 590.—, Santos Prime S 555.—, Franca S 610.—, Santos Superior S 553.—, Rio VII S 590.—, grüne Mittelorten S 650.— bis 700.—, Portorico S 700.— bis 745.— per 100 Kilogramm.

Kakaos.

Die Festigkeit der Auslandsmärkte hat sich dem Inland noch nicht mitgeteilt. Die Eindeckungen werden hier nur zögernd vorgenommen, weshalb die Preise auch wenig verändert sind. Es notieren: Inlandsware in Kisten S 400.—, in kleinen Packungen S 425.—, holländische S 430.—, Kakaobutter, inländisch, S 530.—, holländisch S 550.— per 100 Kilogramm.

Zucker.

Die indischen Käufe haben aufgehört und auch die Levante erteilt nur spärliche Kaufordres. Diese Tatsachen, als auch der Umstand, daß insbesondere für die amerikanische Rübenzucker bessere Schätzungen vorliegen, führte zu Preisermäßigungen, die bei uns für prompte Ware umso größer wurden, da dem starken Ausgob eine nicht mehr so lebhaft Nachfrage gegenüberstand. Der Großhandel merkt daher: Tschekoslowakische prompte Würfel 250, Kristalle 230, Terminware 247.50, bezw. 227.50 Tschekokronen per 100 Kilogramm in Ganzwaggons ab Grenze Lundenburg, unverzollt und unversüßert, österreichische prompte Würfel S 90.—, Kristalle S 85.—, Terminware S 87.75, bezw. S 83.50 per 100 Kilogramm ab Lager Wien.

Reis.

Italienische Sorten zeigen eine gewisse Befestigung, indischer Reis ist noch wie vor fest. Es notieren: Burma S 67.— bis 69.—, Siam Patna S 88.— bis 120.—, italienischer S 78.— bis 82.—, Brauchreis S 55.— bis 60.— per 100 Kilogramm.

Süßfrüchte.

Die Sultaninenpreise sind in Griechenland hauffeierlich in die Höhe gegangen und bewirkten auch hier Preissteigerungen. Man verlangt

für neue Ware S 270.— bis 320.— per 100 Kilogramm. In Haismuffeln ist nur wenig Ware vorhanden, weshalb erhöhte Forderungen (S 540.— bis 550.—) bewilligt werden müssen. Barmandeln verteuerten sich um etwa S 20.— per 100 Kilogramm (S 630.—), Kranzfeigen steigen, nachdem gute Beschaffungen nur sehr selten sind. Hier werden sie zu S 110.— per 100 Kilogramm gehandelt.

Hälsenfrüchte.

Es notieren: Viktorienbohnen S 75.— bis 90.—, kleine Kochbohnen S 45.— bis 55.—, gelbe Spalterbohnen S 90.— bis 125.—, grüne Spalterbohnen S 90.— bis 130.—, Linen, inländische, S 110.— bis 150.—, rumänische S 100.— bis 145.—, Rindbohnen S 33.— bis 37.—, Langbohnen S 45.— bis 55.—, Wackelbohnen S 40.— bis 50.— per 100 Kilogramm.

Kartoffeln.

Die Zufuhren sind nicht besonders groß, dagegen die Nachfrage sehr lebhaft. Die Preise sind daher weiter steigend. Es notieren im Großhandel: Weiße 17 bis 18 g, weiße 12 bis 13 g, rote 12 bis 14 g, Rippel 40 bis 48 g, Futterkartoffeln 8 bis 9 g per Kilogramm.

Zwiebels und Knoblauch.

Bei großen Zufuhren, insbesondere aus Rako, und schleppender Nachfrage merkten: Rakoer Zwiebeln S 22.— bis 28.—, inländische S 17.— bis 18.—, Rakoer Knoblauch S 80.— bis 90.—, inländischer S 70.— bis 80.— per 100 Kilogramm.

Wein.

Die Marktlage ist un verändert ruhig. Der Handel lehnt es bei den jetzigen Forderungen ab, größere Einkäufe zu tätigen, die Gastwirtenschaft hat wieder nur geringen Bedarf. Die Lage ist bereits allseits im Gange und kann festgestellt werden, daß der Menge nach der Zufuhr durchschnittlich etwa 30 Prozent beträgt, während die Qualität zufriedenstellend. Moste werden zu 90 g bis S 1.— per Liter gehandelt.

Flaschenweine.

Das Geschäft ist sehr schleppend, die Preise gedrückt. Es notieren: Weiß- und Rotweine S 1.95 bis 2.75, Sonderfüllungen S 2.15 bis 4.—, Dessertweine S 2.25 bis 2.75; von ausländischen Weinen:

Geschäftsergebnisse

des Postsparkassen-Amtes im September 1926.

Table with financial data for the Postsparkassen-Amt in September 1926, including Sparverkehr, Scheckverkehr, and Wertpapiergeschäft.

Kurse und Börse

Feste Haltung der lateinischen Devisen.

Wien, 15. Okt. (Priv.) Die Bewegung auf den internationalen Devisenmärkten, die sich in einer Reihe von Devisen offenbart, hielt auch heute an. Alle lateinischen Devisen lagen heute höher. Mailand stieg zu Beginn des Verkehrs auf 21 gegen Zürich, Paris auf 14.95 und Brüssel auf 14.70.

Wiener Börse.

Wien, 15. Okt. Der Verkehr eröffnete in freundlicher Stimmung und in der Rulle legten die meisten Effekten höher ein, da die Spekulation mit Rücksicht auf das nahe Wochenende auf diesen Gebieten Dedungen vornahm. Ungarische Werte eröffneten auf Buda-

(Nachdruck verboten.) 11

S. O. S.

Ein Junkroman von Friedrich Sernt.

„Aber es ist doch eine Vorstellung, die ich gar nicht ausdenken kann, da wir vielleicht Monate hier in diesem Seegefängnis leben müssen, entfernt von der Welt, die dort und dort und dort — sie wies mit ausgestrecktem Arme nach allen Himmelsrichtungen — in geordnetem Rhythmus pulsiert, die jedem einzelnen Dasein dadurch, daß sie ihm Platz und Weg anweist, irgendeinen Sinn gibt. Während wir hier immer nur das Notwendigste tun können, während uns hier alle Arbeit und alle Bemühungen höchstens das eine bieten kann, einfach da zu sein, gerade noch zu leben, eben nicht zu sterben. Werden Sie nicht müde, Frank, um Gotteswillen! Sehen Sie, dort steht Ihr Apparat. Ich habe mir, ich muß Ihnen das gestehen, nie Gedanken darüber gemacht. Ich nahm diese Erfindung hin wie alle anderen, als eine Annehmlichkeit des Daseins mehr, deren man sich zu Zeiten bedient, wenn der Sinn danach strebt, und die man vergißt, wenn anderes ins Bewußtsein tritt. Aber jetzt, Grev, legt sie für mich das Leben selbst. Die letzte Hoffnung, der einzige Weg dorthin zurück, wohin ich gehe, wenn ich sein muß, wenn ich überhaupt sein kann!“

Sie schweig erschöpft. Grev kam diese plötzliche, bebende Erschütterung des Mädchens überraschend, und er sah etwas ratlos zu ihr hin. Ehe er aber antworten konnte, rief sie aus: „Gatten Sie mich nicht für idiotisch und undankbar. Grev, ich erkenne ja klar, wie tief ich in Ihrer Schuld stehe.“ Er wehrte betroffen ab. „Aber Sie sind ja nun der einzige Mensch, zu dem ich reden kann. Und mehr noch: Sie sind der einzige Mensch, der dieses Mittel, das uns der Welt wiedergeben kann, in der Gewalt hat und beherrscht. Alles hängt von Ihrem Willen und Ihrer Kraft ab. Warten Sie nicht mehr, Grev. Auch wenn Sie müde und müde sind von all dem, was in den letzten Stunden über uns herein-

gebrochen ist. Versuchen Sie, ob Sie nicht heute, jetzt, in dieser Stunde, die Menschen wieder erreichen können, sie herbeizurufen, damit sie uns fortbringen aus dieser Verbannung.“

„Liebe Miß Saunders.“ — Grev bemühte sich trotz seiner Erregung mit beruhigendem Tone zu sprechen — „Liebe Miß Saunders, gewiß, ich will es versuchen, aber das darf ich Ihnen doch sagen, man soll nicht alles auf eine Karte setzen. Vielleicht wird es mir gelingen, auf diesem Wege unsere Errettung zu vollenden, ich hoffe es sehr und nicht ohne Grund. Aber in der Lage, in der wir uns jetzt befinden, muß man innerlich für jede Möglichkeit gewappnet sein. Gleichgewicht der Seele ist heute für uns notwendig, als alles andere. Glauben Sie mir, ich selbst will nichts fehlender und stärker, als von hier fortzukommen. Ich fühle mich berufen, noch etwas zu tun in der Welt und empfinde — stärker wahrheitsförmlich noch als Sie selbst — die groteske Vöherlichkeit eines Schicksals, das uns auf lange Zeit oder immer hier festhalten würde. Aber, da wir nun ganz aufeinander gestellt sind, müssen wir Ruhe in uns finden, damit wir uns selbst und dem anderen das Dasein nicht erschweren oder gar unmöglich machen. Denn leben, Miß Saunders, leben wollen wir unter jeder Bedingung, leben um so mehr, weil die See uns ja nicht einbehalten wollte, uns ausgeliefert hat, wenn auch nur auf dieses arme Fleckchen Erde, deren sie selbst noch nicht Herr werden konnte.“

Er reichte ihr die Hand. Sie nahm sie etwas beschämt und gesenkten Auges. „Sie haben recht, Grev — aber tun Sie es doch, ich bitte Sie sehr, tun Sie es doch und sag es.“ Und eifrig half sie ihm die Apparatur, die Drahtrollen und alle gefundenen Ersatzteile zur Hülfe tragen. Grev suchte sich nun, ganz am Westrand des Wäldchens, wo ein kleiner und steiler Abhang zum Meere abfiel, zwei etwa hundertfüßige Schritte auseinanderstehende, besonders gut gewachsene und hohe, freistehende Bäume aus. Mit Hilfe der vorhandenen Seile knüpfte er rasch und mit geschickter Hand eine Strickleiter, die er über die Baumkronen warf. Dann bewaffnete er sich mit dem Beil, stieg hinauf und hieb die Äste und Blätter sauber

und glatt von den Stämmen. Aber als er schließlich auch die Krone entfernt hatte und die kalten Masten Befeh, war er noch nicht zufrieden. Er gestand sich, daß die Stämme, die nun etwa zehn Meter hoch waren, für den gewünschten Zweck nicht ausreichten. Nach kurzer Ueberlegung nagelte er rasch einige von den Holzstangen aus dem Vorrat zusammen und verknüpfte sie fest und haltbar mit Tauenden. Auf diese Weise verlängerte er die Stämme noch um etwa zehn Meter. Ehe er wieder hinaufstieg, um die Stangen anzubringen, durchlöcherter er ihr oberes Ende, zog ein Tau durch und verknüpfte an diesem den Kupferdraht. Dann kletterte er empor, hobrie ein tiefes Loch in die Stammmitte und ließ die Stange ein. Mit Tau, Draht und Nägeln befestigte er das Stangenende im Stamm und zog noch von der Spitze Seile nach dem Boden, um den Masten gegen Wind und Sturm einigen Halt zu geben. Auf diese Weise hatte er im Verlauf einer halben Stunde einen Antennendraht von annähernd hundert Meter Länge in kunstgerechter Weise gezogen. Von der Mitte der Antenne leitete er nun einen Draht ab, den er teilte und teilte in der Erde verankerte, teilte zur Verbindung mit dem Apparat bestimmte.

Der Empfänger, das konnte Grev nach eingehender Prüfung feststellen, war noch intakt. Weder die Kopplung noch Kondensatoren oder Heizung hatten durch Feuchtigkeit und Erschütterung gelitten. Aber was wichtiger war: Grev war sich im klaren darüber, daß die geringe Verstärkung des Apparates nicht ausreichte, um auf weite Entfernungen zu empfangen. Da war es ein Glück, daß die Reserveeffekte Lampen in genügender Menge enthielt, so daß er sich daran machen konnte, die Niederfrequenztransformierung nach Besselben zu vervollständigen. Zunächst glaubte er es mit fünf Lampen versuchen zu können. Er trug den Apparat in die Hütte, damit er vor allen Witterungseinflüssen möglichst gut geschützt war und stellte mit kundiger Hand die Teile zusammen. Er verband ihn mit Akkumulator und Batterie und führte den Ableitungsdraht der Antenne ein. (Fortsetzung folgt.)

pester Deckungen höher und behielten die Aufwärtsbewegung bei. Stoda litten unter den Reibungen über die Betriebsleistung...

Schuldnotierungen der Wiener Börse.

Wien, 15. Okt. Völkerverbundanleihe 76,3; Maironte 6,51; Jullirenie 5,5; Februarrente 10,5; Aprilrente 25,25; Dester. Goldrente 70,1; Dester. Kronrente 5,11; Donau-Lawe 814,5; Türkenlohe 481; Bank für Oberösterreich 10; Wiener Bankverein 100,5; Dester. Bodenkredit 169; Dester. Kreditanstalt 143; Ungar. Kreditbank 322; Anglo-bank 98,5; Kroat. Eskompte 122,5; Mercantile 60; Nationalbank 2,042; Wiener Unionbank 106,5; Verkehrsbank 37; Zionienska banka 721; Donaudampfschiff 1,010; Ferdinands-Nordbahn 9,190; Graz-Röföcher 200; Staatseisenbahn 361; Südbahn 177,4; Allgem. Bau 175; Union Bau 192; Perlmöser 2,810; Union Baumaterialien 187; Ruffig Chem. 1,260; Brotsche 3,170; Clotilde 17,5; Jungbunzlauer 4,800; Kallner Spiritus 3,278; Alpine Montan 309,5; Austria Email 190; Berg-Hütten 4,870; Coburg 345; Unzesfelder 20; Felten S 41,25; Trankl 39; Hutter, Schrang 355; Kadel Draht 188; Krain. Eisen 485; Krupp 261,5; Poldibütte 1,005; Prager Eisen 2,110; Rima 186,5; Rathau Ruedel 593; Schöller-Stahl 16,5; Breillier 981; Stodawerke 1,240; Waagner 125,1; Waffenfabrik 56,5; Werdhau-fabrik 100; W. E. O. Union 74,1; Brown Boverie 164; Vereinigte elektr. 362; Elm 30,7; Siemens 183; Bortois u. Fir 375; Slavonia 37,5; Timber 284; Brüner Kohlen 2,595; Galt, Montan 309,5; Oberungar. Kohlen 242; Roffiger 255; Salgo 636; Steir. Magnesit 30; Trifaller 393; Urtany 1,465; Briener Woch. 135; Daimler 4,71; Fiat 130; Grazer Waggon 38; Hofherr, österr. 27,25; ungar. 160; Sigs. Lokomotiven 125; Kanofchet 158; Simmeringer 175; Jelenieski 107; Ebenholz 41,5; Venka 150,5; Renfiedler 2,301; Apollo 1,138; Jants 140; Gal. Karpaten 104,2; Galicia 1,100; Rappha 113; Cosmanos 758; Järberei 700; Berggroß 84; Roth-felsteiger 705; Schafwolfe 422; Teppich Haas 78,5; Restomijer 3,840; Schöller Juder 5,200; Schönpreisler 1,490; Eisenbahnverleher österr. 512; ungar. 319; Eils. Wag. Verh. 280,5; Semperit 162,1; Innere Bundesanleihe 73,25; Pfundobligationen 10.—13. E. 281; 14.—23. E. 280,2; 24.—25. E. 82; Kronenobligation 25jährige 1.—10. E. 226; 11.—13. E. 226; Winger Tramway 150.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 15. Okt. Amerikanische 705,25 Gold, 709,25 Ware; Deutsche 168,10 (168,70); Italienische 28,47 (28,63); Jugoslawische 12,9875 (12,5475); Polnische 78,20 (79,20); Schwedische 187,75 (188,75); Tschechische 20,92 (21,04); Ungarische 99,08 (99,48).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 15. Okt. Amsterdam 283,10 Gold, 284,10 Ware; Belgrad 12,5025 (12,5425); Berlin 168,41 (168,91); Brüssel 19,92 (20,04); Budapest 99,09 (99,39); Bukarest 3,77 (3,79); Kopenhagen 188,20 (188,60); London 34,34 (34,44); Madrid 109,05 (109,45); Mailand 28,57 (28,67); Remport 707,35 (709,85); Oslo 170,30 (170,70); Paris 20,35 (20,45); Prag 20,95 (21,03); Sofia 5,1025 (5,1425); Stockholm 168,95 (169,55); Warschau 78,45 (78,95); Zürich 136,68 (137,18).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 15. Okt. Wien 50,10; Prag 12,42; Budapest 36,70; Holland 167,50; Oslo 106,97; Kopenhagen 111,71; Stockholm 142,14; London 263,58; Remport 4,19%; Italien 17,02; Paris 12,09; Schweiz 81,05; Belgrad 74,17.

Zürcher Devisen-Kurse.

Zürich, 15. Okt. Berlin 123,20; Holland 207.—; Remport 517,50; London 251,75; Paris 14,90; Mailand 20,97%; Prag 15,32%; Budapest 0,007242%; Bukarest 2,75; Belgrad 9,14%; Sofia 3,74; Wien 73.—; Brüssel 14,58; Kopenhagen 137,75; Stockholm 138,75; Oslo 123,40; Madrid 80,30; Buenos Aires 311,25.

Vereinsnachrichten

Freiwillige Feuerwehr Innsbruck. Sonntag Hauptmusterung. Die Kompanien versammelten sich um 9 Uhr früh bei ihren Feuerhäusern. Akademische Tiroler Heimatkunde. Samstag ab 1 Uhr nachmittags Trachtenausgabe bei Krapp, abends 8 Uhr wählten die Mitglieder...

Verbindung deutscher Studenten „Arminia“. Samstag 8 Uhr i. t. 14. Sitzung im Großgasthof „Brennöhl“. Verein der Oberösterreich. Samstag Vereinsabend im Heim „Kundler Bierhalle“.

Trachtenverein „D' lustig Sprugger“ Innsbruck. Samstag 8 Uhr abends Teilnahme am Familienabend im Großgasthof „Büchsenhausen“ des Vereines „Deutschlustige Rauchbrüder“ Innsbruck.

Antworten der Schriftleitung

„D. A. J.“: Für die politischen Bezirke Bozen, Meran und Brigen sind, wie wir schon berichteten, verstärkte Vorschriften von der italienischen Regierung erlassen worden, wonach topographische Aufnahmen nur mit Bewilligung der zuständigen Militärkommandos zugelassen werden.

Eingefendet

(Wir übernehmen für Veröffentlichungen in dieser Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.)

Dank des Tiroler Jagdschützenvereines.

Tirol hat in seiner Jagdausstellung gelegentlich der Herbstmesse gezeigt, welche Bedeutung die Jagd für das Land hat. Nach der Anerkennung, die die Jagdausstellung in allen Kreisen gefunden hat, darf angenommen werden, daß die Bemühungen des Tiroler Jagdschützenvereines, die Ausstellung zunächst zweckentsprechend zu gestalten, von Erfolg gekrönt waren.

Spenden für die Kaiserlichen-Gedächtnis-Kapelle am Zummelplatz.

Die Gedächtniskapelle am Zummelplatz für die im Weltkrieg gefallenen Kaiserlichen mußte einer gründlichen Renovierung unterzogen werden, deren Kosten den in der Kassa des Kaiserlichen-Bundes vorhandenen Geldmitteln nicht nur erschöpften, sondern weit überschritten.

Tanzinstitut Wergles, Innsbruck. Lehrsaal Hotel „Viktoria“, Südtirolerplatz, Telephon Nr. 43. Unterrichtsleitung: Herr Richard Konstant. Freitag, den 22. Oktober: Beginn eines Kurses für moderne Tänze (Foxtrott, Charleston, Tango, Blues und Boston).

Alle Vereins- und Festabzeichen liefert zu konkurrenzlosen Preisen Franz Lang, Erzeugung von Verelux und Festartikeln, Brezova a. B. Lieferant von über 1000 Verbänden und Vereinen.

Billige böhmische Bettfedern! Preis in österreichischen Schillingen. 1 kg grau, geschlossene S 5.—, halbweiße S 4,50, weiße S 5.—, bessere S 10.—, S 12.—, daunenweiche S 15.—, und S 17,50. Beste Sorte S 20.— und S 22,50. Versand tollfrei gegen Nachnahme, von S 10.— aufwärts franko. Umtausch u. Rücknahme gestattet. Muster umsonst. Zuschr. nur an Benedikt Sackel, Lobos Nr. 141 bei Pilsen, Böhmen, 262 d.

Zahntechniker. Jüngere Kraft, perfekt in Gold und Kautschuk, fleißig und strebsam, wird für sofort gesucht. Adresse a. d. Auskunftstafeln unt. Nr. 4119.

Wir suchen Mitarbeiter. die fleißig und gewissenhaft zu arbeiten gewohnt sind. Wir bieten vollkommene Selbstständigkeit und je nach Fähigkeit ein Einkommen von 200 bis 700 S monatlich. Offerten sind zu richten an Dr. M. Stern, Wien, I., 263 g. Opernring 21.

Buchhalterin selbständig, bilanzfähig, Korrespondentin, Stenotypistin, mit langjähriger Praxis, sucht Stellung, auch für halbe Tage oder aushilfsweise. Zuschriften unter „Eintritt jederzeit mögl.“ Nr. 143 b“ an die Verwaltung.

Belour-, Antilopen-, Filz-, Samtmode

Schöne garnierte Filzhüte aufw. v. S 12.—
 Imprägnierte, wetterfeste Haarfilzhüte, elegant garniert S 32.—
 Samtmödelles aufw. v. S 18.—
 Sparteriemödelles aufw. v. S 2.—
 Belourhumpen S 20.—
 Kindermatrosenhüte, alle Farben S 10.—
 Elegante Lederhüte

Permanente Modedustausstellung
 Reparaturen in 2 Tagen. Trauerhüte in größter Auswahl

Damenhutsalon Josefine Oberwalder & Comp.
 Wien, 1. Bez., Rärntnerstraße Nr. 39.

Sparkasse der Stadt Innsbruck
 Gegründet 1822

Die Sparkasse nimmt Sparanlagen zu möglichst hohem Zinsfuß entgegen und gewährt Darlehen und Kredite (auch in laufender Rechnung) gegen fahungsmäßige Sicherstellung, sowie insbesondere auch Darlehen an tirolische Gemeinden zu den günstigsten Bedingungen.

Zinsfuß für gewöhnliche Einlagen . . . **7%**
 für zweimonatliche kündbare Einlagen **8%**

Die Sparkasse übernimmt auch die gewissenhafte Ausführung bankmäßiger Geschäfte und nimmt kaufmännische Wechsel in Ekonomie.

Um kosten- und provisionsfreie Auskunft wolle man sich unmittelbar an die Direktion der Sparkasse der Stadt Innsbruck, Erkerstraße 8, wenden.

190cm

Ladeneinrichtung
 (komplett) für größeres Spezerei-, bzw. Delikatessengeschäft zu verkaufen.

Näheres bei Serafin Widmann, Leopoldstr. 41

9663

Beste und billigste christliche Bezugsquelle für **erftklassige böhmische Bettfedern**

1 Kilo graue, gute, geschlossene S 2.— u. 2.—, halbweiße S 4.— u. 5.—, weiße, flannige S 6.—, 8.— u. 10.—, Halbbaum-Herrschaftefedern S 12.—, 15.— und 18.—, Dunnen, schneeweiß, hochfein S 27.— und 30.—, Zollfrei, von 5 kg an franko. Fertige, gefüllte Tuche, 180x120 cm, prima Inlett, gut gefüllt, S 20.—, 27.—, 32.—, 38.—, 46.—, Kopfpolster, 80x60 cm, S 5.—, 8.—, 10.—, 12.—, 14.—, Gegen Nachnahme. Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück. Ausfuhr. Preisliste kostenlos.

2161 **BETT FEDERN GROSSHAUS**
RUDOLF BLAHUT, Deschenitz 22/1 (Böhmen)
 Altbekannt, streng solides, leistungsfähigstes Haus

EXISTENZ!

Organisatorisch befähigten Herren bietet sich ohne Branchenkenntnis und Kapital glänzende Verdienstmöglichkeit (Gehalt und Provision) als Akquisitor, bzw. Generalvertreter für landwirtschaftliche Zeitschrift mit weitgehendster Abonnentenfürsorge. — Germania-Verlagsges. m. b. H., Göttingen i. Hann., Deutschland.

Sägespäne-Ofen und Herd

in allen Größen prompt lieferbar
Anton Waltl, Hall in Tirol
 Niederlage: Innsbruck, Pradlerstraße 5

Seriöse nur rührige Vertreter
 anfore zwecklos.

sucht Repräsentanz

für einzig dastehendes Helmsparkasseninstitut mit Heirats- und Sterbeunterstützung ohne Verlust bei Einstellung der Einlagen. Abgabente. Bücherreisende, Inkassanten, Ratenhändler, pensionierte Beamte, Gemeindebeamte haben Gelegenheit, für ein **ohne Konkurrenz** dastehendes Institut, bei geringem Zeitaufwand, mehrere hundert Schilling monatlich zu verdienen. Zuschriften an die Repräsentanz der Spar- und Kreditkassa Gen. m. b. H., Wien, II., Kommandantstraße 83.

HOTEL MARIA THERESIA

Sonntag, den 17. Oktober 1926

Konzert

der vollständigen Musikkapelle des Alpenjäger-Regiments Tirol Nr. 12

Im großen Saal ab 8 Uhr.

PROGRAMM

- R. Wagner: Huldigungsmarsch.
- L. v. Beethoven: „Egmont“ - Ouverture zu Goethes Trauerspiel.
- Rubinstein: „Toreador et Andalouse“.
- Meyerbeer: Phantasie aus „Hugenotten“.
- Strauß: „Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust“.

Pause.

- Reisinger: Mer Regiments-Marsch.
- Linke: „Im Reiche des Indra“, Ouverture.
- a) Lehár: „Erste Liebe“, Boston.
- b) Padilla: „Valencia“, One step.
- Ziehrer: „Faschingskinder“, Walzer.
- Lehár: Potpourri aus „Paganini“.

Kommende Woche am 19. und 21. Oktober Militärkonzert bei freiem Eintritt. M 132

Crammophon Januscheck

Wien I. Neuer Markt 3
 Telefon 74-0-18

18 h Prospekte und Verzeichnisse postfrei

Klaviere, Pianinos

Harmoniums am preiswürdigsten aus erster Hand bei

Schneider & Söhne
 Klavierfabrik seit 1885 Wien-Linz
 Innsbruck, Leopoldstr. 44
 Reparaturen und Stimmungen sorgfältigst

Waschanstalt Konrad Omelko
 Brennerstraße 5, Telefon 947/8

übernimmt Wische jeder Art zum Waschen und Bügeln. Für schonendste Behandlung und tadellose Ausführung bürgt der Ruf der Firma. Abholung und Zustellung frei ins Haus.

Steuerfachmann

beste Referenzen, für Französisch, Italienisch, Stenographie staatl. geprüft, Maschinenschreiber, Buchhalter

sucht Stellung als Privatsekretär.
 Sekretär bei größerem Industrieunternehmen oder Organisation, Hoteldirektor oder sonstigen Vertrauensposten.

Anträge unter „Bescheldene Ansprüche 9623“ an die Verwaltung des Blattes.

Tanzinstitut L. Schwott

Unter der Leitung des Tanzlehrers Charles Klass aus dem Tanzinstitut Godlewski in Wien.

Beginn der Kurse:
 Montag, den 18. Oktober: *Anfängerkurs.*
 Dienstag, den 19. Oktober: *Die neuen Tänze der Saison für Fortgeschrittene.*
 Donnerstag, den 21. Oktober: *Anfängerkurs für moderne Tänze.*

Mittwoch, 20. Oktober: Perfektionsabend

Beginn 8 Uhr abends im Lehrsaal der „Kundler Bierhalle“, Museumstraße. 151m

Sägespäne-Dauerbrand-Füll-Ofen Tirolia-Herde
 zu billigsten Preisen

JOSEF HUPFAU
 Tel. 1061/4 Eisenhandlung Tel. 1061/4

Innrain 3 • Innsbruck • Nächst Innbrücke
 Bitte, Adresse genau beachten!

Frisch eingetroffen!

Schöne Futterkartoffel, Verkauf von 50 kg aufwärts. Auf Wunsch wird die Ware zugestellt.

Deutsch-Ital. Im- und Export-Gesellschaft
 Joh. Ischia, Schifferegger, Pan & Co., Innsbruck.
 Verkaufsstelle: Markthalle von 8—12 Uhr vorm., 3—6 Uhr nachm.
 Telefon Nr. 371 und 1334.

Die seit drei Jahren bestehende

Losabteilung eines alten Wiener Bankhauses engagiert
 für Tirol und Vorarlberg einen

Generalvertreter

bei höchsten Provisionssätzen auf ganz neuer Verrechnungsbasis. In Betracht kommen nur Herren, welche sich bereits auf diesem Gebiete mit nachweisbarem Erfolg betätigt haben und über ausgeprägtes Organisationstalent verfügen. Angebote mit Lebenslauf sind zu richten unter Chiffre „Strang reell 8476“ an Melzer-Annoncen, Wien, I., Riemergasse 11. 279 k

Gegründet 1875

Volland & Erb, Innsbruck
 Feldkirch-Bozen-Lienz

Fliessen-Wandverkleidungen
Bodenplatten - Pflasterungen
Neoxylon (fugenlose Steinholzfußböden) / Eichen- u. Buchenparkettböden / Eternitschiefer
 Lager sämtlicher Baumaterialien

Abschied von Jenbadi!

Außerstande, mich von allen mir lieb und wert gewordenen Menschen persönlich zu verabschieden, ziehe ich mit dem Wunsche, jedem einzelnen noch einmal in die Augen zu schauen, die Hand zu geben und „Lebe wohl!“ zu sagen.

Josef Proßer, Hall in Tirol,
 Villa „Halltal“ 467/3.

Neuer süßer

Apfelsaft

per Liter 60 g und alter.

9771 **Innstraße 11, im Hof**

Tachezy's Hustenbonbons

(Menthol Eukalyptus), seit 21 Jahren erprobt und belobt. 1 Säckchen 40 Groschen in den meisten besseren Geschäften zu haben, sonst bei Ludwig Tachezy, Innsbruck, Museumstraße 22. M 247 und Mariahilf 2.

Lanser See

Sonntag, den 17. Oktober
 Kahnfahrt zum letztenmal geöffnet

Für Gelegenheitsverkauf von erstklassigen, neuen

Qualitätswerkzeugen

wie Feilen, Bohrern, Reibahlen, Fräsen, Schleifschelben, Holzbearbeitungs-, Spengler-, Schlosser- und Meßwerkzeugen fachkundige und eingeführte

Vertreter gesucht.

Unter „Werkzeuge Nr. 4481“ an M. Dukas Nachf., A.-G., Wien, I., Wollzeile 16.

Vom Bundesministerium für Finanzen konzessionierte Bankfirma

M. ROHATYN
 Wien, I., Maria-Theresien-Straße 10
 (gegründet 1900)

empfiehlt bestens ihre die P. T. Kunden solid und kulant bedienende

Losratenabteilung

Aufträge auf Lose gegen bequeme Teilzahlungen nehmen unsere ortsansässigen

Vertreter

die genau informiert und zu korrektem Handeln verhalten sind, entgegen. Wo kein Vertreter unserer Firma tätig ist, sind Bestellungen direkt an uns zu richten. Bis 1. Jänner 1927 erhält jeder fünfzigste Bezugschein als Prämie

Ein Bauclos Emiss. 1926
 (Haupttreffer zwei Milliarden) gratis! 271 b

Komplettes Baugeschäft

mit Kanzlei, Investor, Lagerplatz und Geleiseanschluss in Landeshauptstadt

zu verkaufen.

Zuschriften unter „Preiswert 4601“ an Hansenstein & Vogler A.-G., Wien, I., Schulerstraße 11. 233 d

Gute Ideen sind ein Vermögen!

Wer solche hat oder Anregungen wünscht, verlange Gratisbroschüre Nr. 43W

Ing. H. Liewig, Berlin-Lichterfelde
 Dahlemerstraße 59

Täglicher AUTOBUS-VERKEHR

Innsbruck (Hauptbahnhof) – Hötting (Sonnenstraße) über Meranerstraße, Maria-Theresien-Straße, Marktgraben, Mariahilfstraße, Höttingerau, Sonnenstraße
Viertelstündiger Verkehr von 7 Uhr früh bis 10 Uhr abends
Letzter Wagen ab Hauptbahnhof 10 Uhr abends

Fahrpreis 30 g Schülerkarten 20 g

Im Wagen ist das Rauchen nicht gestattet.

Haltstellen: Hauptbahnhof (Vereinigungsbrunnen), Boznerplatz (Café Weiß), Meranerstraße (Landhaus), Maria-Theresien-Straße (Spitalkirche), Marktplatz, Mariahilfstraße (Gasthof Mondschein, Mariahilfer Kirche), Höttingerau (Rößlwirt und Tengler), Sonnenstraße und Mariahilfer Friedhof.

M 233 k Nr. 1/20.369

Ausschreibung.

Für den Wiederaufbau des Schweinestalles, Stallhöfe 4, gelangen somit die Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten zur öffentlichen Ausschreibung. Die Offertunterlagen können beim Stadtbauamt, Zimmer 60, bezogen, bezw. eingesehen werden.

Die Angebote sind unter Benützung des Vorzeichens, unterschrieben und verschlossen sowie mit der entsprechenden Aufschrift versehen, bis längstens 21. ds. Mts., 10 Uhr vormittags, im Einlaufe des Stadtbauamtes, Zimmer 58, abzugeben.

Später einkaufende Offerte werden nicht berücksichtigt. Alsadium sind drei Prozent der Offertsumme bei der Stadtkasse zu hinterlegen und ist der Deposchein dem Offerte beizuschließen.

Die Eröffnung der Offerte erfolgt im Beisein der Offertanten am selben Tage im Sitzungszimmer Nr. 51, Rathaus, 2. Stock.

Stadtmagistrat Innsbruck

am 16. Oktober 1926.

Der 2. Vizebürgermeister: Franz Hölzer o. b.

M 233 j Nr. 1/20.350

Ausschreibung.

Anlässlich der Zuschüttung des Kanals längs des Rhombergabelfeldes im Zuge der Amraserstraße (des sogenannten Sandkastens) gelangen hiermit die Stühmauerherstellungsarbeiten zur öffentlichen Ausschreibung.

Die Angebotsunterlagen können beim Stadtbauamt, Abteilung Kanalbau, Zimmer Nr. 80, täglich von 11 bis 12 Uhr und von 17 bis 18 Uhr eingesehen und bezogen werden.

Die Angebote sind unter Benützung des Vorzeichens rechtsverbindlich unterfertigt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für die Erstellung einer Stühmauer in der Amraserstraße“ bis Samstag, den 23. Oktober 1926, 10 Uhr vormittags, beim Einlaufe des Stadtbauamtes, 3. St., Tür Nr. 58, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Beisein der Bieter am gleichen Tage, um 11 1/4 Uhr, im Zimmer Nr. 51, Rathaus, 2. Stock.

Später einkaufende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Zuschlagserteilung nach freiem Ermessen vorbehalten.

Stadtmagistrat Innsbruck

am 15. Oktober 1926.

Der Bürgermeister: Dr. Eder o. b.

Am Mittwoch, den 20. Oktober 1926, findet in Börgl der

Pferde- und Krämermarkt

statt.

Die Abhaltung des Viehmarktes wurde wegen Seuchengefahr behördlich verboten und ist deshalb der Auftrieb von Klauentieren untersagt. Für den ausfallenden Viehmarkt wird später ein Ersatzviehmarkt abgehalten, dessen Abhaltung rechtzeitig bekanntgemacht wird.

Börgl, am 12. Oktober 1926. G 24 k

Der Bürgermeister: Unterguggenberger.

Amalie Haueis

Bötin von Schwaz

Standplatz: Dienstag und Freitag, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 4, Delikatessengeschäft Götsch.

Abfahrtszeit von Innsbruck: 1.30 Uhr nachm. — Abfahrtszeit von Schwaz: 7.30 Uhr früh. H 106 a

ÜBERSEEREISEN



REGELMÄSSIGE PERSONEN- U. FRACHTBEFÖRDERUNG NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Gelegenheit zu FERNREISEN UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste

Auskünfte und Drucksachen durch alle Reisebüros und Vertretungen der HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG / ALSTERDAMM 25 und deren Vertreter an allen größeren Plätzen der In- und Ausländer

In: Innsbruck, Hermann Hofer, Reisebüro und Spedition, Boznerplatz 1, Tel. 39.

Abfolvierte Handels-schülerin

mit gutem Abgangseignung sucht Stelle.

Zuschriften erbeten unter „Strohan 1608“ an die Verwaltung.

Größere, gut eingeführte Fabrik in Graz sucht seriösen Herrn

Arier als Angestellten mit einer Einlage von 30.000 bis 50.000 S. — Zuschriften erbeten unter „Voll vertrauenswürdig Za 630“ an die Annoncen-Expedition Rastegger, Graz, I. Za 630/128

Oberkellner

internationale Fachkenntnisse (Sprachen: Englisch, Französisch), sucht Stellung für kommende Wintersaison. Zuschriften an die Verwaltung des Blattes unter: „Maitre d'hotel L 143 e“.

Rundmachung.

Mit Bewilligung der Tiroler Landesregierung findet der Herbstviehmarkt in Warthofen am 25. Oktober statt. Diese Marktbevilligung beinhaltet nicht das Recht zur Abhaltung eines gleichzeitigen Krämermarktes.

Bürgermeisteramt Warthofen Der Bürgermeister: Jakob Moser.

Versteigerungsbeditt.

Am 18. Oktober l. J. werden öffentlich versteigert: Nachmittags 2 Uhr, Hötting, Dorsgasse Nr. 19, ein Lieferwagen, eine Futterschneidemaschine und andere Gegenstände.

Nachmittags 2 Uhr, Reichentalgasse Nr. 3 II, eine Nähmaschine, eine Bettlampe und ein Mediamentenhästchen.

Bezirksgericht Innsbruck Justiz- und Exekutionsabteilung

am 15. Oktober 1926. Flecha, Justizsekretär.

Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstehen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die Zahnpaste Chlorodont. — Überall zu haben.



Rundmachung.

Mit Bewilligung des Bezirksgerichtes Innsbruck findet am 23. Oktober 1926, von 9 Uhr früh an, im Hause Nr. 4, 1. Stock, Goethestraße, Innsbruck, die freiwillige Versteigerung von Einrichtungsgegenständen, Kleidung, Wäsche und Schmuck aus dem Nachlaß nach Frau Anna Rahaseder geb. Dworzak statt. Der Restpost ist sofort bar zu erlösen; die Barensumme trägt der Ersteher, der die erforderten Sachen sofort wegzubringen hat.

Innsbruck, am 15. Oktober 1926. Der öffentliche Notar als Gerichtskommissar: Dr. Kamilla Trotter o. b.

Ein- u. Mehrfarben-Klischees



WAGNERSCHE UNIVERSITÄTS-DRUCKEREI INNSBRUCK

Versteigerungsbeditt.

Am 19. November 1926, vormittags 8 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 91, die Zwangsversteigerung der Liegenschaften: 1. Sp. 446 Bohnhaus (dreistöckig) und Städtgebäude (einstöckig), Defreggerstraße Nr. 32; 2. Sp. 1425/2 Wiele; zu 1. Grundbuch Probl. Einl.-Bl. 719/II, zu 2. Grundbuch Probl. Einl.-Bl. 431/II, statt. — Schätzwert: zu 1. 43.800 S., zu 2. 7900 S. Beringstes Gebot: zu 1. 21.900 S., zu 2. 5286 S 68 g.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteil eines gutgläubigen Erhebers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsbeditt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Innsbruck (Schulstraße Nr. 1) am 12. Oktober 1926.

Heizungsmonteur

Selbstständig arbeitende werden aufgenommen. Anträge an Körtling, Dreihelligenstraße 2. 4096

Steirisches Mastgeflügel

Poullards, Brathühner, Gänse, Enten, sowie frisches Rehwild, Fasanen und Rebhühner empfiehlt H. Fürbaß, Sellergasse 16. Versand verlässlich frischer Eier in beliebiger Menge prompt. 9707



Franz Reimann Uhrmacher Museumstraße 11 Innsbruck Präzisions-Reparaturen Pendeluhren Wecker Armbandsuhren Eberlinge Verlobungsringe Achtung! Maß- und Reparaturgeschäft. Ich empfehle mich zur Reuanfertigung von Herrenkleidern sowie Wenden, Reparaturen und Wenden. Nähere Preise. Siegfried Berger, Schneidermeister, Zemplenstr. Nr. 10, 1. Stock 1410-10

Erneuerung alter Grabsteine und Inschriften

Erstes und größtes Tiroler Grabsteinlager Josef Linser & Söhne, Innsbruck, Schöpfstraße Nr. 26 Telephone 217 (am städt. Friedhofe) Telephone 217 Steinindustrie / Modernste Anlage / Eigene Erzeugung / Billigste Preise

Intern. Zirlerberg - Rennen 1926

Gräf & Stift

Fritz von Zsolnay

Beste Zeit aller Automobile

Ing. Jos. Gräf

Beste Zeit aller Sportwagen

Zweitbeste Zeit aller Automobile

Josef Sigl, Salzburg

Beste Zeit aller Tourenwagen



Ein Blick auf Ihr Beheizungskonto

wird Sie belehren, daß Sie dafür zirka 30% zuviel bezahlen. Darum kaufen Sie sich eine **KRONPRINZ-Petrolgasmaschine**

(kein Petroleumofen) und die täglichen Ersparnisse verwenden Sie für sich. Kein mühevoller Holz- und Kohleschleppen, keine Asche, kein Ruß und Rauch oder Geruch. Während der Funktion überallhin transportabel. Ein Handgriff verwandelt die Salonheizmaschine in eine Kuchmaschine für die größte Familie — daher für jede Jahreszeit unentbehrlich. Preise von 5 Mk. aufwärts. Verlangen Sie sofort Preis- und Referenzliste von der Spezialfabrik der KRONPRINZ-Petrolgasmaschinen

A. M. KIMPINK, Guntramsdorf bei Wien.

Koch-, Brat- und Backvorrichtungen ab 3 Uhr nachmittags in den Wiener Niederlagen jeden Dienstag I., Seilerstätte 13, und jeden Donnerstag VII., Westbahnstraße 30, 214 K. Täglicher Postversand.

Anerkannt beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern



1 Kilo graue, gute, geschlossene 2 u. 3 S. halbwelle faumige 4 u. 5 S. weiße faumige, geschlossene 6, 8, 10 S. feinstallblaum-Herrenschaftsfedern 12, 15 u. 18 S. Versand jedes beliebige Quantum zollfrei von 5 kg an franco. Fertige gefüllte Tüchenten, 180/120 cm, aus prima Inlet, reichlich gefüllt, 20, 28, 32, 38, 48 S. Kopfkissen, 30/50 cm, 5, 8, 10, 12, 15 S. Versand zollfrei gegen Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld retour. Ausführl. Preisliste gratis. **S. BENISCH, PRAG, XII.,** Kramerlová Nr. 26/35 (Böhmen).

Achtung!

Für die Einzeldose: Täglich frisch eintreffend die beste u. schweidische Preiselbeeren, steir. Zwetschen, Obst. Alle Gattungen Südtiroler und blesiges Obst. Meraner Kurtrauben, frische Malagatrauben usw. Kartoffel: Schöne, gesunde, frühe Speisekartoffel, frachtfrei Tiroler Station oder Salzburger Station 8.—14 per Kilo unverzollt und unversteuert. Voralberger Station 8.—14 per Kilo. Diese Preise verstehen sich bei Wagenbezug, Ware in loser Schüttung. Futterkartoffel: Lose geschüttelt, frachtfrei Tiroler oder Salzburger Station 8.—10, Voralberger Station 8.—11 per Kilo. Alle anderen Gattungen Gemüse, Südrübe, getrocknete und frische, Schweinefleisch usw. zu außerordentlichsten Preisen. **Deutsch-Italienische Import- und Export-Gesellschaft** Joh. Ischia, Schiffregger, Pan & Co. Seilergasse 4-6, Innsbruck, Klebhagasse 2.

Wer besitzt und verkauft sein Münchner Rentehaus

Im geehrten Auftrag suche ich für hochsolv. Käufer sofort passende Objekte und erbitte umgehend Angebote. **Georg Karl, Immob.-Spezialbüro, München, Karlsplatz 24** Ger. beeidigter Sachverständiger. 25jährige, eigene Erfahrungen. u.



Stets das Neueste in **Kinderwagen** Klappwagen Puppenwagen

Heinrich Engl, Innsbruck Leopoldstraße 39

Größtes Bauernspeck-Lager!

Fett, Mehl, Oel, Speck	
1a amerikanisches Schweinefett, per kg	2.90
1a Compound-Schweinefett, per kg	2.70
1a Schweinefett, 10- und 20-kg-Dosen, per kg	2.60
1a Margarine-Schmalz, offen u. in 5 u. 10-kg-Kannen, per kg	2.80
1a Speiseöl, offen u. in 20-kg-Kannen, 0 Liter	3.50
1a Tafelöl, offen u. in 20-kg-Kannen, 0 Liter	3.50
1a hart geräucherter Bauernspeck, per kg	3.50
1a gehackener Schinken, per kg	5.50
1a Wiener Dauerwurst, per kg	3.50
Original-Mortadella, kleine Kugel, per kg	4.50
Hochprima Salam, per kg	11.00
Weizenmehl Nr. 22, per kg	0.35
Weizenmehl Nr. 40, per kg	0.30
Roggenmehl Nr. 1, per kg	0.25
Polenta, Reis, Kaffee, Feigkaffee, Malakaffee, sowie alles andere zu außerordentlich Tagespreisen nur gegen Bar bei	
THERESE MÖLK	M160
in den Geschäften Dreihellgrünstraße 21, Viaduktbogen 11, Viaduktbogen 88, Liebeneggstraße 1, Innsbruck. — Hall, Salvatorgasse 112. — Kalantest. prompte Bedienung nur gegen Bar.	
Größtes Bauernspeck-Lager!	

MOBEL

Spezial-Provinz-Versandhaus, 259 Klorientungen, erzeugt von Wiener Kunsttischermeystern. Hotelschlafzimmer von 500.— Eschen modernes Schlafzimmer von 500.— Sesselschaber Eiche oder Nuß, von 500.— Hängelstühle, Eiche oder Nuß, von 500.— Kunst- und Ausstellungsstühle, Illustr. Kataloge gegen 50.— Kostenlose Lagerung bei Wohnungs-mangel! Konsumiertes Einkaufsgeld für Lehrer, Eisenbahner, Finanz-, Post-, Gendarmerie- und Heeresangehörige. **Hess, Möbelabteilament** Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 73. 7380



Ihr Liebling hat noch nie so winter, als mit er Handl Vogelfutter erhält. **Handl, Seilergasse 12**

Das Stricken in Heimarbeit ist jetzt ein lohnender Beruf!



Niemals sind gestrickte Bekleidungsgegenstände so im Gebrauch gewesen, wie jetzt. Sportstrümpfe, Strümpfe, Shawls, Sweater, Jumper, Damenkleider, alles wird jetzt gestrickt getragen. — Aber diese Trikotsachen sind teuer und kosten Geld und deshalb lohnt es sich, unsere Heimstrickmaschine zu besitzen, welche alle Trikotagen in unzähligen Variationen von Mustern strickt, sowohl in Wolle, wie Baumwolle usw. — Wir kaufen außerdem die fertige Arbeit gegen festen Lohn. Verlangt Prospekt.

Heimstrickwarenerzeugung Victoria Prag II., Nekázanka 8/15 Lager in Wien

Ausverkauf!

Ich beehre mich, meiner verehrten Kundschaft die ergebenste Mitteilung zu machen, daß mit beherlicher Bewilligung der in meinem Geschäftsbüro, Maria-Theresien-Straße Nr. 17-19, statt findende

Ausverkauf verlängert wurde. Der Ausverkauf findet zu außerordentlich günstigen Bedingungen statt und es versäume niemand die Gelegenheit, wirklich gute, wertbeständige und vornehme Ware zu billigen Preisen auch für Weihnachtsgaben jetzt schon zu besorgen.

Bernhard Leitner Juwelier und Uhrengeschäft Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 17-19.

Hypotheken vermittelt

sach und hulant

Realitäten- und Hypothekensbüro **Franz Steinbacher** Innsbruck, Wilhelm-Greif-Str. 10 Telefon 649

Darlehen

nur an Bundes-, Bundesbahn-, Landes- und Gemeindeangestellte des Dienst- und Ruhestandes (Witwen). Ohne Bürgen. Monatliche Rückzahlung bis zu vierjähriger Laufzeit. Mäßige Verzinsung nur vom fallenden Kapital. Kein Regiebeitrag, keine sonstigen Zuschläge.

Spareinlagen

gegen günstigste Verzinsung **Spar- und Darlehenskassa Österreichs** Geschäftsstelle für Tirol: Innsbruck, Anichstraße Nr. 2a, I. Stock. — Sprechstunden: Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 1/2 bis 4 Uhr, Montag und Donnerstag geschlossen. Schriftliche Anfragen Rückkuvert

Oest. Baulose Em. 1926

Auch Sie wollen sich eine dauernde und gute Existenz mit monatlichem Fixum sichern. Schreiben Sie daher sofort wegen Uebernahme unserer Losvertrichtung. Nach kurzer Probezeit erhalten Sie event. Fixum. — Zuschriften an Wien 62, Postfach 166.

ASTHMA!

Schnellste Beseitigung auch schwerster Atemnotanfälle. Verlangen Sie Prospekt Nr. 10 durch den **Asthmosana-Vertrieb Salzburg, Oesterr.** Bahnhofsplatz Nr. 2. 1033

Villa oder Haus

mit freiwerdenden Räumlichkeiten zu **kaufen gesucht.** Nur mit genauer Angabe und Preis. Vermittler verboten! — Unter „J. K. Nr. 374“ an die Verwaltung.

Eis- u. Kühlanlagen

besonders gute Spezialkonstruktionen für **Hotels, Konditorien, Fleischereien etc.** **Alpine** Masch.-A.G. Augsburg

Großhandlung Brüder Wagner

Innsbruck, Maximilianstraße 3

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von Mode-, Wirk-, Kurz- und Galanteriewaren

Neuheiten in Christbaumschmuck und Spielwaren

BAULOSE Em. 1926

(2 Ziehungen jährlich)

Haupttreffer S 200.000

Außerdem viele große, mittlere und kleinere Treffer. 1 Stück in 12 monatlichen Raten S 3.— 5 Stück in 12 monatlichen Raten S 14.90 10 Stück in 12 monatlichen Raten S 29.80 20 Stück in 12 monatlichen Raten S 57.50 ohne jeden Zuschlag außer gesetzl. Stempel sofort zu haben. Schon nach Bezahlung der ersten Rate alleiniges Spielrecht auf sämtliche gekauften Lose mit Serie und Nummer.

Sichern Sie sich den Kursgewinn durch sofortige und direkte Bestellung, auch durch Postanweisung, beim

WIEDNER WECHSELHAUS

Wien, IV., Wiedner Hauptstraße 20 (Paulanerkloster) Gegründet 1883.

Schneidergehilfe Großarbeiter

für nur feinste Arbeit, wird für dauernde Beschäftigung bei sehr guter Bezahlung per sofort gesucht. — In Betracht kommt nur ganz guter Arbeiter, der in allen Großarbeiten bewandert ist. **Josef Reider** Herren- und Damenmoden, Bregenz.

Rumpelstilzchen

der Schmirgelhobel mit dem Schmirgel-Abrollband. Putzt poliert, schärft die Messer gleichartig. Schmirgelt den Hohl in allen Ecken mühelos u. schont die Hände.

Salcher

Eierteigwaren ganz vorzüglich

Elegante Herren-Maßschneiderei

KARL FEIL & Co., INNSBRUCK

Telephon Nr. 556 **Burggraben Nr. 23** Telephon Nr. 556



Großes Lager garantiert englischer Stoffe

Spezialisten für Reit- und Sportbreeches sowie Knicker, Salonbekleidung und Uniformen
Lieferanten der Innsbrucker Sicherheitswache- und Polizeibeamten und der Zollwache-
beamten von Tirol und Vorarlberg

F711

MÜBEL

Unübertroffen ist die Auswahl und Leistungsfähigkeit unserer Firma. Besichtigen Sie unsere 15 Schaufenster. Zustellung in die Provinz m. Lastauto unt. Garantie. Schlafzimmer, apart. S 389. Goldschmied-Schlafzimmer S 495. Vollbau-Schlafzimmer S 738. Speisezimmer, modern. S 496. Speisezimmer, Palisand. S 875. Herrenzimmer, elegant. S 328. Küchen- u. Polstermöbel. 279 1. Feine Kunstschlirmöbel: Verlangen Sie neuen Katalog Nr. 2 gegen S 1.- Zahlungserleichterung. Reeller Provinzversand. Kostenlose Einzelberatung. **Neubauer Möbelheim** Wien, VII., Kaiserstr. 17. (bei Mariabühlstraße). Elektrische 5, 6, 8, 18, 5, 30.



Feichtinger
 Verkaufszentrale für Tirol von Nähmaschinen Gummioppe Milchentrüger
 Automobile, Fahrradgummi,
 Puch- und Dürkopp-Fahrräder, Puch und Ariel, engl. Weltmark-Motorräder.
 Neues Puch-Motorrad, Type 175, 3 PS.
 Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. Reparaturwerkstätte.
Jos. Feichtinger, Innsbruck
 Maria-Theresien-Str. 42.
 Filialen in Kufstein und Landeck. 90

Kaufen

BAULOSE

auch Bezugscheine

1928er à 7000, 1927er à 8500, 1926er I. Em. à 110.000 und II. Em. à 120.000, 1925er à 250.000, Serbische Tabaklose à 120.000, Ital. Kreuzlose à 200.000, Zwangsanleihe à 74, auch Gewinncheine in größeren Posten höher. Einzelne Aktien, Vorkriegspfundbriefe (Anlagewerte). Bei Einlösung von Losen oder Bezugscheinen wird der Gegenwert kostenfrei per Post umgehend zugesandt. Wechselstube Fieischer, Wien, I., Wipplingerstr. 15. A 215

Blumen-Zwiebeln

hoff. erste Wahl. Crocus Schneeglöckchen Narzissen Tulpen etc.
 empfiehlt höchst preiswert **Saltbach-Schwabenfeld**
 Sozialgroßhandlung
 Innsbruck, Innrain 14.
 A 201

Bauern-Geflücht

4.80, Darmstadt 3.-, Gäubauer 4.20, prima Frankfurter 5.80, Knackwürste 2.80, Wurst, Seidersel in Braumarkt im Dauterod. 5 kg-Freipostl. pr. Radl. nohne. 29 160 5

Kaufei Pelze!

Nur 3 Tage!

Kaufei Pelze!

Großer billiger Pelze-Verkauf

Enorm billiges Sonderanbot!

Prachtvolle:

- Elektrik-Mäntel . . 250.-, 290.-, 360.-
- Franz. Seal-Mäntel 440.-, 490.-, 550.-
- Kid-Astrachan-Mäntel . . 780.-, 880.-
- Echt Nerz-Murmel-Mantel 880.-, 1180.-
- Echt Breitschw.-Fohlen-Mantel . 680.-
- Elektrik-Jacken . . 260.-, 360.-, 390.-
- Echt Persianer-Jacke 480.-
- Breitschw.-Fohlen-Jacken 450.-, 550.-

Prachtvolle:

- Schakaltiere, schwarz 19.-
- Kanintiere 21.-, 23.-, 25.-
- Zobel u. Alaska-Ziegen .26.-, 29.-, 37.-
- Skunks u. Silberziegen .26.-, 29.-, 37.-
- Kreuz-u. Nackenschakale 49.-, 55.-, 59.-
- Kreuz-u. Nackenfüchse .69.-, 75.-, 85.-
- Alaska-Wölfe 55.-, 69.-, 79.-
- Alaska-Füchse 65.-, 75.-, 95.-

Modenhaus Podlesnigg

Museumstraße 12

Riesenauswahl!
Freie Besichtigung!

Angezählte Stücke bleiben bis 4. November reserviert!

Kaufei Pelze!

Kaufei Pelze!

Graue Haare

verschwinden sofort m. **Haar-Regenerator Perzinin**

Bestes u. billigstes Mittel zum Selbstfärben.
 Zu haben bei:
 Gustav Weigand, Museumstraße 1.
 B. Kolesaric, M.-Theresien-Str. 9.
 Leop. Weinzettel, Anichstraße 3.
 Franz Rohm, Sillig. 1.
 A. Grössler, Herz-Friedrich-Str.
 Faocio & Müller, Bahnhofplatz 20.
 Matth. Müller, A 214, Marktgraben 16.
 Josef Pezoll, Universitätsstraße 21.
 Franz Löffler, Schöpfstraße 2.
 Alleinige Erzeuger: E. Perzina geb. Schneeweiß & Co., Rodaun bei Wien. Täglicher Postversand.



© 6185

Schöne Provision eventl. Fixum

erhalten thätiger, anständiger Vertreter, Colportager, Bedienst. Gef. Zuschr. an Versicherungsabteilung Braun u. Co., Wien, I., Schottenring 20, gegengibt 1910. 214 0

Glänzende Existenz
 für ortsnaheliegende Vertreter, Agenten, abgehende Beamte usw. durch Verkauf von **Losen auf Raten**. Provision günstiger als anderswo! 2154 Bankfirma Friedländer & Spitzer, Wien, IX., Währingerstraße 8.

Glas-Christbaumschmuck

Verlangen Sie große u. frische meine neuen, reich illustrierte Weihnachts-Preisliste, über 200 farb. Abbildungen. **Adolf Eichhorn** Engen Sohn in Lauscha (Thür.), Deutsch. Nr. 235

Feinste M20 Oimützer Quargel
 Ein Postkistel cirka 1 1/2 - 2 kg. je nach Inhalt, zwischen 50 bis 100 Kgl. enthält eines Postkistels kl. Sorte 1 1/2 - 7 Schock, große Sorte 3 1/2 - 3 1/2 Schock je nach dem Alter. Nachnahme. **LEOPOLD HETNER** Oimützer, Bahnhof 114.

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Stadt- und Landtausch vermittelt schnell und kostenlos das Wohnungsbüro der Firma Hof Neumair, Marktgasse 14. 150 bis 1

Wohnungstausch. Schöne Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Boden, Keller, Waschküche u. elektr. Licht, in der Nähe Wiesn, wird gegen ebensolche oder größere in Innsbruck zu tauschen oder zu mieten gesucht. Adresse an den Anstaltsstellen unter 4059. 1

Su vermieten

Robuste 5-Zimmerwohnung in Innsbruck und Büroräume in der Gletzerstraße, ferner preiswerte Villenwohnungen in Hall, Joch, Pungertur, Thaur und Schöna vermietet das Wohnungsbüro Neumair, Marktgasse 14. 150 bis 1

Wohnung mit Stall und Stadel zu vermieten. Adr. an den Anstaltsstellen unter Nr. 9752. 1

1 oder 2 Bäderzimmer, zentral mit oder ohne Telefon, gegen einjährige Mietzahlung zu vergeben (sonnig und heizbar). Anfragen an Postfach 66, Innsbruck. 9755-1

Möblierte Wohnung in Joch, 1-3 Zimmer, Küche, sonnig, gut heizbar, zu vermieten. Zuschriften unter „Konfortable 8237“ an die Verwaltung. 1

Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche in Villa in Obermaier, herrliche, sonnige Lage, ab 1. Jänner 1927 vermietbar. Zuschriften unter „Büchsenwohnung 9475“ an die Verwaltung. 1

2-3-Zimmerwohnung auf Rosenauer ein ruhiger, herrliche Parteei zu vergeben. Zuschriften unter „Wiederholung 10025“ an Anstaltsstellen, Innsbruck. 4088-1

Schöne, große, Büroräume im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Anstaltsstellen bei Michael Brüll, Hofmaierstraße 7. 9115-1

Schöne Büroräume, zentral, günstig zu vergeben. Unter „Sofort 9850“ an die Verwaltung. 1

Eine 4-Zimmerwohnung in der Blüh-Grabenstraße ist auf 1. August 1927 gegen bezugsfähigen Baukostenbeitrag noch zu haben. Gef. Angebote erheben an H. Steiner, Maria-Theresienstraße 38. 9282-1

Schöne, lichte, herrliche mit Büro, auch als Geschäftskontor verwendbar im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Anfragen bei Michael Brüll, Hofmaierstraße 7. 9115-1

Zimmermiete

Ordnung, reine Schlafstelle zu vergeben. Aufträge entgegennehmen, Geschäftshandlung Moser. 9823-3

Zwei leere schöne Zimmer an qualifizierter Wirtin zu vermieten. Angebote unter „Ohne Ansehen“ liegenhaft 9820 an die Verwaltung. 3

Sonniges, hübsch möbl. Zimmer, gut heizbar, sehr rein, bei besserer Dame zu vermieten. Anstaltsstellen bei Michael Brüll, Hofmaierstraße 7. 9115-1

Ein solides Fräulein wird freundlich gelegenes Zimmer vermieten. Adresse an den Anstaltsstellen unter Nr. 9801

Zwei Zimmer, möbliert zusammen, sonnig, Balkon an zwei Studierenden oder Ehepaar. Anstaltsstellen unter „Zwei-Zimmer-Wohnung“ 9733-3

Su mieten gesucht! Tüchtiges, junges Ehepaar sucht ebendort Geschäftswarenhandlung samt Wohnung zu mieten. Zuschriften unter „Rut guter Wohnen 7379“ an die Verw.

Jüngeres, ruhiges Ehepaar mit guter Kochkunst und einem größeren Kind sucht Zimmer u. Küche od. kleinen Hausmeisterposten in Götting oder Wöllan, zu erfragen bei Herrn Meier, M. Theresien-Str. Nr. 38, Part. 118. 4090-2

2-Zimmerwohnung im Stadtbereich gesucht. Höhe 30 Millionen Wölle nebst hohem Zins. Angebot unter „Leine Wohnung 4065“ an die Verwaltung. 2

Suche Wohnung, 2 bis 3 Zimmer, gegen hohe Miete. Zuschriften unter „Rut guter Wohnen 4116“ an die Verwaltung. 2

Größere Keller u. Waschküchenräume mit angeschlossenem Baderäumen, mit oder ohne Telefon, möglichst zentral gelegen, gesucht. Offerte unter „Donnerstag 2321“ an die Verwaltung. 2

Zimmer gesucht

Fräulein sucht leeres od. möbliertes Zimmer, sonnig, heizbar, Mühlau od. Götting bevorzugt. Zuschriften unter „Mühlau od. Götting 9685“ an die Verw.

Leeres Zimmer, großräumig, mögl. separat, Eingang u. zentral gelegen, mit oder ohne Bekleidung, von lebigen, ruhigen, bescheidenen, gebil. Zuschriften unter „Unmöbliertes 2321“ an die Verwaltung. 4

Dame sucht ein, event. auch zwei kleine leere Zimmer für sofort oder später. Angebote erheben unter „Wohnraum 9738“ an die Verwaltung. 4

Einmal möbl. sonniges Zimmer mit Pension wird auf sofort von Studenten, Begehrter, gesucht. Zuschriften unter „N. 3. 3021“ an die Verwaltung. 4

Ehepaar sucht Zimmer u. Küche oder großes Zimmer mit Kochgelegenheit, Unter „Stadtbereich 9700“ an die Verwaltung. 4

Heines, einfaches Zimmer oder Robinet von Herrschaften gesucht. Unter „Stadtbereich 9727“ an die Verwaltung. 4

Keltzer, ehrliche Frau sucht eine einfache Schlafstelle geg. Bezahlung. Unter „Heinrich 1722“ an die Verwaltung. 4

Stadtbereich. Schönes, lauberes Zimmer, wenn möglich Zentral gelegen, in gutem Haus, für ja. Kaufmann bei einj. Bezahlung gesucht auf 1. od. 15. November. Gef. Zuschriften unter „Donnerstag 9689“ an die Verwaltung. 4

Leeres Zimmer (oder möbliert), gut heizbar, sofort gesucht. Adresse: Hofmaier Schönbühl. 9670-4

Ankündige Studentin sucht für sofort einfaches, hell, möbliertes, heizb. Zimmer, möglichst zentral, Angebot unter „N. 3. 3021“ an die Verw. 4

Einsame Frau sucht leeres Zimmer. Angebote unter „Rut 4076“ an die Verwaltung. 4

Ehepaar, alleinstehend, sucht hübsch, einfach möbl. Zimmer, heizbar (Kochgelegenheit), sofort, unter „Mühlau, erwerbsfähig 9770“ an die Verw. 4

Leeres oder möbliertes Zimmer für Frau auf 1. November gesucht. Unter „Gute Nacht 9621“ an die Verwaltung. 4

Junge Damenidonee sucht heizbares, einfaches Zimmer, zentral, in ruhiger Lage, unter „Ohne Ansehen“ an die Verwaltung. 4

Ruhige, gutsituierte Studentin sucht nettes möbliertes Zimmer, Ant. unter „Ruhig 9777“ an die Verwaltung. 4

Bei guter Familie möbliertes Zimmer gesucht. Gute Bezahlung. Adresse: Hotel Kreis. 4093-1

Arbeitsföhrin, sehr verlässlich, ein Mädchen für alle Arbeit wird für dauernd von Herrschaft sofort gesucht. Rut sehr verlässliche Personen wollen sich melden. Zuschriften unter „Donnerstag 9685“ an die Verwaltung. 5

Ankündige Mädchen 1. alle Hausarbeit u. Küchenmädchen auf 1. Nov. gesucht. Schöpfstraße 37, 3. St. 4055-5

Möbelpflegerin, Korsettmacherin, nur für kleine Leute, die Revision erlernen können, werden sofort aufgenommen. Besoldung. 5. St. 4055-5

Geübte, ehrliche Person, die gut kochen kann, von 10 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. täglich gesucht. Unter „Gute Kochkunst 9748“ an die Verwaltung. 5

Dame u. Großhandlungsbesitzerin, 1. Bäckerei, 2. Bäckerei, 3. Bäckerei, 4. Bäckerei, 5. Bäckerei, 6. Bäckerei, 7. Bäckerei, 8. Bäckerei, 9. Bäckerei, 10. Bäckerei, 11. Bäckerei, 12. Bäckerei, 13. Bäckerei, 14. Bäckerei, 15. Bäckerei, 16. Bäckerei, 17. Bäckerei, 18. Bäckerei, 19. Bäckerei, 20. Bäckerei, 21. Bäckerei, 22. Bäckerei, 23. Bäckerei, 24. Bäckerei, 25. Bäckerei, 26. Bäckerei, 27. Bäckerei, 28. Bäckerei, 29. Bäckerei, 30. Bäckerei, 31. Bäckerei, 32. Bäckerei, 33. Bäckerei, 34. Bäckerei, 35. Bäckerei, 36. Bäckerei, 37. Bäckerei, 38. Bäckerei, 39. Bäckerei, 40. Bäckerei, 41. Bäckerei, 42. Bäckerei, 43. Bäckerei, 44. Bäckerei, 45. Bäckerei, 46. Bäckerei, 47. Bäckerei, 48. Bäckerei, 49. Bäckerei, 50. Bäckerei, 51. Bäckerei, 52. Bäckerei, 53. Bäckerei, 54. Bäckerei, 55. Bäckerei, 56. Bäckerei, 57. Bäckerei, 58. Bäckerei, 59. Bäckerei, 60. Bäckerei, 61. Bäckerei, 62. Bäckerei, 63. Bäckerei, 64. Bäckerei, 65. Bäckerei, 66. Bäckerei, 67. Bäckerei, 68. Bäckerei, 69. Bäckerei, 70. Bäckerei, 71. Bäckerei, 72. Bäckerei, 73. Bäckerei, 74. Bäckerei, 75. Bäckerei, 76. Bäckerei, 77. Bäckerei, 78. Bäckerei, 79. Bäckerei, 80. Bäckerei, 81. Bäckerei, 82. Bäckerei, 83. Bäckerei, 84. Bäckerei, 85. Bäckerei, 86. Bäckerei, 87. Bäckerei, 88. Bäckerei, 89. Bäckerei, 90. Bäckerei, 91. Bäckerei, 92. Bäckerei, 93. Bäckerei, 94. Bäckerei, 95. Bäckerei, 96. Bäckerei, 97. Bäckerei, 98. Bäckerei, 99. Bäckerei, 100. Bäckerei, 101. Bäckerei, 102. Bäckerei, 103. Bäckerei, 104. Bäckerei, 105. Bäckerei, 106. Bäckerei, 107. Bäckerei, 108. Bäckerei, 109. Bäckerei, 110. Bäckerei, 111. Bäckerei, 112. Bäckerei, 113. Bäckerei, 114. Bäckerei, 115. Bäckerei, 116. Bäckerei, 117. Bäckerei, 118. Bäckerei, 119. Bäckerei, 120. Bäckerei, 121. Bäckerei, 122. Bäckerei, 123. Bäckerei, 124. Bäckerei, 125. Bäckerei, 126. Bäckerei, 127. Bäckerei, 128. Bäckerei, 129. Bäckerei, 130. Bäckerei, 131. Bäckerei, 132. Bäckerei, 133. Bäckerei, 134. Bäckerei, 135. Bäckerei, 136. Bäckerei, 137. Bäckerei, 138. Bäckerei, 139. Bäckerei, 140. Bäckerei, 141. Bäckerei, 142. Bäckerei, 143. Bäckerei, 144. Bäckerei, 145. Bäckerei, 146. Bäckerei, 147. Bäckerei, 148. Bäckerei, 149. Bäckerei, 150. Bäckerei, 151. Bäckerei, 152. Bäckerei, 153. Bäckerei, 154. Bäckerei, 155. Bäckerei, 156. Bäckerei, 157. Bäckerei, 158. Bäckerei, 159. Bäckerei, 160. Bäckerei, 161. Bäckerei, 162. Bäckerei, 163. Bäckerei, 164. Bäckerei, 165. Bäckerei, 166. Bäckerei, 167. Bäckerei, 168. Bäckerei, 169. Bäckerei, 170. Bäckerei, 171. Bäckerei, 172. Bäckerei, 173. Bäckerei, 174. Bäckerei, 175. Bäckerei, 176. Bäckerei, 177. Bäckerei, 178. Bäckerei, 179. Bäckerei, 180. Bäckerei, 181. Bäckerei, 182. Bäckerei, 183. Bäckerei, 184. Bäckerei, 185. Bäckerei, 186. Bäckerei, 187. Bäckerei, 188. Bäckerei, 189. Bäckerei, 190. Bäckerei, 191. Bäckerei, 192. Bäckerei, 193. Bäckerei, 194. Bäckerei, 195. Bäckerei, 196. Bäckerei, 197. Bäckerei, 198. Bäckerei, 199. Bäckerei, 200. Bäckerei, 201. Bäckerei, 202. Bäckerei, 203. Bäckerei, 204. Bäckerei, 205. Bäckerei, 206. Bäckerei, 207. Bäckerei, 208. Bäckerei, 209. Bäckerei, 210. Bäckerei, 211. Bäckerei, 212. Bäckerei, 213. Bäckerei, 214. Bäckerei, 215. Bäckerei, 216. Bäckerei, 217. Bäckerei, 218. Bäckerei, 219. Bäckerei, 220. Bäckerei, 221. Bäckerei, 222. Bäckerei, 223. Bäckerei, 224. Bäckerei, 225. Bäckerei, 226. Bäckerei, 227. Bäckerei, 228. Bäckerei, 229. Bäckerei, 230. Bäckerei, 231. Bäckerei, 232. Bäckerei, 233. Bäckerei, 234. Bäckerei, 235. Bäckerei, 236. Bäckerei, 237. Bäckerei, 238. Bäckerei, 239. Bäckerei, 240. Bäckerei, 241. Bäckerei, 242. Bäckerei, 243. Bäckerei, 244. Bäckerei, 245. Bäckerei, 246. Bäckerei, 247. Bäckerei, 248. Bäckerei, 249. Bäckerei, 250. Bäckerei, 251. Bäckerei, 252. Bäckerei, 253. Bäckerei, 254. Bäckerei, 255. Bäckerei, 256. Bäckerei, 257. Bäckerei, 258. Bäckerei, 259. Bäckerei, 260. Bäckerei, 261. Bäckerei, 262. Bäckerei, 263. Bäckerei, 264. Bäckerei, 265. Bäckerei, 266. Bäckerei, 267. Bäckerei, 268. Bäckerei, 269. Bäckerei, 270. Bäckerei, 271. Bäckerei, 272. Bäckerei, 273. Bäckerei, 274. Bäckerei, 275. Bäckerei, 276. Bäckerei, 277. Bäckerei, 278. Bäckerei, 279. Bäckerei, 280. Bäckerei, 281. Bäckerei, 282. Bäckerei, 283. Bäckerei, 284. Bäckerei, 285. Bäckerei, 286. Bäckerei, 287. Bäckerei, 288. Bäckerei, 289. Bäckerei, 290. Bäckerei, 291. Bäckerei, 292. Bäckerei, 293. Bäckerei, 294. Bäckerei, 295. Bäckerei, 296. Bäckerei, 297. Bäckerei, 298. Bäckerei, 299. Bäckerei, 300. Bäckerei, 301. Bäckerei, 302. Bäckerei, 303. Bäckerei, 304. Bäckerei, 305. Bäckerei, 306. Bäckerei, 307. Bäckerei, 308. Bäckerei, 309. Bäckerei, 310. Bäckerei, 311. Bäckerei, 312. Bäckerei, 313. Bäckerei, 314. Bäckerei, 315. Bäckerei, 316. Bäckerei, 317. Bäckerei, 318. Bäckerei, 319. Bäckerei, 320. Bäckerei, 321. Bäckerei, 322. Bäckerei, 323. Bäckerei, 324. Bäckerei, 325. Bäckerei, 326. Bäckerei, 327. Bäckerei, 328. Bäckerei, 329. Bäckerei, 330. Bäckerei, 331. Bäckerei, 332. Bäckerei, 333. Bäckerei, 334. Bäckerei, 335. Bäckerei, 336. Bäckerei, 337. Bäckerei, 338. Bäckerei, 339. Bäckerei, 340. Bäckerei, 341. Bäckerei, 342. Bäckerei, 343. Bäckerei, 344. Bäckerei, 345. Bäckerei, 346. Bäckerei, 347. Bäckerei, 348. Bäckerei, 349. Bäckerei, 350. Bäckerei, 351. Bäckerei, 352. Bäckerei, 353. Bäckerei, 354. Bäckerei, 355. Bäckerei, 356. Bäckerei, 357. Bäckerei, 358. Bäckerei, 359. Bäckerei, 360. Bäckerei, 361. Bäckerei, 362. Bäckerei, 363. Bäckerei, 364. Bäckerei, 365. Bäckerei, 366. Bäckerei, 367. Bäckerei, 368. Bäckerei, 369. Bäckerei, 370. Bäckerei, 371. Bäckerei, 372. Bäckerei, 373. Bäckerei, 374. Bäckerei, 375. Bäckerei, 376. Bäckerei, 377. Bäckerei, 378. Bäckerei, 379. Bäckerei, 380. Bäckerei, 381. Bäckerei, 382. Bäckerei, 383. Bäckerei, 384. Bäckerei, 385. Bäckerei, 386. Bäckerei, 387. Bäckerei, 388. Bäckerei, 389. Bäckerei, 390. Bäckerei, 391. Bäckerei, 392. Bäckerei, 393. Bäckerei, 394. Bäckerei, 395. Bäckerei, 396. Bäckerei, 397. Bäckerei, 398. Bäckerei, 399. Bäckerei, 400. Bäckerei, 401. Bäckerei, 402. Bäckerei, 403. Bäckerei, 404. Bäckerei, 405. Bäckerei, 406. Bäckerei, 407. Bäckerei, 408. Bäckerei, 409. Bäckerei, 410. Bäckerei, 411. Bäckerei, 412. Bäckerei, 413. Bäckerei, 414. Bäckerei, 415. Bäckerei, 416. Bäckerei, 417. Bäckerei, 418. Bäckerei, 419. Bäckerei, 420. Bäckerei, 421. Bäckerei, 422. Bäckerei, 423. Bäckerei, 424. Bäckerei, 425. Bäckerei, 426. Bäckerei, 427. Bäckerei, 428. Bäckerei, 429. Bäckerei, 430. Bäckerei, 431. Bäckerei, 432. Bäckerei, 433. Bäckerei, 434. Bäckerei, 435. Bäckerei, 436. Bäckerei, 437. Bäckerei, 438. Bäckerei, 439. Bäckerei, 440. Bäckerei, 441. Bäckerei, 442. Bäckerei, 443. Bäckerei, 444. Bäckerei, 445. Bäckerei, 446. Bäckerei, 447. Bäckerei, 448. Bäckerei, 449. Bäckerei, 450. Bäckerei, 451. Bäckerei, 452. Bäckerei, 453. Bäckerei, 454. Bäckerei, 455. Bäckerei, 456. Bäckerei, 457. Bäckerei, 458. Bäckerei, 459. Bäckerei, 460. Bäckerei, 461. Bäckerei, 462. Bäckerei, 463. Bäckerei, 464. Bäckerei, 465. Bäckerei, 466. Bäckerei, 467. Bäckerei, 468. Bäckerei, 469. Bäckerei, 470. Bäckerei, 471. Bäckerei, 472. Bäckerei, 473. Bäckerei, 474. Bäckerei, 475. Bäckerei, 476. Bäckerei, 477. Bäckerei, 478. Bäckerei, 479. Bäckerei, 480. Bäckerei, 481. Bäckerei, 482. Bäckerei, 483. Bäckerei, 484. Bäckerei, 485. Bäckerei, 486. Bäckerei, 487. Bäckerei, 488. Bäckerei, 489. Bäckerei, 490. Bäckerei, 491. Bäckerei, 492. Bäckerei, 493. Bäckerei, 494. Bäckerei, 495. Bäckerei, 496. Bäckerei, 497. Bäckerei, 498. Bäckerei, 499. Bäckerei, 500. Bäckerei, 501. Bäckerei, 502. Bäckerei, 503. Bäckerei, 504. Bäckerei, 505. Bäckerei, 506. Bäckerei, 507. Bäckerei, 508. Bäckerei, 509. Bäckerei, 510. Bäckerei, 511. Bäckerei, 512. Bäckerei, 513. Bäckerei, 514. Bäckerei, 515. Bäckerei, 516. Bäckerei, 517. Bäckerei, 518. Bäckerei, 519. Bäckerei, 520. Bäckerei, 521. Bäckerei, 522. Bäckerei, 523. Bäckerei, 524. Bäckerei, 525. Bäckerei, 526. Bäckerei, 527. Bäckerei, 528. Bäckerei, 529. Bäckerei, 530. Bäckerei, 531. Bäckerei, 532. Bäckerei, 533. Bäckerei, 534. Bäckerei, 535. Bäckerei, 536. Bäckerei, 537. Bäckerei, 538. Bäckerei, 539. Bäckerei, 540. Bäckerei, 541. Bäckerei, 542. Bäckerei, 543. Bäckerei, 544. Bäckerei, 545. Bäckerei, 546. Bäckerei, 547. Bäckerei, 548. Bäckerei, 549. Bäckerei, 550. Bäckerei, 551. Bäckerei, 552. Bäckerei, 553. Bäckerei, 554. Bäckerei, 555. Bäckerei, 556. Bäckerei, 557. Bäckerei, 558. Bäckerei, 559. Bäckerei, 560. Bäckerei, 561. Bäckerei, 562. Bäckerei, 563. Bäckerei, 564. Bäckerei, 565. Bäckerei, 566. Bäckerei, 567. Bäckerei, 568. Bäckerei, 569. Bäckerei, 570. Bäckerei, 571. Bäckerei, 572. Bäckerei, 573. Bäckerei, 574. Bäckerei, 575. Bäckerei, 576. Bäckerei, 577. Bäckerei, 578. Bäckerei, 579. Bäckerei, 580. Bäckerei, 581. Bäckerei, 582. Bäckerei, 583. Bäckerei, 584. Bäckerei, 585. Bäckerei, 586. Bäckerei, 587. Bäckerei, 588. Bäckerei, 589. Bäckerei, 590. Bäckerei, 591. Bäckerei, 592. Bäckerei, 593. Bäckerei, 594. Bäckerei, 595. Bäckerei, 596. Bäckerei, 597. Bäckerei, 598. Bäckerei, 599. Bäckerei, 600. Bäckerei, 601. Bäckerei, 602. Bäckerei, 603. Bäckerei, 604. Bäckerei, 605. Bäckerei, 606. Bäckerei, 607. Bäckerei, 608. Bäckerei, 609. Bäckerei, 610. Bäckerei, 611. Bäckerei, 612. Bäckerei, 613. Bäckerei, 614. Bäckerei, 615. Bäckerei, 616. Bäckerei, 617. Bäckerei, 618. Bäckerei, 619. Bäckerei, 620. Bäckerei, 621. Bäckerei, 622. Bäckerei, 623. Bäckerei, 624. Bäckerei, 625. Bäckerei, 626. Bäckerei, 627. Bäckerei, 628. Bäckerei, 629. Bäckerei, 630. Bäckerei, 631. Bäckerei, 632. Bäckerei, 633. Bäckerei, 634. Bäckerei, 635. Bäckerei, 636. Bäckerei, 637. Bäckerei, 638. Bäckerei, 639. Bäckerei, 640. Bäckerei, 641. Bäckerei, 642. Bäckerei, 643. Bäckerei, 644. Bäckerei, 645. Bäckerei, 646. Bäckerei, 647. Bäckerei, 648. Bäckerei, 649. Bäckerei, 650. Bäckerei, 651. Bäckerei, 652. Bäckerei, 653. Bäckerei, 654. Bäckerei, 655. Bäckerei, 656. Bäckerei, 657. Bäckerei, 658. Bäckerei, 659. Bäckerei, 660. Bäckerei, 661. Bäckerei, 662. Bäckerei, 663. Bäckerei, 664. Bäckerei, 665. Bäckerei, 666. Bäckerei, 667. Bäckerei, 668. Bäckerei, 669. Bäckerei, 670. Bäckerei, 671. Bäckerei, 672. Bäckerei, 673. Bäckerei, 674. Bäckerei, 675. Bäckerei, 676. Bäckerei, 677. Bäckerei, 678. Bäckerei, 679. Bäckerei, 680. Bäckerei, 681. Bäckerei, 682. Bäckerei, 683. Bäckerei, 684. Bäckerei, 685. Bäckerei, 686. Bäckerei, 687. Bäckerei, 688. Bäckerei, 689. Bäckerei, 690. Bäckerei, 691. Bäckerei, 692. Bäckerei, 693. Bäckerei, 694. Bäckerei, 695. Bäckerei, 696. Bäckerei, 697. Bäckerei, 698. Bäckerei, 699. Bäckerei, 700. Bäckerei, 701. Bäckerei, 702. Bäckerei, 703. Bäckerei, 704. Bäckerei, 705. Bäckerei, 706. Bäckerei, 707. Bäckerei, 708. Bäckerei, 709. Bäckerei, 710. Bäckerei, 711. Bäckerei, 712. Bäckerei, 713. Bäckerei, 714. Bäckerei, 715. Bäckerei, 716. Bäckerei, 717. Bäckerei, 718. Bäckerei, 719. Bäckerei, 720. Bäckerei, 721. Bäckerei, 722. Bäckerei, 723. Bäckerei, 724. Bäckerei, 725. Bäckerei, 726. Bäckerei, 727. Bäckerei, 728. Bäckerei, 729. Bäckerei, 730. Bäckerei, 731. Bäckerei, 732. Bäckerei, 733. Bäckerei, 734. Bäckerei, 735. Bäckerei, 736. Bäckerei, 737. Bäckerei, 738. Bäckerei, 739. Bäckerei, 740. Bäckerei, 741. Bäckerei, 742. Bäckerei, 743. Bäckerei, 744. Bäckerei, 745. Bäckerei, 746. Bäckerei, 747. Bäckerei, 748. Bäckerei, 749. Bäckerei, 750. Bäckerei, 751. Bäckerei, 752. Bäckerei, 753. Bäckerei, 754. Bäckerei, 755. Bäckerei, 756. Bäckerei, 757. Bäckerei, 758. Bäckerei, 759. Bäckerei, 760. Bäckerei, 761. Bäckerei, 762. Bäckerei, 763. Bäckerei, 764. Bäckerei, 765. Bäckerei, 766. Bäckerei, 767. Bäckerei, 768. Bäckerei, 769. Bäckerei, 770. Bäckerei, 771. Bäckerei, 772. Bäckerei, 773. Bäckerei, 774. Bäckerei, 775. Bäckerei, 776. Bäckerei, 777. Bäckerei, 778. Bäckerei, 779. Bäckerei, 780. Bäckerei, 781. Bäckerei, 782. Bäckerei, 783. Bäckerei, 784. Bäckerei, 785. Bäckerei, 786. Bäckerei, 787. Bäckerei, 788. Bäckerei, 789. Bäckerei, 790. Bäckerei, 791. Bäckerei, 792. Bäckerei, 793. Bäckerei, 794. Bäckerei, 795. Bäckerei, 796. Bäckerei, 797. Bäckerei, 798. Bäckerei, 799. Bäckerei, 800. Bäckerei, 801. Bäckerei, 802. Bäckerei, 803. Bäckerei, 804. Bäckerei, 805. Bäckerei, 806. Bäckerei, 807. Bäckerei, 808. Bäckerei, 809. Bäckerei, 810. Bäckerei, 811. Bäckerei, 812. Bäckerei, 813. Bäckerei, 814. Bäckerei, 815. Bäckerei, 816. Bäckerei, 817. Bäckerei, 818. Bäckerei, 819. Bäckerei, 820. Bäckerei, 821. Bäckerei, 822. Bäckerei, 823. Bäckerei, 824. Bäckerei, 825. Bäckerei, 826. Bäckerei, 827. Bäckerei, 828. Bäckerei, 829. Bäckerei, 830. Bäckerei, 831. Bäckerei, 832. Bäckerei, 833. Bäckerei, 834. Bäckerei, 835. Bäckerei, 836. Bäckerei, 837. Bäckerei, 838. Bäckerei, 839. Bäckerei, 840. Bäckerei, 841. Bäckerei, 842. Bäckerei, 843. Bäckerei, 844. Bäckerei, 845. Bäckerei, 846. Bäckerei, 847. Bäckerei, 848. Bäckerei, 849. Bäckerei, 850. Bäckerei, 851. Bäckerei, 852. Bäckerei, 853. Bäckerei, 854. Bäckerei, 855. Bäckerei, 856. Bäckerei, 857. Bäckerei, 858. Bäckerei, 859. Bäckerei, 860. Bäckerei, 861. Bäckerei, 862. Bäckerei, 863. Bäckerei, 864. Bäckerei, 865. Bäckerei, 866. Bäckerei, 867. Bäckerei, 868. Bäckerei, 869. Bäckerei, 870. Bäckerei, 871. Bäckerei, 872. Bäckerei, 873. Bäckerei, 874. Bäckerei, 875. Bäckerei, 876. Bäckerei, 877. Bäckerei, 878. Bäckerei, 879. Bäckerei, 880. Bäckerei, 881. Bäckerei, 882. Bäckerei, 883. Bäckerei, 884. Bäckerei, 885. Bäckerei, 886. Bäckerei, 887. Bäckerei, 888. Bäckerei, 889. Bäckerei, 890. Bäckerei, 891. Bäckerei, 892. Bäckerei, 893. Bäckerei, 894. Bäckerei, 895. Bäckerei, 896. Bäckerei, 897. Bäckerei, 898. Bäckerei, 899. Bäckerei, 900. Bäckerei, 901. Bäckerei, 902. Bäckerei, 903. Bäckerei, 904. Bäckerei, 905. Bäckerei, 906. Bäckerei, 907. Bäckerei, 908. Bäckerei, 909. Bäckerei, 910. Bäckerei, 911. Bäckerei, 912. Bäckerei, 913. Bäckerei, 914. Bäckerei, 915. Bäckerei, 916. Bäckerei, 917. Bäckerei, 918. Bäckerei, 919. Bäckerei, 920. Bäckerei, 921. Bäckerei, 922. Bäckerei, 923. Bäckerei, 924. Bäckerei, 925. Bäckerei, 926. Bäckerei, 927. Bäckerei, 928. Bäckerei, 929. Bäckerei, 930. Bäckerei, 931. Bäckerei, 932. Bäckerei, 933. Bäckerei, 934. Bäckerei, 935. Bäckerei, 936. Bäckerei, 937. Bäckerei, 938. Bäckerei, 939. Bäckerei, 940. Bäckerei, 941. Bäckerei, 942. Bäckerei, 943. Bäckerei, 944. Bäckerei, 945. Bäckerei, 946. Bäckerei, 947. Bäckerei, 948. Bäckerei, 949. Bäckerei, 950. Bäckerei, 951. Bäckerei, 952. Bäckerei, 953. Bäckerei, 954. Bäckerei, 955. Bäckerei, 956. Bäckerei, 957. Bäckerei, 958. Bäckerei, 959. Bäckerei, 960. Bäckerei, 961. Bäckerei, 962. Bäckerei, 963. Bäckerei, 964. Bäckerei, 965. Bäckerei, 966. Bäckerei, 967. Bäckerei, 968. Bäckerei, 969. Bäckerei, 970. Bäckerei, 971. Bäckerei, 972. Bäckerei, 973. Bäckerei, 974. Bäckerei, 975. Bäckerei, 976. Bäckerei, 977. Bäckerei, 978. Bäckerei, 979. Bäckerei, 980. Bäckerei, 981. Bäckerei, 982. Bäckerei, 983. Bäckerei, 984. Bäckerei, 985. Bäckerei, 986. Bäckerei, 987. Bäckerei, 988. Bäckerei, 989. Bäckerei, 990. Bäckerei, 991. Bäckerei, 992. Bäckerei, 993. Bäckerei, 994. Bäckerei, 995. Bäckerei, 996. Bäckerei, 997. Bäckerei, 998. Bäckerei, 999. Bäckerei, 1000. Bäckerei, 1001. Bäckerei, 1002. Bäckerei, 1003. Bäckerei, 1004. Bäckerei, 1005. Bäckerei, 1006. Bäckerei, 1007. Bäckerei, 1008. Bäckerei, 1009. Bäckerei, 1010. Bäckerei, 1011. Bäckerei, 1012. Bäckerei, 1013. Bäckerei, 1014. Bäckerei, 1015. Bäckerei, 1016. Bäckerei, 1017. Bäckerei, 1018. Bäckerei, 1019. Bäckerei, 1020. Bäckerei, 1021. Bäckerei, 1022. Bäckerei, 1023. Bäckerei, 1024. Bäckerei, 1025. Bäckerei, 1026. Bäckerei, 1027. Bäckerei, 1028. Bäckerei, 1029. Bäckerei, 1030. Bäckerei, 1031. Bäckerei, 1032. Bäckerei, 1033. Bäckerei, 1034. Bäckerei, 1035. Bäckerei, 1036. Bäckerei, 1037. Bäckerei, 1038. Bäckerei, 1039. Bäckerei, 1040. Bäckerei, 1041. Bäckerei, 1042. Bäckerei, 1043. Bäckerei, 1044. Bäckerei, 1045. Bäckerei, 1046. Bäckerei, 1047. Bäckerei, 1048. Bäckerei, 1049. Bäckerei, 1050. Bäckerei, 1051. Bäckerei, 1052. Bäckerei, 1053. Bäckerei, 1054. Bäckerei, 1

Der großartige Erfolg meiner **Messewollstoffe-Woche** veranlaßt uns, dieselbe zu **verlängern**, um allen Kunden Gelegenheit zu geben, sich von dem Gebotenen zu überzeugen. Die Preise sind **allerschärfstens** kalkuliert und finden allerseits **größte Beachtung**.

Wir bringen für den Herbst nicht nur die größte Auswahl, sondern wir bringen auch in den Qualitätsstoffen den besten Geschmack bei billigsten Preisen.

Besichtigen Sie jeden Sonntag unsere Ausstellung!

Herrenstoffe:

- Engl. Kammgarne, 150 cm S 33.—
- Öst. Kammgarne, modernst, 140 cm . . S 28.50
- Engl. Cheviote, 155 cm S 32.50
- Tschech. Cheviote, reine Wolle, 145 cm . S 18.50
- Doublestoffe, alle Farben, 140 cm . . . S 16.—
- Modehosenkammgarne, 145 cm S 38.50
- Reinwollene Strapazstoffe, 140 cm . . . S 18.50
- Moderne Anzugstoffe, 140 cm S 13.50

Damenstoffe:

- Moderne Kostümstoffe, 140 cm S 9.—
- Feinste Covercoate, alle Farben, 130 cm S 13.50
- Mantelveloure, 140 cm, alle Farben . . . S 12.50
- Travermantelveloure, 140 cm S 17.—
- Kostüm- und Kleiderrippe, 130 cm S 14.50
- Cotelinkammgarne für Complets, 130 cm S 19.50
- Feinste Modeschotten, 140 cm S 17.—
- Orig. engl. Cheviote für Mäntel u. Kostüme S 25.50
- Feinste Ripscovercoate, 140 cm, alle Farben S 15.50

Größtes Lager in Seiden-Sealplüschen und Krimmerplüschen,

Sport-Waschsamte, 30 Farben lagernd, S 4.50

80 cm. Futter faile eclaire S 5.30

Josef Procauf
Innsbruck — Museumstr.
Engroslager in Woll- und Baumwollstoffen

M 194

Zehn Meisterwerke von
E. T. Compton (Vater)

Aquarelle aus Mittel- und Hochgebirge sind aus Privatbesitz zu verkaufen.

Zuschriften unter „Preiswert 10.025“ an Kratz-Annoncen, Innsbruck.

Besuchen Sie in Ihrem eigenen Interesse das
MÖBELHAUS
I. Tischler-Produktiv-Genossenschaft

Innsbruck

nur Universitätstraße 3, neben den Stadtsälen
Dort finden Sie erstklassige Erzeugnisse in reicher Auswahl.



Klaviere
und
Pianos

bester Wiener Firmen
Grammophone u. Platten in reichster Auswahl erhältlich in Klavier- und Grammophonhaus
Jos. Feichtinger
INNSBRUCK
Maximilianstr. 1
und Filiale Kufstein

Reimatrecht
im a. und l. Staatsbürgerschaft, Dokumenteneigenschaft, Familienkonflikten, Staatsbürgerrechte, Bürg. Bürg. l., Wohnsitz, d. l. Tel. 75-517. Kund. 246

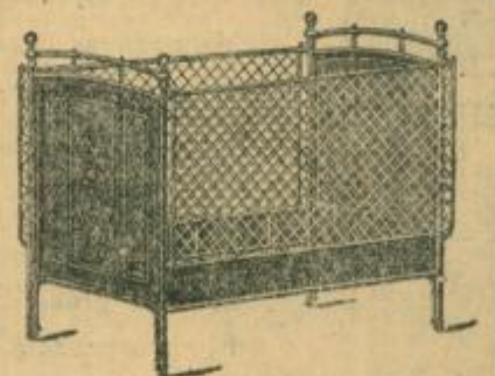
Ohne Anzahlung
WICHTIG! ZANLUNG VON
Schilling
an bis
Ein Jahr Kredit.
Reichillust. Katalog
All gratis. Besuchen
Sie uns von 10 bis
4 Uhr. Nach auswärts
zu besonderen Preisen.
3 Tage zur Ansicht. Ausrüstung von ganzen Kapellen
zu besonderen Preisen.
„SAPHIR“-Handelsgesellschaft, Wien,
VI., Mariahilferstraße 183, Mezzanin.

Hoteliers, Wirte und Hausfrauen, Achtung!



Jetzt ist die beste Zeit zur Auffüllung von Betten

Günstige Kaufgelegenheit bei
Firma Georg Braxl
Herzog-Friedrich-Straße 33
Großes Lager im 1. Stock



Kinderbetten

aus Holz, Eisen u. Messing, in den modernsten Formen und Dessins empfiehlt in reichster Auswahl und zu den billigsten Preisen

Heinrich Engl
Leopoldstraße 39.

M 58

Leistungsfähiges
Wäschehaus sucht Vertreter
zum Besuche von Privatkunden. Zuschriften unter „Hobe Provision 10.025“ an Annoncen-Expedition Eduard Brann, Wien, I., Strobelgasse 2.

214 r